



Schaltbau Konzern 5-Jahresübersicht

Konzern-Kennzahlen		2013	2012	2011	2010	2009
Auftragslage						
Auftragseingang	Mio. €	390,7	372,3	342,8	288,7	251,7
Auftragsbestand	Mio. €	228,1	229,8	197,4	171,5	163,4
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	390,7	362,8	318,4	280,4	269,8
Gesamtleistung	Mio. €	389,9	367,9	324,4	288,6	262,1
EBITDA	Mio. €	45,1	37,0	34,7	30,1	26,5
EBIT	Mio. €	36,0	29,5	27,5	23,8	20,3
EBIT-Marge	%	9,2	8,1	8,6	8,5	7,5
Konzernjahresergebnis	Mio. €	24,7	22,2	21,7	14,8	14,1
davon Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG	Mio. €	21,4	19,0	18,7	12,1	12,3
Return on Capital Employed	%	18,2	15,8	18,9	18,2	17,6
Bilanz						
Anlagevermögen	Mio. €	92,4	80,7	74,0	64,0	61,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	13,1	9,3	8,6	8,0	9,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	Mio. €	6,7	7,5	7,2	6,4	6,1
Working Capital	Mio. €	105,9	105,6	71,8	66,8	53,8
Capital Employed	Mio. €	198,3	186,3	145,8	130,8	115,3
Eigenkapital im Konzern **	Mio. €	89,4	71,1	57,8	31,9	20,3
Nettobankverbindlichkeiten	Mio. €	41,7	45,0	27,4	31,5	33,9
Bilanzsumme **	Mio. €	267,4	258,2	214,3	190,1	168,0
Kapitalflussrechnung						
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	36,5	7,0	25,6	11,1	16,2
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-20,1	-12,6	-13,4	-5,7	-9,8
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-10,8	1,0	-11,7	-2,7	-3,3
Liquiditätsveränderung	Mio. €	5,5	-4,6	0,7	3,0	3,2
Mitarbeiter						
Beschäftigte am 31. Dezember	Anzahl	2.044	1.972	1.738	1.610	1.603
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.839	1.742	1.535	1.453	1.437
Personalaufwand	Mio. €	119,4	112,1	95,4	87,3	81,7
Personalaufwand je Mitarbeiter	T €	64,9	64,3	62,1	60,1	56,9
Gesamtleistung je Mitarbeiter	T €	212,0	211,1	211,3	198,6	182,3
Kennzahlen der Schaltbau Holding AG						
Gezeichnetes Kapital	T €	7.506	7.506	7.506	6.863	6.850
Eigenkapital der AG	Mio. €	72,9	79,9	76,9	66,0	57,7
Eigenkapitalquote der AG	%	52,1	60,1	66,2	60,2	60,2
Börsenkurs am 31. Dezember *	€	46,0	31,1	23,5	19,1	13,0
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember	Mio. €	282,3	190,6	144,4	107,4	73,0
Gewinn pro Aktie (unverwässert) *	€	3,48	3,09	3,13	2,17	2,21
Gewinn pro Aktie (verwässert) *	€	3,48	3,09	3,13	2,03	2,06
Dividende pro Aktie *	€	0,96	0,77	0,60	0,37	0,23

* angepasst entsprechend der am 20. August 2012 umgesetzten Neueinteilung des Grundkapitals

** Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der retrospektiv anzuwendenden Änderung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen angepasst.

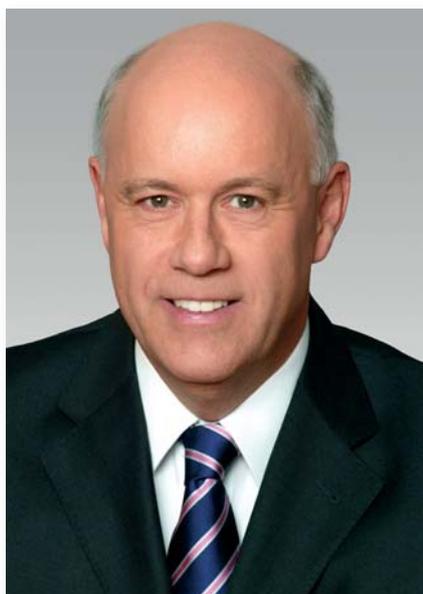
CORPORATE MISSION	4	Chancen	42
VORSTAND	5	Chancenmanagement	42
		Chancensituation	42
AN DIE AKTIONÄRE	6	Prognosebericht	43
		Zukunftsgerichtete Aussagen	43
LAGEBERICHT / KONZERNLAGEBERICHT	8	Erwartete Rahmenbedingungen	43
		Erwartete Geschäfts- und Ertragslage	44
		Erwartete Finanzlage	46
GRUNDLAGEN DER SCHALTBAU GRUPPE	8	SONSTIGE ANGABEN	46
Struktur und Geschäftsmodell	8	Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)	46
Organisationsstruktur	8		
Leitung und Kontrolle	8	Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB / § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	47
Geschäftsmodell, Märkte und Einflussfaktoren	9		
Segment Mobile Verkehrstechnik	10	Angaben zu den wesentlichen Merkmalen des Internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungs- prozess gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	49
Segment Stationäre Verkehrstechnik	10		
Segment Komponenten	11		
Ziele und Strategien	12		
Steuerung	14		
WIRTSCHAFTSBERICHT	14	FACHBEGRIFFE DES FINANZWESENS	30
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	14	DIE SCHALTBAU-AKTIE	52
Gesamtwirtschaftliches Umfeld	14	JAHRESABSCHLUSS SCHALTBAU KONZERN	54
Branchenbezogenes Umfeld	14	Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	54
Regulatorisches Umfeld	16	Konzern- Kapitalflussrechnung	55
Geschäftsverlauf	16	Konzernbilanz	56
Geschäfts- und Ertragslage	18	Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung	58
Auswirkungen neuer Rechnungslegungsvorschriften	18	KONZERNANHANG	60
Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	18	AUFSICHTSRAT	117
Geschäfts- und Ertragslage des Schaltbau-Konzerns	20	BERICHT DES AUFSICHTSRATES	118
Geschäfts- und Ertragslage der Segmente	23	JAHRESABSCHLUSS SCHALTBAU HOLDING AG	122
Finanz- und Vermögenslage	26	Bilanz	122
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG	31	Gewinn- und Verlustrechnung	123
Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren	32	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	124
Forschung- und Entwicklung	32	BESTÄTIGUNGSVERMERK	125
Mitarbeiter	34		
Nachtragsbericht	34		
PROGNOSE-, CHANCEN-UND RISIKOBERICHT	35		
Risikobericht	35		
Risikomanagement	35		
Risikofelder	38		
Gesamtrisikosituation	42		

Die Schaltbau-Gruppe entwickelt und liefert weltweit Systeme und Komponenten für Verkehrstechnik und Industrie. Treiber einer nachhaltigen und ertragsorientierten Expansion sind globale Mega-Trends wie zunehmende Urbanisierung, steigender Welthandel und wachsendes Umweltbewusstsein. Die Unternehmen der Gruppe leisten einen Beitrag zur sicheren und emissionsarmen Mobilität, reibungslosen Warenströmen oder erneuerbarer Energie.

Mit ihrem spezifischen Wissen und dem hohen Innovationsgrad ihrer Produkte haben sich die Unternehmen das Vertrauen ihrer Kunden erarbeitet und werden die erreichte Marktstellung durch gezielte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter ausbauen. Organisches Wachstum resultiert aus innovativen Produkten und Lösungen, der Erschließung neuer Kundenkreise und einer verstärkten Marktdurchdringung. Darüber hinaus wächst die Schaltbau-Gruppe durch strategische Zukäufe in den Kernmärkten und erschließt so zusätzliche Potentiale.

Vom nachhaltigen Wachstum profitieren Kunden und Mitarbeiter im In- und Ausland sowie die Anteilseigner des Konzerns.

Bis 2016 wird eine Steigerung des Gewinns je Aktie auf 5,00 Euro angestrebt.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Cammann'.

Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands, Baden-Baden



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Prigge'.

Elisabeth Prigge
Düsseldorf



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Löhner'.

Dirk Christian Löhner
Bergisch-Gladbach

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,



Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands

2013 war für die Schaltbau Gruppe das beste Jahr der Unternehmensgeschichte. Mit einem Rekordumsatz von mehr als 390 Millionen EUR, fast 8 Prozent mehr als im Vorjahr, haben wir den ursprünglichen Zielwert von 374 Millionen EUR klar übertroffen und die bereits im April 2013 angehobene Prognose erfüllen können. Für uns als ertragsorientiertes Unternehmen haben jedoch die Erträge oberste Priorität. Mit einem Ergebnis von 3,48 EUR je Aktie wurde auch die im November letzten Jahres nochmals erhöhte Prognose leicht übertroffen. Trotz eines umfassenden Investitionsbudgets hat sich auch der Cash Flow erfreulich entwickelt. Basierend darauf wird der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Gewinnverwendung entsprechend einer Dividende von 96 Cent pro Aktie vorschlagen, eine Steigerung von 25% gegenüber dem Vorjahr. Dennoch bleibt die Ausschüttungsquote bei moderaten 27,5%, da wir auch in den kommenden Jahren Wachstum generieren wollen, das es zu finanzieren gilt. Mit der Erhöhung unserer Kreditlinien haben wir ausreichend liquide Mittel zu Verfügung, die es uns ermöglichen sollten, die anstehenden Vorhaben auch zu realisieren. Wie in der Vergangenheit werden wir unsere Mittel nur da einsetzen, wo wir einerseits einen Mehrwert für die Schaltbau Gruppe sehen und wir andererseits die damit verbundenen Risiken auf einem vertretbaren Niveau halten können.

Stellvertretend für viele erfolgreich umgesetzte Maßnahmen sollen an dieser Stelle vier wesentliche Punkte genannt werden, die die Unternehmensentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich getragen haben:

Erstens haben Produkte, die erst seit wenigen Jahren auf dem Markt sind – allen voran Schienenfahrzeug-Türsysteme mit dem innovativen BIDS-Antrieb – einen sehr großen Beitrag zum Umsatzwachstum geleistet. Es war und bleibt richtig, einen signifikanten Teil der Gesamtleistung (im Berichtsjahr 6,1 Prozent) in die Produktentwicklung zu stecken. Denn immer mehr Kunden schätzen die Unternehmen der

Schaltbau Gruppe als flexible und innovative Systempartner. Das kommt auch im Auftragseingang zum Ausdruck, der in 2013 um rund 5 Prozent zunahm.

Zweitens wurden basierend auf unseren teilweise erheblichen Vorleistungen, schon mehr als 57 Prozent des Umsatzes außerhalb Deutschlands erzielt. Kräftig gewachsen sind wir in Asien, Russland und den USA. Dahinter stehen überzeugende Produkte wie etwa Hochspannungs-Schütze für die russische Bahn oder Bremssysteme für Containerterminals, aber genauso beharrliche Vertriebsarbeit. Einzelne gegenläufige Entwicklungen, vor allem durch bahnsseitige Projektverzögerungen in Deutschland, China und Lateinamerika, konnten wir so mehr als wettmachen. Auch künftig wollen wir das Geschäft international weiter ausbauen und damit die Abhängigkeit von einzelnen Regionen so gering wie möglich halten.

Drittens haben alle Segmente zum Wachstum beigetragen. Wachstumstreiber sind nicht zuletzt die globalen Mega-Trends wie die zunehmende Urbanisierung, der steigende Welthandel und das wachsende Umweltbewusstsein, an denen wir mit unseren Systemen und Komponenten für Verkehrstechnik und Industrie partizipieren.

Viertens haben die im Vorjahr erworbenen Aktivitäten – der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft Werner Kircher, der nun vollständig in die Bode-Gruppe integriert ist, und Pintsch Tiefenbach – bereits einen erheblichen positiven Beitrag zum Ergebnis geleistet. Unsere Erfolgsgeschichte hinsichtlich der Identifikation, Akquisition und Integration interessanter Zielgesellschaften konnten wir damit fortschreiben. Sie beruht auf klaren Kriterien, was die strategische Passgenauigkeit, die faire Bewertung und den Amortisationszeitraum angeht. Die Konsolidierung der Bahnindustrie wird auch in den nächsten Jahren weiter voranschreiten. Dies gibt uns Gelegenheit bei diesem Prozess einen aktiven Part zu übernehmen.

Unser Augenmerk ist aber nicht allein auf Akquisitionen gerichtet, sondern auch und in besonderer Weise auf organisches Wachstum. Im zurückliegenden Jahr hat die Schaltbau Gruppe das größte Investitionsprogramm seit vielen Jahren gestartet. Ein neues Technologiezentrum für das Segment Mobile Verkehrstechnik, der Ausbau der Bremssysteme-Fertigung im Segment Stationäre Verkehrstechnik, die maßgebliche Erweiterung zweier Werke im Segment Komponenten einschließlich des Rückerwerbs von Grundstücken: In Summe schafft dies die benötigten Kapazitäten für die Produktion, da wir auch zukünftig zu einem hohen Prozentsatz die von uns vertriebenen Produkte in unseren eigenen Werken herstellen wollen. Zudem wird durch die baulichen Erweiterungen die Effizienz entlang der Wertschöpfungskette nochmals verbessert.

So ist für 2014 weiteres Wachstum vorgezeichnet. Wir wollen den Konzernumsatz um rund 5 Prozent auf 410 Mio. EUR steigern und vertrauen dabei auf den anhaltenden Absatzerfolg unserer Premiumprodukte. Der Auftragsbestand ist eine solide Basis für unser Umsatzziel.

Mit dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ist der Schaltbau Konzern schon bis auf fünf Prozent an den für 2015 aufgestellten Zielwert von 3,66 EUR pro Aktie herangerückt. Dies versetzt uns in die Lage und ermutigt uns, die Latte nun deutlich höher zu legen. Schon im Jahr 2016 wollen wir für unsere Aktionäre ein Ergebnis je Aktie von 5,00 EUR erwirtschaften, immer unter der Voraussetzung, dass sich die Bedarfe auf unseren angestammten Märkten auf dem Niveau der letzten Jahre einpendeln. In 2014 wird das Ergebnis jedoch mit erwarteten 3,50 EUR pro Aktie nur leicht über Vorjahr liegen. Dabei wirken sich insbesondere Vorleistungen im Personalbereich aus, die uns aber in den Folgejahren ein umso schnelleres Umsatz- und Ertragswachstum ermöglichen werden.



Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands

Lagebericht und Konzernlagebericht der Schaltbau Holding AG, München, für das Geschäftsjahr 2013

GRUNDLAGEN DER SCHALTBAU GRUPPE

Struktur und Geschäftsmodell

Die Schaltbau Gruppe gehört zu den führenden Anbietern von Komponenten und Systemen für die Verkehrstechnik und die Investitionsgüterindustrie. Die Unternehmen der Schaltbau Gruppe liefern komplette Bahnübergänge, Rangier- und Signaltechnik, Tür- und Zustiegssysteme für Busse, Bahnen und Nutzfahrzeuge, Industriebremsen für Containerkräne und Windkraftanlagen, sowie Hoch- und Niederspannungskomponenten für Schienenfahrzeuge und andere Einsatzgebiete. Innovative und zukunftsorientierte Produkte machen Schaltbau zu einem maßgeblichen Partner der Kunden.

Organisationsstruktur

Das operative Geschäft der Schaltbau Gruppe ist in drei Segmente gegliedert: das Segment Mobile Verkehrstechnik (Bode-Gruppe), das Segment Stationäre Verkehrstechnik (Pintsch-Gruppe) mit den beiden Geschäftsfeldern Infrastrukturtechnik und Bremssysteme sowie das Segment Komponenten (Schaltbau GmbH-Gruppe). Die Tochterunternehmen sind operativ selbstständig und für ihr jeweiliges Geschäftsfeld verantwortlich.

Die Schaltbau Holding AG mit Sitz in München übernimmt als Muttergesellschaft der Schaltbau Gruppe konzernübergreifende Aufgaben wie Strategie, IT-Systeme, die Besetzung der Führungspositionen in den drei direkten Tochtergesellschaften sowie Öffentlichkeitsarbeit und Investor Relations. Darüber hinaus verantwortet die Holding die Konzernrechnungslegung, das Konzern-Controlling und die Konzern-Compliance, das Cash-Management sowie das Risikomanagement bzw. die Risikosteuerung inkl. der Internen Revision.

Die oberste Führungsgesellschaft der Schaltbau Gruppe, die Schaltbau Holding AG, ist seit 1994 börsennotiert und seit 2011 im SDAX gelistet.

Zum Jahresende befanden sich rund 73 % der Aktien im Streubesitz (weitere Informationen siehe S. 52).

Leitung und Kontrolle

Die Schaltbau Gruppe wird durch den Vorstand der Schaltbau Holding AG geleitet, dem aktuell drei Mitglieder angehören:

- Dr. Jürgen H. Cammann verantwortet als Sprecher des Vorstands die Konzernstrategie und die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie die Bereiche Compliance und Investor Relations.
- Elisabeth Prigge ist zuständig für Finanzen/Controlling, Personal und IT.
- Dirk Löchner konzentriert sich auf die strategische Unternehmensentwicklung mit den Schwerpunkten Geschäftsausweitung sowie Koordinierung der Auslandsgesellschaften und deren Aktivitäten.

Der Aufsichtsrat, dem sechs Mitglieder angehören, arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen. Er überwacht und berät ihn regelmäßig in allen wesentlichen Fragen der Unternehmensleitung.

Personelle Änderungen im Aufsichtsrat werden im Bericht des Aufsichtsrats erläutert. Die Grundzüge der Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Gesamtbezüge sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 46 bis 47 des Konzernlageberichts dargestellt.

Unternehmensführung und -kontrolle der Schaltbau Gruppe sind an allgemein akzeptierten Standards ausgerichtet. Diese sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB zusammengefasst. Sie umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie den Corporate Governance-Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung kann über die Internetseite www.schaltbau.de/investor-relations eingesehen und heruntergeladen werden.

Geschäftsmodell, Märkte und Einflussfaktoren

Die Umsätze der Schaltbau Gruppe entfielen im Berichtsjahr zu 60 % auf die Bahnindustrie, zu 16 % auf die Fahrzeugindustrie und zu 24 % auf Investitionsgüter wie Hafenkräne oder Flurförderzeuge. Als Anbieter von Nischenprodukten mit einer überschaubaren Anzahl an Wettbewerbern ist Schaltbau in den wesentlichen Geschäftsfeldern unter den Top-3-Unternehmen weltweit positioniert. Den Großteil seines Umsatzes erwirtschaftet Schaltbau nach wie vor in Deutschland (2013: 43 %) und dem restlichen Europa (2013: 34 %).

Die Schaltbau Gruppe verfügt über eine hohe Wertschöpfungstiefe und erbringt wesentliche Leistungen – von Forschung und Entwicklung über Produktion bis zum Vertrieb – in Eigenregie. Langlebige Produktzyklen sowie hohe Anforderungen an Qualität, Sicherheit und Verfügbarkeit erfordern eine intensive Entwicklungstätigkeit, auf die im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 6,14 % des Konzernumsatzes entfielen (siehe „Forschung und Entwicklung“ auf S. 32). Die Entwicklung und Fertigung der Systeme und Komponenten erfolgt weltweit in lokalen und regionalen Einheiten, die schnell und flexibel

auf Marktveränderungen reagieren können und auch dazu beitragen, die insgesamt steigenden Local-Content-Anforderungen zu erfüllen. Die Unternehmen der Schaltbau Gruppe verfügen über 27 Vertriebs- und Fertigungsstätten in 13 Ländern. In strategisch wichtigen Regionen sind die Unternehmen mit jeweils eigenen Vertriebsbüros vertreten. Zusätzlich sorgen in ausgewählten Märkten externe Vertriebspartner für eine optimale Marktabdeckung.

Die Schaltbau Gruppe ist auf Märkten mit Langfristcharakter aktiv, die vielfach durch öffentliche Investitionen geprägt sind. Durch die Präsenz in unterschiedlichen Abnehmerbranchen und Regionen ist die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung in einzelnen Marktsegmenten vergleichsweise gering. Im für die Schaltbau Gruppe besonders bedeutenden Bahnsektor hängt das Umsatzvolumen vielmehr indirekt von der Auftragsvergabe der Bahngesellschaften an die Schienenfahrzeughersteller und direkt von den Investitionen in die Bahninfrastruktur ab. Die Nachfrage nach Türsystemen für Busse wird stark durch das Nachfrageverhalten der kommunalen Verkehrsbetriebe und damit durch die Finanzlage der Städte und Gemeinden beeinflusst. Im industriellen Sektor ist die konjunkturelle Entwicklung von Handel und Logistik, aber auch des Energiesektors von hervorgehobener Bedeutung.

Das mittel- bis langfristige Wachstum der Märkte der Schaltbau Gruppe wird nach Einschätzung des Managements von folgenden Einflussfaktoren begünstigt:

- Die Urbanisierung und wachsende Mobilität führen zu einem steigenden Bedarf an ÖPNV- und Fernverkehr-Infrastruktur.
- Der langfristig zunehmende Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum der Emerging Markets führen zu einem großen Bedarf an Transportinfrastruktur.
- Die begrenzte Verfügbarkeit fossiler Brennstoffe und verstärkte Maßnahmen zum Klimaschutz erfordern energieeffiziente Transportmittel.

SCHALTBAU HOLDING AG

Mobile Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Türsysteme

Bode Gruppe

Türsysteme für Busse
Türsysteme für Schienenfahrzeuge
Einstieghilfen / Rampen
Schiebetürbeschläge
Service

Stationäre Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik

Pintsch Gruppe

Bahnübergangssysteme
Signaltechnik
Zugbildungsanlagen
Weichenheizungen
Warttechnik
Bahnsteigtüren

Geschäftsfeld Bremssysteme

Pintsch Bubenzer Gruppe

Kranbremsen
Industriebremsen
Windkraftbremsen

Komponenten

Geschäftsfeld Elektromech. Komponenten

Schaltbau GmbH Gruppe

Steckverbinder
Schnappschalter
Schütze
Bahngeräte

Segment Mobile Verkehrstechnik

Die Bode-Gruppe repräsentiert das Segment Mobile Verkehrstechnik mit den Produktgruppen Türsysteme für Schienenfahrzeuge, Türsysteme für Busse sowie Schiebetürbeschläge für Transporter und Pkw.

Die Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge umfasst maßgeschneiderte Komplettsysteme mit innovativer Sicherungstechnik und Zustiegshilfen für U-Bahnen und Metros, Straßenbahnen, Regionalzüge, Triebwagen sowie Hochgeschwindigkeitszüge. Mit diesem Angebotsspektrum gehört die Bode-Gruppe zu den bedeutendsten Herstellern in Europa und ist weltweit ein wesentlicher Partner der Bahnsystemhäuser. Wichtigste Innovation und Grundlage für internationalen Erfolg ist der Türantrieb BIDS (Bode Innovative Door System) für Regionalzüge.

Mit Türsystemen für Stadt- und Reisebusse ist die Bode-Gruppe Marktführer in Europa und in viele Plattformen der großen Bushersteller integriert. Die Produktgruppe umfasst ein breites Portfolio von kompletten Türsystemen (Außen-schwing-, Innenschwenk-, Schwenkschiebe-, Falt- und Drehtüren) mit Steuerungselektronik und Zustiegshilfen, die je nach Kundenanforderung kombiniert werden können. Von strategischer Relevanz ist das elektrische Antriebssystem CADS (Compact Allround Drive System), das Wartungszeiten und Betriebskosten deutlich reduziert.

Die Produktgruppe Schiebetürbeschläge umfasst Schiebetüren mit Führungssystemen für Kofferaufbauten sowie Führungssysteme für seitliche Schiebetüren für Transporter und Pkw. Der Kundenkreis der Bode-Gruppe setzt sich hier aus namhaften Nutzfahrzeugherstellern zusammen.

Die Bode-Gruppe deckt bei Zustiegssystemen die komplette Wertschöpfungskette ab. Mit einem weltweiten Netz von Vertriebs- und Servicepartnern werden die Kunden optimal in ihrem globalen Geschäft unterstützt. Beteiligungen mit eigenen Produktionsstätten in

Polen, der Türkei, den USA, China und Südkorea sichern den direkten Marktzugang in den jeweiligen Regionen. Die erforderliche Nähe zu weiteren wichtigen Absatzmärkten wie Hongkong, Malaysia und Singapur wird durch Repräsentanzen gewährleistet. Die britische Beteiligungsgesellschaft Rail Door Solutions Ltd. ergänzt das Leistungsspektrum um den Bereich Service und Refurbishment.

Segment Stationäre Verkehrstechnik

Das Segment Stationäre Verkehrstechnik ist in die Geschäftsfelder Infrastrukturtechnik und Bremssysteme unterteilt.

In der **Infrastrukturtechnik** befasst sich die Pintsch Bamag mit Bahnübergangssicherungsanlagen und gehört hier zu den maßgeblichen Ausrüstern der Deutschen Bahn AG, mit der langfristige Rahmenverträge bestehen, sowie zahlreicher Privat-, Werks- und Hafenbahnen. Von zentraler operativer Relevanz ist die Schalteinrichtung RBÜT, die in allen Bereichen der Bahnübergangssicherungstechnik im In- und Ausland eingesetzt wird. Eine weitere Produktgruppe sind Fahrzeugausrüstungen, wozu Beleuchtungs-, Tür- und Zustiegssysteme für Schienenfahrzeuge gehören sowie neuerdings Bahnsteigtürsysteme, die sogenannten „Platform Screen Doors“ (PSD). In der Produktgruppe Warntechnik bietet Pintsch Bamag europaweit akustische und visuelle Anlagen für Behörden-, Industrie- und Rettungsdienstfahrzeuge sowie für den Zivil- und Katastrophenschutz an. Dazu zählen Lichtbalken, Warnanlagen, LED-Blitzer und elektronische Sirenen.

Die Pintsch Tiefenbach-Gruppe ergänzt das Infrastruktur-Portfolio mit Eisenbahnsignaltechnik, rangiertechnischen Einrichtungen sowie Sensortechnik für Industrie und Bergbau im In- und Ausland. Pintsch Aben liefert Weichenheizungssysteme und Tunnelsicherheitsbeleuchtungen. Über besondere Kompetenzen verfügt Pintsch Aben bei elektrischen und Gas-Infrarot-Weichenheizungen.

Das Geschäftsfeld **Bremssysteme** wird von Pintsch Bubenzer geführt. Die Bremssysteme werden überall dort eingesetzt, wo große und schwere Teile zu bewegen sind, insbesondere bei Kränen in Containerterminals. Weitere Einsatzgebiete betreffen Tunneltrieb- und Abräummaschinen, Fördersysteme, Schaufelradbagger im Bergbau sowie Anwendungen in der Stahlindustrie, in Schiffen und in Windkraftanlagen.

Mit seinem hohen technologischen Know-how ist Pintsch Bubenzer Weltmarktführer bei Kranbremsen im maritimen Bereich und ein international gefragter Entwicklungspartner und Systemlieferant. Die strategisch besonders wichtigen Märkte China, Malaysia und USA betreut Pintsch Bubenzer mit eigenen Servicezentren.

Segment Komponenten

Die Schaltbau GmbH, München, und deren Beteiligungen repräsentieren das Segment Komponenten, das Steckverbinder, Schnappschalter, Schütze und Bahngeräte für zahlreiche unterschiedliche Anwendungen entwickelt, produziert und vertreibt.

Steckverbinder werden beispielsweise in der Kommunikations- und Bahnverkehrstechnik sowie in Flurförderzeugen eingesetzt. Schnappschalter finden sich insbesondere in Türsystemen von Schienenfahrzeugen; hier ist Schaltbau Weltmarktführer. Schütze sind überall erforderlich, wo mit kleinem Strom große Ströme geschaltet werden müssen. Sie kommen beispielsweise in Elektroflurförderzeugen, in Notstromversorgungen für Telekommunikationseinrichtungen und Rechenzentren, in Lokomotiven und Triebköpfen von Zügen, aber auch in zahlreichen Anwendungen im Bereich erneuerbarer Energien zum Einsatz. Bahngeräte tragen zum sicheren und komfortablen Betrieb von Schienenfahrzeugen bei. Zum Portfolio gehören Führerstands- und Fahrgastausrüstungen, Hochspannungsschaltanlagen und -dachausrüstungen sowie elektrische Bremsausrüstungen.

Außer an den deutschen Standorten in München, Velden und Aldersbach ist das Segment mit acht Tochtergesellschaften und über 60 Vertriebspartnern auf wichtigen internationalen Märkten vor Ort präsent. Größere Produktionsstätten bestehen in Xi'an (China), wo bahnspezifische Komponenten für den asiatischen Markt hergestellt werden, sowie in Shenyang (China), wo Schütze für die Industrie produziert werden. In Indien ist die Schaltbau GmbH über eine eigene Beteiligung vertreten. In Großbritannien produziert eine Tochtergesellschaft vor allem Schütze für Flurförderzeuge. Frankreich, Nordamerika und Südostasien werden über eigene Landesgesellschaften, Russland über eine Repräsentanz bearbeitet.



Fahrerhalter der Schaltbau GmbH integriert in den Fahrersitz der Flexity-Niederflur-Straßenbahnen in Blackpool

Ziele und Strategien

Die Strategie der Schaltbau Gruppe ist auf nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet. Mit ihrem spezifischen Wissen und dem hohen Innovationsgrad ihrer Produkte haben sich die Unternehmen der Gruppe das Vertrauen ihrer Kunden erarbeitet und wollen die erreichte Marktstellung durch gezielte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter ausbauen.

Organisches Wachstum resultiert aus innovativen Produkten und Lösungen, der Erschließung neuer Kundenkreise und einer verstärkten Marktdurchdringung. Darüber hinaus wächst die Schaltbau Gruppe durch strategische Zukäufe in den Kernmärkten und erschließt so zusätzliche Potentiale.

Im Einzelnen hat sich die Schaltbau Gruppe folgende strategische Ziele gesetzt:

- **Organisches und anorganisches Wachstum:** Die Schaltbau Gruppe ergänzt ihr Produktportfolio in den Bereichen Türsysteme und Infrastrukturtechnik mit einem besonderen Fokus auf Systemlösungen und technisch und qualitativ anspruchsvollen Produkten. Dabei zieht sie auch strategische Zukäufe in Betracht, die eine geringe Überlappung mit dem bestehenden Produktportfolio aufweisen und einen Return on Investment (ROI) von in der Regel fünf Jahren erreichen können. Interesse besteht insbesondere an Gesellschaften, welche die Technologieposition der Schaltbau Gruppe hinsichtlich der Systemlösungen für Kunden nachhaltig verbessern. Bei Bremssystemen und Komponenten setzt Schaltbau vorrangig auf organisches Wachstum. Dies wird durch vorwiegend innenfinanzierte Investitionen abgesichert.
- **Absicherung der Technologieposition:** Ihren technischen Vorsprung sichert die Schaltbau Gruppe durch eine hohe Innovationsrate. Diese basiert auf einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie Produktadaptionen für regionale Anforderungen, für die ein im Branchenvergleich hoher Umsatzanteil aufgewendet wird.

- **Internationaler Footprint:** Die Unternehmen der Schaltbau Gruppe bauen auch künftig regionale Produktions- und Entwicklungseinheiten auf, um schnell auf Marktveränderungen reagieren zu können, neue Märkte zu erschließen, länder- und beschaffungsmarktspezifische Vorteile gezielt zu nutzen und Local-Content-Anforderungen zu erfüllen.



- **Diversifizierte Struktur:** Um einen konzerninternen Risikoausgleich zu gewährleisten, strebt Schaltbau eine ausgewogene Struktur der Kunden und Abnehmerbranchen an. Richtgröße ist dabei ein Anteil der Bahnindustrie am Konzernumsatz von rund 60 %, während die Fahrzeugindustrie und die Investitionsgüterindustrie für jeweils 15% bis 25 % stehen.
- **Operative Exzellenz:** Die Schaltbau Gruppe strebt fortlaufende Effizienzsteigerungen entlang der Wertschöpfungskette an. So kommen im Zuge von Produktionserweiterungen verstärkt Lean-Ansätze zum Einsatz. Weitere Effizienzvorteile resultieren aus der Bündelung von Produktions- und Entwicklungsleistungen.
- **Stakeholder-Orientierung:** Vom nachhaltigen Wachstum des Konzerns profitieren Kunden und Mitarbeiter im In- und Ausland sowie die Anteilseigner des Konzerns. Bis 2016 wird eine Steigerung des Ergebnisses je Aktie auf 5,00 Euro angestrebt.

Türsysteme von Gebr. Bode im Intercity-Triebzug FLIRT LEO Express



Steuerung

Zentrale finanzielle Steuerungskennzahlen für den Konzern und die Segmente sind das Ergebnis je Aktie sowie operativ der Auftragseingang als Frühindikator, der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT).

Die operativen Kennzahlen werden monatlich differenziert nach Segmenten und Konzerngesellschaften im Berichtswesen der Schaltbau Gruppe erfasst.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehören Forschung und Entwicklung sowie Personal.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft ist 2013 laut dem World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds lediglich um 3,0 % gewachsen. Viele Schwellenländer, darunter auch China, Indien, Brasilien und Russland, erreichten nicht die vom IWF im Frühjahr prognostizierten Wachstumsraten. Insgesamt wuchs die Wirtschaftsleistung der Schwellenländer nur noch um 4,7 % nach 4,9 % im Vorjahr.

Weitgehend stabil entwickelte sich die wirtschaftliche Lage in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Einer leicht abgeschwächten Dynamik in den USA – unter anderem eine Folge des langwierigen Fiskalstreits – stand dabei im Jahresverlauf eine leichte Erholung der Eurozone gegenüber. Mit -0,4 % blieben die Wachstumszahlen jedoch auch hier hinter den Erwartungen zurück. Deutschland enttäuschte mit einer Rate von nur 0,5 % trotz Beschäftigungsboom und starkem Inlandskonsum. Auch die anhaltend negativen Wachstumsraten in Italien und Spanien sowie zunehmende wirt-

schaftliche Probleme in Frankreich machten deutlich, dass die Staats- und Schuldenkrise im Euroraum noch nicht überwunden ist.

Industrieproduktion und Welthandel haben im Jahresverlauf zunächst etwas an Fahrt gewonnen, die Zuwächse blieben jedoch vergleichsweise gering.

Die Schaltbau Gruppe erzielt den weitaus größten Teil ihrer Umsätze in Euro. Währungseffekte resultierten insbesondere aus der Entwicklung des US-Dollars und des chinesischen Renminbi im Verhältnis zum Euro. Im Jahr 2013 hat sich insbesondere die Aufwertung des Renminbi leicht positiv auf die Ertragslage der Schaltbau Gruppe ausgewirkt.

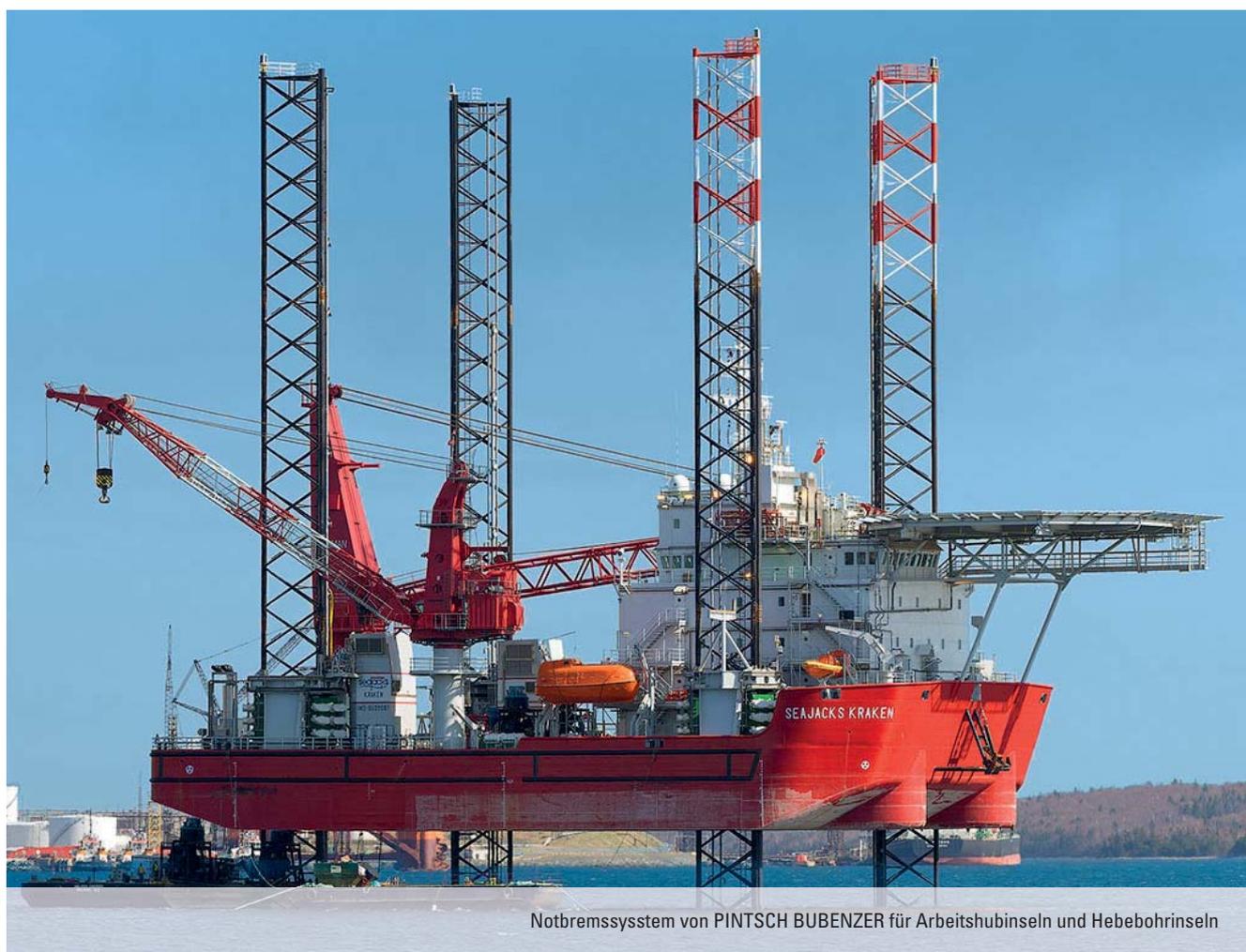
Branchenbezogenes Umfeld

Absatzmärkte

Die wesentlichen Absatzmärkte und Abnehmerbranchen der Schaltbau Gruppe haben sich 2013 unterschiedlich entwickelt, insgesamt blieb die Nachfrage jedoch stabil.

Im internationalen Bahnsektor sorgte der Ausbau der Fern- und Nahverkehrsinfrastruktur in Osteuropa sowie Nord- und Südamerika für günstige Rahmenbedingungen. Vor allem bei Tür- und Zustiegssystemen behauptete sich die Nachfrage auf hohem Niveau. Dagegen war der chinesische Markt weiterhin durch die Restrukturierung des Bahnsektors und den daraus resultierenden Investitionsstau belastet. Die Zerschlagung des Bahnministeriums (MOR) in 2012 führte zu einem langanhaltenden Entscheidungsvakuum, welches das Umsatzwachstum fast zum Erliegen brachte.

Der Bahnsektor in Deutschland war weiterhin in besonderem Maße von der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuF) zwischen Deutscher Bahn und Bundesverkehrsministerium geprägt, die zu einer kontinuierlichen Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen durch die Deutsche Bahn führt. Die Vereinbarung wurde im Berichtsjahr bis 2015 verlängert. Allerdings führte die bahninterne Neuorganisation zu einer zusehends



Notbremssystem von PINTSCH BUBENZER für Arbeitshubinseln und Hebebohrinseln

schleppenden Auftragsvergabe. Zudem liegt der Fokus derzeit vor allem auf den Themen Oberbau und Brückensanierung zu Lasten der Leit- und Sicherheitstechnik und hier insbesondere der Stellwerkstechnik.

Die Rahmenbedingungen für die industriellen Kunden waren durch die nach wie vor schwache Konjunktur im Euroraum sowie strukturelle Probleme in einzelnen Abnehmerbranchen belastet. Die geordneten Stückzahlen im Automobilmarkt sowie bei Flurförderzeugen blieben in Westeuropa deutlich hinter dem Vergleichswert 2012 zurück. Zusätzlich reichte die Zahl der Neuzulassungen bei Bussen aufgrund der an-

gespannten Haushaltslage der Kommunen in Europa nicht an den Vorjahreswert heran – trotz einer leichten Belebung zum Jahresende zur Umgehung der ab 2014 geltenden schärferen Abgasrichtlinien. Unter den schwierigen Bedingungen litten auch Zulieferer und vorgelagerte Industrien, wie die krisenbetroffene Stahlindustrie. Im Photovoltaikmarkt sind die Überkapazitäten noch nicht beseitigt, sodass der Margendruck anhält. Entsprechend schwach war die Investitionsbereitschaft. Der Windkraftmarkt wird nach wie vor durch unklare regulatorische Rahmenbedingungen in den USA belastet.

Die Märkte für Krananlagen und maritime Anwendungen profitierten von der Zunahme des weltweiten Handelsvolumens.

Beschaffungsmärkte

Die Beschaffungsmärkte waren vorwiegend durch sinkende Preise gekennzeichnet. Der Kupferpreis (obere DEL-Notierung) lag im Jahresdurchschnitt um 10,7 % unter Vorjahr, Aluminium verbilligte sich um 7,3 %. Walzstahl und Stahl-Brennteile waren im Gesamtdurchschnitt ebenfalls geringfügig günstiger. Besonders stark fielen die Preise bei den Edelmetallen Gold (-18,6 %) und Silber (-26,7 %), die vorwiegend als Kontaktmaterial bei Schaltelementen und Schützen zum Einsatz kommen. Das Preisniveau von elektronischen Flachbaugruppen lag auf Vorjahresniveau.

Der Ölpreis stieg im Jahresverlauf an, notierte aber im Jahresdurchschnitt nur leicht über dem Vorjahreswert, wodurch auch die Kunststoffpreise weitgehend konstant blieben. Nennenswerte Versorgungsengpässe waren nicht festzustellen.

Wettbewerbsumfeld

Bei einem stagnierenden Marktvolumen in Europa nimmt die Konsolidierung im Wettbewerbsumfeld der Schaltbau Gruppe weiter zu. Insbesondere in der Eisenbahninfrastruktur kam es im vergangenen Jahr zu Unternehmensübernahmen. In diesem Zusammenhang ergeben sich auch Chancen auf anorganisches Wachstum. Die Schaltbau Gruppe ist in den zurückliegenden Jahren als aktiver Käufer aufgetreten und hat hinzugeworbene Beteiligungen in kurzer Zeit in das bestehende Geschäftsmodell integrieren können. Mögliche Erwerbe werden fortlaufend geprüft; allerdings müssen diese strenge Kriterien erfüllen.

Zudem treten neue Wettbewerber in den Markt, die den Preisdruck erhöhen. Verschärft wird dies dadurch, dass die europäischen Bahngesellschaften ihr Bestellwesen internationaler aufstellen und neue Lieferanten erproben. Dennoch konnten die Unternehmen der Schaltbau Gruppe ihre Marktposition behaupten und nennenswerte Markteintritte im Ausland realisieren.

Regulatorisches Umfeld

Grundsätzlich unterliegen alle Produkte der Eisenbahnsignaltechnik und andere elektrotechnische Steuerungselemente im Schienenfahrzeugbereich einer Regulierung durch das Europäische Komitee für elektrotechnische Normung (CENELEC).

Erstmals wurden im Berichtsjahr auch Produkte der Verkehrstechnik (Türsteuerungen, Energieversorgung) sowie Bahnsteigtüren (PSD) auf Grundlage des Sicherheits-Integritätslevels (SIL) der CENELEC klassifiziert.

In Deutschland wurde eine neue Typzulassung für alle Produkte der Leit- und Sicherheitstechnik eingeführt. Hierbei geht die wesentliche Verantwortung auf den Betreiber (typischerweise die DB Netz AG) über, bei gleichzeitiger Entlastung des Eisenbahnbundesamt. Durch die Umstellung kann es zu Verzögerungen bei Zulassungen kommen.

Der Absatz von Produkten für Straßenfahrzeuge profitierte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte von der Einführung der Euro-6-Norm, deren schärfere Abgas-Grenzwerte ab 1. Januar 2014 für neu zugelassene Fahrzeuge bindend sind. Dies führte zu vorgezogenen Bestellungen bei Bussen, da diese bis Jahresende 2013 noch nach der Euro-5-Norm hergestellt werden durften.

Geschäftsverlauf

In Umsetzung der Konzernstrategie haben die Unternehmen der Schaltbau Gruppe im Berichtsjahr ihre internationale Präsenz ausgebaut und im selben Zuge die Organisationsstruktur noch effizienter gestaltet.

Wesentliche Beteiligungsinvestitionen

Im Segment **Mobile Verkehrstechnik** wurde die Beteiligung an Bode Korea im Mai 2013 von 80 % auf 100 % aufgestockt. In Großbritannien erwarb die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH, Kassel, im März 2013 weitere 25 % der Geschäftsanteile an der Rail Door Solutions Ltd., Milton Keynes und hält nun 50 %. Im September 2013 wurde zur Stabilisierung



Weichenlagemelder für Doppelkreuzungsweichen von PINTSCH TIEFENBACH zur Anzeige der überwachten Endlage von Elektrisch Ortsgestellten Weichen (EOW)

der Liquiditäts- und Finanzlage bei der Beteiligungsgesellschaft, die weiterhin nach der equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen ist, eine Kapitalerhöhung in Verbindung mit einer Mezzanine-Finanzierung durchgeführt. Hintergrund der Maßnahmen waren Umsatzausfälle aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Hauptkunden. Der Kunde wurde inzwischen durch ein anderes Unternehmen übernommen, sodass die Gefahr insolvenzbedingter Zahlungsausfälle nicht mehr besteht. Die Lieferverträge wurden entsprechend angepasst. Bode verfügt über eine Put-/Call-Option, die im Zeitraum vom 1. April 2017 bis zum 30. März 2022 den Erwerb weiterer Anteile und damit die mehrheitliche Übernahme des britischen Unternehmens ermöglicht.

Die Bode Zustiegssysteme GmbH, die im Geschäftsjahr 2012 den Geschäftsbetrieb der Firma Werner Kirchner erworben hat, wurde rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die Gebr. Bode

GmbH & Co. KG verschmolzen und zum Jahresende in die bestehende Produktionsstätte eingegliedert. Damit ist die Integration vollständig vollzogen.

Die polnische Beteiligungsgesellschaft Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o., Rawicz, erwarb im Berichtsjahr 12,78 % eigene Anteile zurück. Hierdurch erhöhte sich der Anteil an der nach der equity-Methode einbezogenen Gesellschaft von 37,13 % auf jetzt 42,57 %.

Das Segment **Stationäre Verkehrstechnik** hat zur Stärkung des Auslandsgeschäfts einen neuen Standort eröffnet. Die Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDA mit Sitz in Sao Paulo (Anteil 75,0 %) widmet sich dem Vertrieb, der Montage und Wartung von Bahnsteigtüren auf dem brasilianischen Markt. Mehrere Projekte befinden sich in der Realisierungs- bzw. Angebotsphase.

Im November 2013 gab die Schaltbau Holding AG bekannt, dass sie den Erwerb von 40 % der Gesellschaftsanteile an der Albatros S.L., einem Hersteller von Eisenbahntechnik mit Sitz in Madrid, beabsichtigt. Darüber hinaus werden Kaufoptionen für weitere Anteile vereinbart, welche Schaltbau die mehrheitliche Übernahme innerhalb der nächsten fünf Jahre ermöglichen sollen. Gleichzeitig steht Schaltbau in fortgeschrittenen Verhandlungen über den Erwerb des auf Toilettensysteme und Klimaanlage spezialisierten Unternehmens ALTE Transportation S.L. („ALTE“), Barcelona, einer Tochtergesellschaft der Albatros S.L. ALTE ist ein internationaler führender Anbieter kompletter Toilettensysteme.

Die Schaltbau Gruppe erweitert mit diesen beabsichtigten Übernahmen das Produktportfolio und verstärkt zudem die Präsenz sowohl auf dem spanischen Markt als auch in Nord- und Südamerika. Beide Übernahmen standen bei Aufstellung des Konzernlageberichts 2013 noch unter dem Vorbehalt einiger Bedingungen, wie dem Zustandekommen eines rechtsgültigen Kaufvertrages, der Zustimmung der Gremien sowie einem weiteren Sanierungsbeitrag der Gläubiger dieser beiden Gesellschaften (s. Nachtragsbericht, S. 34). Die im Dezember 2012 anvisierte Übernahme der niederländischen VRS Railway Systems B.V. durch Pintsch Bamag wurde im März 2013 von der Verkäuferseite abgebrochen.

Wesentliche Sachanlageinvestitionen

Der Schaltbau Konzern hat das Volumen seiner Sachanlageinvestitionen im Geschäftsjahr 2013 auf 13,1 Mio. EUR (Vorjahr 7,6 Mio. EUR) aufgestockt. Im Mittelpunkt standen Produktionserweiterungen an den deutschen Standorten, welche den künftigen Wachstumskurs durch die Ausweitung der Kapazitäten absichern.

Die Bode-Gruppe investiert am Standort Kassel insbesondere in den Bau eines neuen Technologiezentrums, das neben umfangreicheren Entwicklungskapazitäten auch die Abteilungen Versuch und Werkzeugbau umfassen wird.

In der Pintsch-Gruppe wurde vor allem die Bremssysteme-Fertigung von Pintsch Bubenzer aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage maßgeblich durch den Erwerb eines benachbarten Gebäudes ausgebaut.

Im Segment Komponenten erweitert die Schaltbau GmbH ihre Werke Velden und Aldersbach und verschlankt im Rahmen der Reorganisation die Produktionsprozesse. Im Zuge dieses umfangreichen Investitionsprojekts wurde die bisherige Leasingfinanzierung der Grundstücke und Bestandsgebäude abgelöst. Nach Erwerb der bisher von einer Leasinggesellschaft gehaltenen restlichen Anteile an der Alud Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG sowie der ALUD Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH wurden diese auf die Schaltbau GmbH verschmolzen.

Neben den genannten Großprojekten, die sich bei Bode und der Schaltbau GmbH bis ins Jahr 2014 erstrecken, betraf das Investitionsvolumen eine Vielzahl von Ersatz-, Neuausrüstungs- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie die Beschaffung von Werkzeugen für neue Produkte.

Geschäfts- und Ertragslage

Auswirkungen neuer Rechnungslegungsvorschriften

Aus der erstmaligen Anwendung des geänderten IAS 19R ergeben sich verschiedene Änderungen hinsichtlich der bilanziellen Behandlung von Pensionen. Die hiervon betroffenen Vorjahreszahlen wurden angepasst. Nähere Ausführungen finden sich im Konzernanhang (s. Seite 93).

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Schaltbau Gruppe hat im Geschäftsjahr 2013, auch vor dem Hintergrund der verhaltenen Investitionstätigkeit in wesentlichen Marktsegmenten, eine sehr positive Entwicklung genommen. Im Jahresvergleich haben alle drei Segmente die Vergleichswerte 2012 übertroffen, wobei sich das Segment Mobile Verkehrstechnik ausgesprochen dynamisch entwickelte.



Sicher und zuverlässig: Bahnübergangssysteme von PINTSCH BAMAG

Vor allem in der Produktgruppe der Schienenfahrzeugtüren legte der Umsatz dank des anhaltenden Erfolgs der BIDS-Technologie deutlich zu. Im Segment Stationäre Verkehrstechnik konnten leichte Einbußen in der Infrastrukturtechnik durch die positive Entwicklung bei Bremssystemen mehr als wettgemacht werden. Das Segment Komponenten profitierte insbesondere von der Serienbelieferung der russischen Bahn mit Hochspannungs-Schützen und einer starken Nachfrage aus den USA nach Schaltelementen.

Mit einem Konzernumsatz von 390,7 Mio. EUR hat die Schaltbau Gruppe das ursprüngliche, im Prognosebericht 2012 aufgestellte Umsatzziel von 374 Mio. EUR deutlich übertroffen und den

im April 2013 auf 390 Mio. EUR angehobenen und dem Kapitalmarkt kommunizierten Zielwert sicher erreicht. Die im November abgegebene, nochmals erhöhte Umsatzschätzung von 395 Mio. EUR konnte aufgrund von kundenseitigen Projektverzögerungen nicht erreicht werden.

PROGNOSEMELDUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Angaben in Mio. €	Prognose vom 9.11.2012	Prognose vom 10.4.13	Prognose vom 8.11.13	Ist 2013
Umsatz	374	390	395	390,7
EBIT	32,8	35,9	36,0	36,0
Ergebnis je Aktie	3,04	3,24	3,40	3,48

Beim EBIT wurde mit 36,0 Mio. EUR eine Punktlandung erreicht. Der im Verhältnis zum Umsatz überproportionale Anstieg spiegelt den optimierten Produktmix und günstigere Rohstoffpreise wider. Das Ergebnis je Aktie kletterte auf 3,48 EUR und übertraf damit den zuletzt prognostizierten Wert von 3,40 EUR.

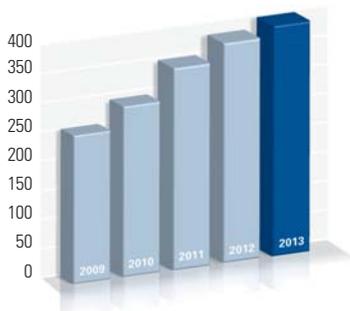
Der Auftragseingang der Schaltbau Gruppe legte um 4,9 % auf 390,7 Mio. EUR zu. Auf Basis der starken Auftragslage soll im Jahr 2014 ein Umsatzanstieg auf rund 410 Mio. EUR erreicht werden.

Die im Berichtsjahr eingeleiteten Investitionen an den deutschen Standorten tragen dazu bei, die Marktposition und das künftige Wachstum langfristig abzusichern. Die solide Finanzlage versetzt die Schaltbau Gruppe weiterhin in die Lage, Marktchancen umfassend zu nutzen.



Geschäfts- und Ertragslage des Schaltbau-Konzerns

Auftragseingang



■ Angaben in Mio Euro

WESENTLICHE KENNZAHLEN SCHALTBAU GRUPPE

Angaben in Mio. €	2013	2012	Δ%
Auftragseingang	390,7	372,3	4,9
Umsatz	390,7	362,8	7,7
EBIT	36,0	29,5	22,0

Auftragseingang und -bestand

Der Auftragseingang der Schaltbau Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2013 positiv entwickelt. Mit 390,7 Mio. EUR konnte im Vergleich zum Vorjahr (372,3 Mio. EUR) ein Zuwachs von 4,9 % realisiert werden. Ausschlaggebend war das starke Auftragsplus im Segment Mobile Verkehrstechnik, das vor allem auf Türsystemen für Schienenfahrzeuge beruhte. Das Segment Stationäre Verkehrstechnik konnte den durch Einmaleffekte geprägten Vorjahreswert nicht

ganz erreichen, lag jedoch dank eines starken Anstiegs des Bestellvolumens bei Bremssystemen über den Erwartungen. Das Segment Komponenten erreichte die gesteckten Ziele aufgrund von rückläufigen Exporten nach China und einem starken Rückgang im Photovoltaikgeschäft nicht, konnte den Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr aber dennoch leicht steigern. Knapp 55 % des Auftragseingangs entfielen auf das erste Halbjahr. In der zweiten Jahreshälfte



Spatenstich zur Errichtung der neuen Fertigungshalle in Aldersbach

wurde die Dynamik aufgrund einzelner Projektverschiebungen nicht ganz erreicht, doch auch in diesem Zeitraum konnte der Vorjahreswert um 4,0 % übertroffen werden.

Der Auftragsbestand lag zum Bilanzstichtag 2013 mit 228,1 Mio. EUR nahe beim Vorjahreswert (229,8 Mio. EUR). Rund 88 % hiervon sollen plangemäß im laufenden Geschäftsjahr 2014 abgearbeitet werden. Damit verfügt die Schaltbau Gruppe über eine solide Basis für das angestrebte Umsatzplus im Jahr 2014 (s. Prognosebericht, Seite 44).

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz der Schaltbau Gruppe legte gegenüber dem Vergleichswert 2012 (362,8 Mio. EUR) um 7,7 % auf 390,7 Mio. EUR zu. Mit Ausnahme des vierten Quartals, in welchem kundenseitige Projektverzögerungen zu einer lediglich stabilen Entwicklung führten, wurde das Geschäftsvolumen 2012 im Jahresverlauf jeweils deutlich übertroffen.

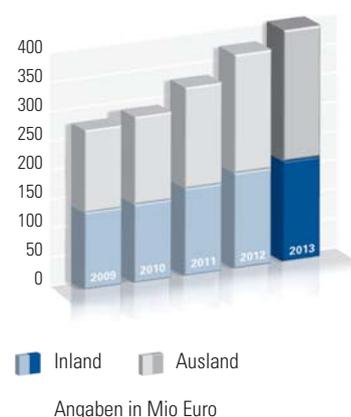
Gegenüber dem Vorjahreswert lagen alle drei Segmente im Plus. Annähernd drei Viertel des Umsatzzuwachses auf Konzernebene beruhten auf höheren Absatzzahlen im Segment Mobile Verkehrstechnik, das vor allem im Bahnsektor deutlich zulegen konnte.

Der Umsatz wurde bereits zu 57,2 % (Vorjahr: 55,8 %) auf Auslandsmärkten erzielt. Überdurchschnittlich erhöhte sich das Volumen in Europa außerhalb der Europäischen Union – insbesondere aufgrund der verbesserten Absatzsituation in Russland – sowie in Asien. 60 % des Umsatzes entfielen auf die Bahnindustrie, 16 % auf die Fahrzeugindustrie und 24 % auf die Investitionsgüterindustrie.

Ertragslage

Das EBIT der Schaltbau Gruppe stieg um 22,0 % auf 36,0 Mio. EUR (Vorjahr: 29,5 Mio. EUR) und legte damit im Verhältnis zum Umsatz überproportional zu. Dies führte zu einer deutlich verbesserten EBIT-Marge von 9,2 % (Vorjahr: 8,1 %).

Umsatz



Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) erhöhte sich dank eines gestiegenen Zins- und Beteiligungsergebnisses um 29,6 % auf 33,7 Mio. EUR (Vorjahr: 26,0 Mio. EUR). Das Konzernergebnis kletterte von 22,2 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR.

Der im Vergleich zum EBIT-Zuwachs moderatere Anstieg des Konzernergebnisses ist unter anderem auf den Verbrauch von Verlustvorträgen zurückzuführen, was zu einer Erhöhung der Steuerquote führte. Ohne Berücksichtigung der latenten Steuern erhöhte sich der Ertragsteueraufwand lediglich auf 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR).

Auf die Aktionäre der Schaltbau Holding AG entfielen 21,4 Mio. EUR (Vorjahr: 19,0 Mio. EUR), was einem Ergebnis von 3,48 EUR (Vorjahr: 3,09 EUR) je Aktie entspricht. Aus der erstmaligen Anwendung des geänderten IAS 19R (s. Konzernanhang „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“) ergaben sich nur geringfügige Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Neben den höheren Umsatzerlösen wirkte sich die Begrenzung des Materialaufwands positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Der optimierte Produktmix und die im Jahresdurchschnitt günstigeren Rohstoffpreise kommen im Rückgang der Materialaufwandsquote auf 49,3 % (Vorjahr: 50,2 %, jeweils im Verhältnis zur Gesamtleistung) zum Ausdruck.

Ergebnisbelastende Effekte durch höhere Abschreibungen – eine Folge der Wachstumsinvestitionen – sowie die Zunahme des sonstigen betrieblichen Aufwands wurden insgesamt deutlich überkompensiert.

Die Zunahme der Personalkosten um 6,5 % geht auf den Anstieg der Stellenzahl, der zur Bewältigung des Wachstumskurses erforderlich war (s. Seite 34), sowie auf die Anhebung der Tariflöhne zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Mitarbeiterzahl um 5,6 % über dem Vergleichswert 2012. Die Personalkostenquote (im Verhältnis zur Gesamtleistung) lag mit 30,6 % in etwa auf Vorjahreshöhe (30,5 %). Die Leistung je Mitarbeiter (Produktivität) blieb mit 212,0 TEUR (Vorjahr: 211,1 TEUR) in etwa auf Vorjahresniveau.



Für Forschung und Entwicklung hat die Schaltbau Gruppe 24,0 Mio. EUR ausgegeben, entsprechend 6,14 % (Vorjahr: 6,0 %) der Gesamtleistung. Wesentliche Projekte betrafen die Weiterentwicklung sowie länderspezifische Differenzierung der RBUEP, BIDS- und PSD-Technologieplattformen ebenso wie des elektrischen Antriebssystems CADS für Bus-Türsysteme.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 in München vorschlagen, den nach HGB ermittelten Bilanzgewinn der Schaltbau Holding AG in Höhe von 7,8 Mio. Euro für eine Dividende von 0,96 Euro (Vorjahr 0,77 Euro) je Aktie zu verwenden.



Das neue Technologiezentrum von Gebr. Bode

Geschäfts- und Ertragslage der Segmente

Segment

Mobile Verkehrstechnik

Das Segment Mobile Verkehrstechnik (Bode-Gruppe) blickt auf ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr zurück. Der Auftragseingang übertraf mit 141,4 Mio. EUR den Vorjahreswert (127,7 Mio. EUR) um 10,7 %. Der größte Teil des Bestellvolumens, knapp 60 %, entfiel auf die Produktgruppe Schienenfahrzeugtüren, die sich auf weiteren Plattformen der wesentlichen Schienenfahrzeughersteller etablieren konnte. Auch die Nachfrage im Ersatzteilgeschäft stieg gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht an. Vertriebsseitig im Vordergrund standen dabei unverändert Komplettsysteme mit BIDS-Technologie; die Marktdurchdringung des standardisierten An-

triebskonzepts hat sich im Berichtsjahr nochmals deutlich verbessert. Unter anderem erhielt Bode im Juli einen Großauftrag für die Ausstattung von 63 Regionalzügen, die in Deutschland eingesetzt werden. Darüber hinaus wurden mehrere Rahmenvereinbarungen abgeschlossen, die noch nicht im Auftragseingang sichtbar sind.

WESENTLICHE KENNZAHLEN MOBILE VERKEHRSTECHNIK

Angaben in Mio. €	2013	2012	Δ%
Auftragseingang	141,4	127,7	10,7
Umsatz	144,3	123,5	16,8
EBIT	11,6	7,0	65,7

Bei Türsystemen für Stadt- und Reisebusse legte das Bestellvolumen leicht um 3,3 % zu. Dies ist vorwiegend auf eine moderate Belegung bei Türsystemen für Stadtbusse aufgrund vorgezogener Bestellungen im Zusammenhang mit der Einführung der Euro-6-Norm zurückzuführen. Als Marktführer in Europa, der in viele Plattformen integriert ist, konnte Bode von dieser Entwicklung stärker profitieren als das Wettbewerbsumfeld. Damit entwickelte sich der Produktbereich besser als der Gesamtmarkt, der durch einen starken Rückgang der Neuzulassungen geprägt ist – insbesondere seitens der kommunalen Verkehrsbetriebe in Südeuropa.

Die Produktgruppe Schiebetürbeschläge (Automotive) erreichte ebenfalls ein leicht höheres Auftragsvolumen. Im Wesentlichen war dies auf die Serienbelieferung eines Großkunden mit Schiebetürbeschlägen sowie den Abruf von linearen Schiebetürsystemen im Rahmen eines langfristigen Vertrags zurückzuführen.

Der Anstieg des Segmentumsatzes um 16,8 % auf 144,3 Mio. EUR (Vorjahr: 123,5 Mio. EUR) entfiel fast ausnahmslos auf Schienenfahrzeugtüren, die den Vergleichswert 2012 – einschließlich dem ebenfalls wachsenden Ersatzteilgeschäft – um mehr als 30 % übertreffen konnten. Durch den steigenden Anteil von Komplettsystemen hat sich zugleich der Produktmix verbessert. Die Produktgruppen Türsysteme für Busse und Schiebetürbeschläge (Automotive) wiesen stabile Umsatzentwicklungen auf. Besonders starke Zuwächse konnten in Osteuropa realisiert werden, woran die polnische Beteiligungsgesellschaft maßgeblichen Anteil hatte. Auch in Asien lag das Segment gegenüber dem Vorjahr deutlich im Plus.

Das EBIT des Segments erhöhte sich aufgrund der nur leicht gestiegenen Fixkosten überproportional und lag mit 11,6 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr (7,0 Mio. EUR). Die EBIT-Marge belief sich auf 8,0 % (Vorjahr: 5,7 %). Die Margenverbesserung beruhte zum einen auf den Mehrumsätzen, zum anderen auf Maßnahmen zur Flexibilisierung der Kostenstruktur.

So wurde die Auftragsabwicklung im Bereich Straße deutlich gestrafft. Auch aus der Standardisierung einzelner Produktgruppen wurden erste Kosteneinsparungen erzielt. Ebenfalls positiv wirkte sich die im Vorjahr erworbenen Bode Zustiegssysteme GmbH auf das Segmentergebnis aus.

Segment Stationäre Verkehrstechnik

Das Bestellvolumen im Segment Stationäre Verkehrstechnik lag mit 145,5 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau von 147,1 Mio. EUR. Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik sank der Auftragseingang aufgrund von Verzögerungen bei Projekten der Eisenbahnsignaltechnik in Deutschland. Insbesondere ist im Berichtsjahr ein erwartetes Projekt zur Erneuerung von Altanlagen an Bahnübergängen wider Erwarten nicht angelaufen, sodass rückläufige Volumina bei der Stellwerks- und Blinklichttechnik nicht kompensiert werden konnten. Zwei Großaufträge in der Rangiertechnik konnten den Rückgang nur zum Teil ausgleichen. Von großer strategischer Bedeutung für das Geschäftsfeld war der erstmalige Zuschlag für zwei Auslandsprojekte in der Signaltechnik in Dänemark sowie im Nahen Osten. Das Projekt in Dänemark wird jedoch erst 2015 auftragswirksam. Das Geschäft mit Weichenheizungen zog zum Jahresende an, erreichte das Bestellvolumen des Vorjahres aufgrund von Finanzierungsengpässen im wichtigen Absatzmarkt Niederlande jedoch nicht ganz.

Den Einbußen in der Infrastrukturtechnik stand eine anhaltend positive Entwicklung im Geschäftsfeld Bremssysteme gegenüber. Hier legte der Auftragseingang 2013 um 9,3 % zu und übertraf die Erwartungen deutlich. Die hohe Nachfrage im klassischen Containergeschäft spiegelt zum einen die Zunahme der weltweiten Warenströme, zum anderen die fortschreitende Automatisierung von Containerterminals wider, die eine wachsende Nachfrage nach hydraulisch betätigten Sicherheitsbremsen zur Folge hatte. Daneben trugen Neuaufträge im Windkraft- und Bergbausektor zum Wachstum des Neugeschäfts bei.



Sicher und ökologisch: Bahnsteigtüren von PINTSCH BAMAG

Der Umsatz des Segments erhöhte sich vor allem infolge starker Zuwächse bei Bremssystemen um 0,7 % auf 143,1 Mio. EUR (Vorjahr: 142,1 Mio. EUR). Der Umsatz der Infrastruktortechnik, der maßgeblich auf der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit der Deutschen Bahn AG beruht, reichte aufgrund der genannten Projektverzögerungen hingegen nicht an den Vorjahreswert heran. Zusätzlich muss berücksichtigt werden, dass der Vorjahreswert einen Großauftrag im Bereich Warntechnik enthielt.

Das EBIT des Segments summierte sich auf 12,7 Mio. EUR und übertraf den Vorjahreswert (12,1 Mio. EUR) um 5,0 %. Die EBIT-Marge verbesserte sich von 8,5 % auf 8,8 % und lag damit leicht unter dem Konzerndurchschnitt. Darin wird neben der zeitlichen Umsatzverschiebung aus Projektverzögerungen insbesondere der

hohe Wettbewerbs- und Margendruck in der Signaltechnik sichtbar. Zusätzlich ergaben sich Sonderbelastungen durch akquisitions- und konsolidierungsbedingte Kosten. Dies konnte jedoch durch die verbesserte Ertragslage bei Bremssystemen weitestgehend kompensiert werden.

WESENTLICHE KENNZAHLEN STATIONÄRE VERKEHRSTECHNIK

Angaben in Mio. €	2013	2012	Δ%
Auftragseingang	145,5	147,1	-1,1
Umsatz	143,1	142,1	0,7
EBIT	12,7	12,1	5,0



**Segment
Komponenten**

Im Segment Komponenten war das Neugeschäft durch die Restrukturierung des chinesischen Bahnsektors belastet. Die regionalen Schienenfahrzeughersteller mussten die Produktion herunterfahren, da staatlicherseits Aufträge nur in geringem Volumen erteilt wurden. Dieser Investitionsstau führte zu einer geringeren Nachfrage nach Schützen und Schaltelementen; nur vereinzelt kamen im ersten Halbjahr Projekte zur Freigabe. In der zweiten Jahreshälfte entspannte sich die Situation, und das Bestellvolumen zog wieder an. Nach wie vor ist das Geschäft in China durch lange Forderungslaufzeiten gekennzeichnet. Von der vorübergehenden Nachfragedelle war zum einen die deutsche Fertigung und zum anderen das chinesische Joint-venture Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. betroffen, wengleich hier die Wiederbelebung der Nachfrage zusammen mit positiven Währungseffekten für einen Ausgleich sorgte. Unter Vorjahr bewegte sich das Auftragsvolumen seitens der europäischen Flurförderzeughersteller sowie der Photovoltaikindustrie.

Der Segmentumsatz lag mit 103,2 Mio. EUR um 6,2 % über dem Vorjahreswert (97,2 Mio. EUR). Großen Anteil daran hatte die Serienbelieferung der russischen Bahn mit Hochspannungsschützen, die im zweiten Halbjahr 2012 angelaufen war. Der Umsatz mit Schaltelementen übertraf ebenfalls den Vergleichswert 2012.

Das EBIT nahm um 8,1 % auf 17,4 Mio. EUR (Vorjahr: 16,1 Mio. EUR) zu. Die EBIT-Marge belief sich auf 16,9 % und zeigte damit gegenüber dem Vorjahreswert (16,5 %), der unter anderem von Vorleistungen im Personalbereich beeinflusst war, einen leichten Anstieg.

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze des Finanzmanagements

Die Schaltbau Holding AG steuert das Finanzmanagement der Schaltbau Gruppe. Sie stellt den Konzerngesellschaften jederzeit ausreichende liquide Mittel zur Verfügung, damit diese ihr Geschäft planmäßig durchführen und weiterentwickeln können. Über das Liquiditätsmanagement hinaus steuert die Schaltbau Holding AG die Finanzbeziehungen zu Geschäftspartnern und begrenzt die finanziellen Risiken, die aus dem spezifischen Geschäftsmodell der Schaltbau Gruppe erwachsen. Diese Risiken bestehen insbesondere in Zinsänderungs- und Währungsrisiken sowie Kontrahenten- und Länderrisiken.

WESENTLICHE KENNZAHLEN KOMponentEN

Angaben in Mio. €	2013	2012	Δ%
Auftragseingang	103,7	97,4	6,5
Umsatz	103,2	97,2	6,2
EBIT	17,4	16,1	8,1

Den negativen Einflussfaktoren stand wie schon im vergangenen Jahr eine ausgenommen positive Entwicklung in Russland und den USA gegenüber. Dadurch konnte das Segment den Auftragseingang 2013 um 6,5 % auf 103,7 Mio. EUR steigern (Vorjahr: 97,4 Mio. EUR).

Zur Begrenzung der Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen greift die Schaltbau Gruppe nach Möglichkeit auf interne Finanzierung zurück. Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften decken, soweit sinnvoll, Liquiditätsbedarfe anderer Tochter- und Beteiligungsunter-



Neue UIC-IT-Steckverbinder der Schaltbau GmbH in Lokomotiven der Baureihe TRAXX

nehmen. In diesem Zusammenhang unterliegt das Working Capital Management bei allen Beteiligungen einem engmaschigen Monitoring. In den Finanzierungskreis sind alle wesentlichen Beteiligungen – mit Ausnahme der Bode-Gruppe und Xi'an - einbezogen.

Basis der Fremdfinanzierung ist ein Konsortialkreditvertrag, der im Dezember 2013 neu verhandelt wurde. Die Kreditlinie beläuft sich nunmehr auf 110 Mio. EUR mit einer unveränderten Laufzeit bis Dezember 2017. Sicherheiten werden nicht gestellt. Das Management geht davon aus, dass hiermit auch im Geschäftsjahr 2014 sämtliche Zahlungsverpflichtungen erfüllt werden können. Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden und basiert darüber hinaus auf bestimmten finanzielle Kennzahlen

(Covenants), die im Berichtsjahr vollumfänglich eingehalten wurden. Der Bode-Gruppe stehen Kreditlinien in Höhe von 17,3 Mio. EUR (Vorjahr: 15,8 Mio. EUR) zur Verfügung.

Auf Ebene der Schaltbau Gruppe wird eine Eigenkapitalquote im Korridor von 30 % bis 40 % angestrebt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken sowie in Einzelfällen zur Absicherung von Warenrisiken eingesetzt. Der Einsatz für spekulative Zwecke ist ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag 2013 wiesen die Zinsabsicherungen ein Nominalvolumen von insgesamt 16,2 Mio. EUR auf. Einzelheiten hierzu finden sich im Konzernanhang unter „Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen“.

Kapitalstrukturanalyse

Das langfristige Fremdkapital lag mit 93,5 Mio. EUR unter dem Jahresultimo 2012 (94,2 Mio. EUR). Die Umgliederung des Genussrechtskapitals in das kurzfristige Fremdkapital überkompensiert den Anstieg der Pensionsrückstellungen infolge der Anwendung des geänderten IAS 19R. Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich nahezu unverändert auf 49,8 Mio. EUR

(Vorjahr 49,9 Mio. EUR). Zur Finanzierung der Werkserweiterung im Segment Komponenten – einschließlich des Rückerwerbs der Grundstücke – wurde ein Darlehen über 10 Mio. EUR aufgenommen, dem jedoch Tilgungen in annähernd gleicher Größenordnung (9,1 Mio. EUR) gegenüberstanden.

Türsysteme von Gebr. Bode im Regionalzug Coradia Lint DNK



Das kurzfristige Fremdkapital zeigte einen leichten Rückgang um 0,8 Mio. EUR auf 84,4 Mio. EUR. Hier wirkte dem geringeren Niveau der erhaltenen Anzahlungen die Umgliederung des Genussrechtskapitals entgegen. Daneben lagen auch die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten unter dem Stand vor einem Jahr.

Die Nettobankverbindlichkeiten (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel) standen zum Bilanzstichtag 2013 bei 41,7 Mio. EUR an (Ende 2012: 45,0 Mio. EUR). Dies entspricht einem Verschuldungsgrad (bezogen auf das EBITDA) von 0,9 nach 1,2 zum Bilanzstichtag 2012.

Dem Konzern stand zum 31. Dezember 2013 eine Finanzlinie von 125,8 Mio. EUR (Vorjahr: 117,7 Mio. EUR) zur Verfügung, wovon 41,9 Mio. EUR (Vorjahr: 33,1 Mio. EUR) als Darlehen ausgereicht sind. Über 68,9 Mio. EUR (Vorjahr: 69,6 Mio. EUR) bestehen Kontokorrentlinien, von

denen 60,0 Mio. EUR bis Dezember 2017 verfügbar sind. Die Kontokorrentlinien sind zum 31. Dezember 2013 inklusive Avale mit 22,0 Mio. EUR (Vorjahr: 26,0 Mio. EUR) in Anspruch genommen. Für die in der Finanzierung enthaltenen Tilgungsdarlehen wurden im Berichtsjahr 5,5 Mio. EUR an planmäßigen Tilgungen geleistet.

Der Konzern war während des gesamten Geschäftsjahres 2013 in der Lage seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs stieg das Eigenkapital auf 89,4 Mio. EUR (Ende 2012: 76,5 Mio. EUR). Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19R ergab sich eine rückwirkende, erfolgsneutrale Anpassung des Vortragswertes um 5,3 Mio. EUR auf 71,1 Mio. EUR. Trotz einer leicht gestiegenen Bilanzsumme von 258,2 Mio. EUR auf 267,4 Mio. EUR verbesserte sich die Eigenkapitalquote gegenüber dem Bilanzstichtag 2012 (27,6 %, angepasst nach IAS 19R) auf 33,4 % und lag damit im Zielkorridor.



FACHBEGRIFFE
DES FINANZWESENS**Capital Employed**Working Capital plus
Anlagevermögen**EBITDA**Ergebnis vor Abschreibungen,
Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern**EBIT**

Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern

EBIT-Marge

Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern/Umsatz

EBT

Ergebnis vor Ertragsteuern

Eigenkapitalquote

Eigenkapital/Bilanzsumme

Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern

EBT/Eigenkapital

Gesamtleistung je MitarbeiterGesamtleistung/Beschäftigte
im Jahresdurchschnitt**IAS/IFRS**

International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards

Liquide MittelSchecks, Kassenbestand
und Bankguthaben**Materialquote**Materialaufwand/
Gesamtleistung**Liquiditätsanalyse**

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich auf 36,5 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahreswert (7,0 Mio. EUR) stark verbessert. Maßgeblich hierfür war – neben dem höheren EBIT – der Abbau des Vorratsvermögens.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -20,1 Mio. EUR (Vorjahr: -12,6 Mio. EUR) geht vorrangig auf das höhere Volumen der Sachanlageinvestitionen zurück. Investitionsschwerpunkte waren die Produktionserweiterung bei Pintsch Bubenzer, die vollständig abgeschlossen ist, der im dritten Quartal gestartete Bau eines neuen Technologiezentrums von Bode in Kassel sowie die Erweiterung der Werke der Schaltbau GmbH in Velden und Aldersbach (s. Seite 18). Für diese Erweiterungen bestanden zum 31. Dezember 2013 noch Investitionsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 6,1 Mio. EUR. Dafür wurden bereits im Geschäftsjahr 2013 separate Darlehen aufgenommen. Daneben führten Aufstockungen und Kapitalmaßnahmen bei Beteiligungsgesellschaften zu höheren Finanzanlageinvestitionen als im Vorjahr.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit betrug -10,8 Mio. EUR (Vorjahr: + 1,0 Mio. EUR) und war insbesondere durch die Ausschüttung der gegenüber dem Vorjahr angehobenen Dividende sowie die Rückführung der übrigen Finanzverbindlichkeiten geprägt. Der Nettoeffekt aus der Neuaufnahme und der Tilgung von Darlehen belief sich auf 4,5 Mio. EUR.

In Summe betrachtet veränderten sich der Finanzmittelfond im Berichtszeitraum um 5,5 Mio. EUR auf 13,2 Mio. EUR. Zum Berichtsjahresende hatte die Schaltbau Gruppe stichtagsbedingt flüssige Mittel in Höhe von 14,4 Mio. EUR (Vorjahr: 8,5 Mio. EUR).

Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum Bilanzstichtag 2013 auf 105,4 Mio. EUR und lagen vor allem wegen des positiven Geschäftsverlaufs der at equity bewerteten Beteiligung an der Rawag sowie der positiven Netto-

investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte über dem Jahresendwert 2012. Diese beliefen sich in Summe auf 17,0 Mio. EUR (Vorjahr: 9,3 Mio. EUR) und lagen damit deutlich über den Abschreibungen von 9,1 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR). Ebenfalls wirkte sich der Anstieg der Finanzanlageinvestitionen durch weitere Kapitalaufstockungen in den Auslandsbeteiligungen im Rahmen der Internationalisierung aus. Zusätzlich kamen höhere aktive latente Steuern im Zusammenhang mit der geänderten Bilanzierung von Pensionsrückstellungen zum Tragen.

Das kurzfristige Vermögen veränderte sich in Summe kaum und lag bei 162,0 Mio. EUR (Ende 2012: 161,8 Mio. EUR). Dem Rückgang des Vorratsvermögens stand die stichtagsbedingte Zunahme der liquiden Mittel gegenüber. Das Forderungsvolumen lag mit 66,2 Mio. EUR nahe beim Vorjahreswert. Der unterjährige Anstieg, der vor allem aus verlängerten Zahlungszielen in China resultierte, konnte in den letzten Monaten durch ein aktives Forderungsmanagement aber auch verursacht durch abrechnungsbedingte Umsatzverschiebungen kompensiert werden. Das Working Capital wich ebenfalls nur unwesentlich vom Wert zum Jahresende 2012 (105,6 Mio. EUR) ab und summierte sich auf 105,9 Mio. EUR. Dem gesunkenen Vorratsvermögen standen dabei geringere erhaltene Anzahlungen infolge von Projektverzögerungen gegenüber. Die durchschnittliche Forderungslaufzeit betrug 61 Tage nach 66 Tagen zum Vorjahresstichtag.

Das investierte Kapital (capital employed) nahm um rund 12 Mio. EUR auf 198,3 Mio. EUR zu. Die Kapitalrendite (ROCE) erhöhte sich auch aufgrund des überproportional gestiegenen EBITs auf 18,2 % nach 15,8 % im Vorjahr.

Latente Steuern wurden in Höhe von 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: 13,4 Mio. EUR) aktiviert. Darin enthalten sind neben latenten Steuern auf zeitliche Differenzen von 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR) auch latente Steuern auf Verlustvorträge von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7,5 Mio. EUR).

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19R ergab sich eine rückwirkende, erfolgsneutrale Anpassung des Vortragswertes um 2,2 Mio. EUR auf 15,6 Mio. EUR. Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern auf zeitliche Differenzen betragen 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG

Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wurde im Geschäftsjahr 2013 unverändert nach den Bestimmungen des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Schaltbau Holding AG ist nicht operativ tätig. Ihre **Ertrags- und Finanzlage** wird daher maßgeblich durch die Ergebnisabführungen bzw. Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften sowie das Zinsergebnis aus der Finanzierungsfunktion beeinflusst. Es bestehen Ergebnisabführungsverträge zwischen der Schaltbau Holding AG und der Schaltbau GmbH sowie der Pintsch Bamag GmbH, die ihrerseits Ergebnisabführungsverträge mit der Pintsch Bubenzer GmbH, der Pintsch Aben geotherm GmbH und erstmals im Berichtsjahr auch mit der Pintsch Tiefenbach GmbH geschlossen hat.

Die Finanzierung der Schaltbau Holding AG und ihrer inländischen operativen Tochtergesellschaften erfolgt maßgeblich mittels des im Dezember 2013 neu verhandelten Konsortialkreditvertrages.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR) stammen im Wesentlichen aus der Weiterberechnung der Kosten zentral vorgehaltener IT-Systeme an die Tochtergesellschaften.

Die Erträge aus Ergebnisabführungen übertrafen mit 14,2 Mio. EUR den Vorjahreswert (12,6 Mio. EUR). Der Anstieg ist vorrangig auf die verbesserte Ertragslage der Schaltbau GmbH zurückzuführen, die auf einem Umsatzanstieg, sinkenden Rohstoffpreisen und geringeren Abschreibungen beruhte. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Abführung durch Pintsch Bamag wurde hierdurch deutlich überkompensiert.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 0,5 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR. Es resultiert aus dem gestiegenen Ergebnis der Gebr. Bode GmbH & Co. KG im Geschäftsjahr 2012.

Dem Zuwachs der Erträge steht ein unterproportionaler Kostenanstieg gegenüber, der vor allem auf den Personalaufwand entfiel. Das saldierte Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Jahr 2012 nochmals verbessert und spiegelt vor allem höhere Zinserträge aus dem Cash-Pooling wider, in das die wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften mit Ausnahme der Bode Gruppe einbezogen sind.

Hieraus resultiert ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 10,4 Mio. EUR, was einem Anstieg von 25,3 % gegenüber dem Vorjahr (8,3 Mio. EUR) entspricht.

Bedingt durch den Verbrauch steuerlicher Verlustvorträge hat sich die Steuerquote gegenüber dem Vorjahr (rund 19 %) auf rund 25 % weiter normalisiert. Der Jahresüberschuss liegt mit 7,8 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert von 6,6 Mio. EUR.

Hinsichtlich der **Vermögenslage** hat sich die Bilanz der Schaltbau Holding AG um 7,3 Mio. EUR auf 140,1 Mio. EUR verlängert. Maßgeblich für den Anstieg waren höhere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Rahmen der konzerninternen Finanzierung. Hierdurch nahm das Umlaufvermögen von 45,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 52,0 Mio. EUR zu.

Das Anlagevermögen veränderte sich dagegen nur unwesentlich und belief sich zum Bilanzstichtag auf 88,1 Mio. EUR (Vorjahr 87,3 Mio. EUR). Es enthält fast ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen. Der moderate Anstieg ist im Wesentlichen auf den Erwerb von Anteilen an der Alud Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG sowie der ALUD Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH im Zusammenhang mit dem Investitionsprojekt der Schaltbau GmbH zurückzuführen. Im Finanzanlagevermögen sind zum

FACHBEGRIFFE DES FINANZWESENS

Nettobankverbindlichkeiten

Bankverbindlichkeiten minus liquide Mittel minus kurzfristige Wertpapiere

Nettofinanzverbindlichkeiten

Zinstragendes Fremdkapital minus liquide Mittel minus kurzfristige Wertpapiere

Personalaufwand je Mitarbeiter

Personalaufwand/Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Personalkostenquote

Personalaufwand/ Gesamtleistung

Return on Capital Employed (ROCE)

EBIT/Capital Employed

Umsatzrendite vor Zinsen und Ertragsteuern

EBIT/Umsatz

Verschuldungskoeffizient

Nettobankverbindlichkeiten/ EBITDA

Working Capital

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschl. Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) plus Vorräte minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen minus erhaltene Anzahlungen

Working-Capital-Intensität

Working Capital/Umsatz

Stichtag, wie auch im Vorjahr, die von der Gesellschaft 2006 zurückgekauften 137.270 Stück Genussrechte mit dem Rückkaufwert von 2,2 Mio. EUR ausgewiesen. Der Marktwert der Genussrechte lag am 31. Dezember 2013 bei rund 3,1 Mio. EUR. Die Genussrechte sind für die Gesellschaft frei verfügbar, wobei derzeit nicht beabsichtigt ist, diese zu veräußern oder einzuziehen. Die Rückzahlung der Genussrechte erfolgt planmäßig im Juni 2014, weshalb eine Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Verbindlichkeiten erfolgen musste.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten von 42,8 Mio. EUR auf 55,9 Mio. EUR hat neben der durch den Rückzahlungszeitpunkt bedingten Umgliederung der Genussrechte (10,0 Mio. EUR) aus dem Eigenkapital ihre Ursache in höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die aus dem Cash-Pooling resultieren. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten dagegen einen Rückgang von 32,3 Mio. EUR auf 27,2 Mio. EUR, da weniger externe Mittel zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs erforderlich waren. Die im Konsortialkreditvertrag vereinbarten Covenants wurden auch 2013 eingehalten.

Das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG verringerte sich trotz eines über der Ausschüttung liegenden Jahresüberschusses, durch die Umgliederung der Genussrechte (10,0 Mio. EUR) in die Verbindlichkeiten, von 79,9 Mio. EUR auf 72,9 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote zeigte damit einen Rückgang von 60,1 % auf 52,1 %. Mit der Eigenkapitalausstattung sowie mit den noch verfügbaren freien Kreditlinien verfügt die Schaltbau Holding AG über ein komfortables finanzielles Fundament, auf dem die Tochtergesellschaften aktiv weiterentwickelt werden können.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet der Vorstand ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Schaltbau Holding AG auf dem Niveau von 2013.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Forschung- und Entwicklung

Die Schaltbau Gruppe betreibt in allen Geschäftsfeldern eine intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die den technologischen Vorsprung der Gruppe sichert und das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg bildet. Das organische Wachstum basiert zu einem wesentlichen Teil auf neuen, innovativen Produkten.

Im **Segment Mobile Verkehrstechnik** standen Produktentwicklungen für leichte Schienenfahrzeuge, Busse und Automobile im Vordergrund. Ein neues standardisiertes Türflügelkonzept für den Einsatz in leichten Schienenfahrzeugen – wie beispielsweise Straßenbahnen – oder Bussen erlaubt den Einsatz innovativer und kostengünstiger Fertigungsverfahren. Mit dem ebenfalls neu entwickelten Schwenkschiebetürantrieb lassen sich Platz, Gewicht und Herstellungskosten einsparen. Das Schiebetürsystem lässt sich flexibel an die Design-Anforderungen der Fahrzeughersteller anpassen, wodurch es sich für den breiten Einsatz auf der Straße eignet.

Ergänzt wird die Weiterentwicklung der Türsysteme durch ein neues Schiebetrittkonzept für Schienenfahrzeuge, das der Spaltüberbrückung an Bahnsteigen dient und sich für den leichten und schweren Schienenverkehr gleichermaßen eignet. Mit seiner neuen Motor- und Getriebeeinheit passt der Einlegetritt in sehr schmale Einbauräume und spart obendrein Gewicht. Zusätzlich sorgt eine neue Software, die bei Drittanbietern implementiert wird, für einen geregelten Türlauf bei unterschiedlichen kundenseitigen Einsatzbedingungen.

Das neu entwickelte Metrotürsystem BIDS-BMS (Bode Metro Systems) konnte erstmals für ein Kundenprojekt verkauft werden. Durch das neue System kann Bode neben Schwenkschiebetüren künftig auch Taschenschiebetüren anbieten und damit einen Markt erschließen, der für Bode bisher nur eine untergeordnete Rolle spielte.



Messen - Prüfen - Sicherheit: Messung von Zugleuchten im Lichtlabor von PINTSCH BAMAG

Im Berichtsjahr wurden zwei Patente neu angemeldet, die sich auf den elektrischen Antrieb der Linearschiebetür sowie auf die Seitentür im Bereich Automotive beziehen. Neun neue Patente wurden erteilt, wodurch das Segment insgesamt über 149 Patente verfügt.

Im Geschäftsfeld **Infrastrukturtechnik** des **Segments Stationäre Verkehrstechnik** lag der Fokus im Wesentlichen auf der Weiterentwicklung der Schalteinrichtung RBÜP (rechnergestützte Bahnübergangstechnik). Im Bereich Bahnsteigtüren (PSD) beanspruchte ein Projektangebot in Sao Paulo wesentliche F&E-Ressourcen. Weiterhin wurde an der Umstellung von Streckensignalen auf LED-Technik sowie der Standardisierung und Energieeffizienz von

Weichenheizungen gearbeitet. Das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik meldete im Jahr 2013 acht neue Patente an, insgesamt verfügt es über 62 Patentfamilien.

Im Geschäftsfeld **Bremssysteme** arbeiteten die Entwickler weiter an der Komplettierung der bestehenden Bremsenprüfstände. Dadurch wird es künftig möglich, die Zeiten für die Entwicklung neuer Produkte zu verkürzen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der elektromechanischen Radbremse. Neu eingeführt wurde 2013 eine hydraulisch lüftende Sicherheitsbremse für automatisierte Krananlagen, die erfolgreich in Asien vermarktet wurde.



Qualitätsprüfung und Endabnahme einer Steuerung

Im Segment **Komponenten** wurden im Rahmen der üblichen Produktpflege alle Produktreihen ergänzt und gezielt ausgebaut. Im neuen Marktsegment Agriculture setzte sich der Trend zur Elektrifizierung von Motoren weiter fort. Insbesondere werden Steckverbindungen für die Anbaugeräte, Traktoren und Schlepper international neu definiert. Wesentliche Neuentwicklungen gelangen auch in den Bereichen Hochstromschalter, Schütze und Fahrschalter.

Das Segment verfügt über 36 Patentfamilien mit 266 einzelnen Länderbenennungen. 2013 wurden sechs neue Patente angemeldet, darunter vier Patentschutzschilderweiterungen mit dem Fokus auf Russland und China.

Im Berichtsjahr gab der Schaltbau Konzern 6,14 % des Umsatzes (Vorjahr: 6,0 %) für Forschung und Entwicklung aus und lag damit im anvisierten Zielkorridor. Die aktivierten Entwicklungskosten betragen 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR). In den betreffenden Abteilungen waren zum Geschäftsjahresende 2013 insgesamt 269 Mitarbeiter (Vorjahr: 252 Mitarbeiter) beschäftigt. Damit befasste sich weiterhin mehr als jeder zehnte Beschäftigte im Konzern mit der Weiterentwicklung der technologischen Basis.

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im Schaltbau-Konzern zum 31. Dezember 2013 auf 2.044 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.972 Mitarbeiter).

Im Segment **Mobile Verkehrstechnik** nahm die Mitarbeiterzahl von 609 auf 631 zu. Zur Unterstützung der internationalen Expansion sowie der Bearbeitung der weltweiten Projekte wurden insbesondere in der Entwicklung, Projektierung und im Vertrieb Mitarbeiter eingestellt. Im Segment **Stationäre Verkehrstechnik** stieg die Mitarbeiterzahl von 703 auf 723, im Wesentlichen bedingt durch Neueinstellungen in der Entwicklung und im Vertrieb. Das Segment **Komponenten** stellte vor allem neue Arbeitskräfte in der Produktion ein. Die Zahl der Mitarbeiter stieg hier auf 668 (Vorjahr: 639).

Die zusätzliche Qualifizierung der Mitarbeiter versteht Schaltbau als wichtige Investition in die Zukunft. Daher wendete die Schaltbau Gruppe auch im Berichtsjahr mit 798 TEUR (Vorjahr: 670 TEUR) wieder einen hohen Betrag für interne wie auch externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf. Neben der Förderung der Sprachkenntnisse standen Fortbildungen auf den Gebieten Konstruktionssoftware und Lean Management sowie Führungstrainings im Vordergrund.

Eine bedarfsorientierte Ausbildung trägt entscheidend dazu bei, dass auch künftig qualifizierte Mitarbeiter den Anforderungen des Marktes gerecht werden. Im Inland schlossen in 2013 insgesamt 14 Nachwuchskräfte ihre Ausbildung erfolgreich ab. Insgesamt befanden sich zum 31. Dezember 2013 in den Gesellschaften der Schaltbau Gruppe 121 junge Menschen in der Ausbildung (Vorjahr: 103) zu Berufen wie Industriemechaniker, Industriekaufmann und Fachinformatiker. In der Mobilien Verkehrstechnik waren 25, in der Stationären Verkehrstechnik 37 und im Segment Komponenten 20 Auszubildende beschäftigt.

In Altersteilzeit befanden sich zum Geschäftsjahresende konzernweit 28 Personen (Vorjahr: 30), davon 15 bereits in der passiven Phase. Altersteilzeitmodelle werden bei drei inländischen Konzerngesellschaften angeboten.

Der Personalaufwand nahm infolge des Personalanstiegs sowie tariflicher Erhöhungen auf 119,4 Mio. EUR (Vorjahr 112,1 Mio. EUR) zu. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter, eingeschlossen Auszubildende und Geschäftsführer, lag mit 212,0 TEUR in etwa auf Vorjahresniveau (211,1 TEUR). Jahresdurchschnittlich waren im Konzern 1.839 Vollzeitbeschäftigte tätig gegenüber 1.742 im Jahr 2012.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 2013 sind keine Vorgänge und Entwicklungen von besonderer Bedeutung eingetreten.



Schulung für eine Laserausrichtung einer Kupplung anhand eines Antriebmodells

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikobericht

Risikomanagement

Risikostrategie und Organisation des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit der Schaltbau Gruppe ist notwendigerweise mit Risiken verbunden. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und deren Steuerung ist wesentliches Element der Unternehmensführung. Das in der Schaltbau

Gruppe implementierte Risikomanagementsystem zielt darauf ab, das Bewusstsein für Risiken in allen Gesellschaften und betrieblichen Funktionen zu schärfen, Risiken frühzeitig zu erkennen, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen sowie eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden. Das Risikomanagement leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der strategischen, operativen und finanziellen Ziele sowie zur nachhaltigen Wertsteigerung der Schaltbau Gruppe.

Das Risikomanagementsystem mit seiner Aufbau- und Ablauforganisation ist in einer konzernweiten Richtlinie beschrieben und festgelegt. Es beinhaltet ein umfangreiches

Dokumentations- und Berichtswesen. Im Rahmen der dezentralen Organisation des Risikomanagements werden alle Schadenpotenziale nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Tragweite erfasst. Verantwortlich hierfür sind die Risikomanagement-Beauftragten auf Ebene der Konzernholding sowie der Führungsgesellschaften der operativen Segmente. Meldepflichtig sind unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit grundsätzlich alle Risiken, die mindestens eine mittlere (> TEUR 100) Schadenshöhe verursachen können. Überschreiten sie bestimmte gesellschaftsspezifische Risikoschwellen für bestandsgefährdende Einzelrisiken, erfolgt eine entsprechende Kategorisierung und umgehende interne Ad-hoc-Berichterstattung. Hierbei werden auch Risikokonzentrationen und Folgewirkungen (Sekundärrisiken) angemessen berücksichtigt. Die identifizierten Risiken werden durch den Vorstand auf Konzernebene zu Risikofeldern aggregiert und beurteilt.

Für erkennbare Risiken wird, soweit sinnvoll, angemessen Vorsorge gebildet. Latente Risiken werden durch Versicherungen gedeckt oder durch Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dennoch können Schäden entstehen, die entweder nicht ausreichend versichert sind oder aber über die gebildete Rückstellung hinausgehen. Die bilanzielle Risikovorsorge über Rückstellungen, Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wird im Rahmen des Risiko-Reportings gesondert dargestellt.

Die fortlaufende, vierteljährliche Aktualisierung des Risikomanagementsystems liegt in der Verantwortung des Vorstands der Schaltbau Holding AG, dem Konzerncontrolling und den Mitgliedern der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften. Hierzu werden erforderliche organisatorische Maßnahmen im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung dokumentiert.

Der Jahresabschlussprüfer stellt die grundsätzliche Funktionalität und die Eignung des Risikomanagementsystems alljährlich neu fest. Zudem werden das Risikomanagementsystem und das Reporting regelmäßig durch die interne Revision überprüft.



Risiko-Berichterstattung

Die Gesellschaften berichten über die Ad-hoc-Berichterstattung hinaus quartalsweise über das gesamte Spektrum der Risiken und etwaige Veränderungen der Risikosituation an den Verantwortlichen für Risikomanagement und Compliance. Dieser erstellt daraus vierteljährlich den detaillierten Risikobericht für den Vorstand der Schaltbau Holding AG.



Türsysteme IST von Gebr. Bode im Stadtbus Lion's City

Zusätzliche Erkenntnisse über die Risikosituation in der Schaltbau Gruppe gewinnt der Vorstand über die monatlichen Berichte der Tochtergesellschaften, welche die Vertriebs-, Ergebnis- und Personalentwicklung betreffen, ebenso wie über kontinuierliche Liquiditätsplanungen sowie die Berichterstattung über qualitätsbedingte und sonstige betriebliche Kosten. Darüber hinaus werden in regelmäßig stattfindenden Review-Meetings alle risiko- und chancenrelevanten

Themen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zur Geschäftsplanung, zum Vorjahr und zum rollierenden Forecast besprochen. Betrachtet und analysiert werden zudem Markt- und Wettbewerbstendenzen sowie Entwicklungsprojekte. In Summe ist sichergestellt, dass Bedrohungen frühzeitig erkannt, Zukunftspotenziale in den einzelnen Geschäftsfeldern identifiziert und erforderliche Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden.

Die nachstehende Darstellung der Risikosituation entspricht der Nettodarstellung unter Berücksichtigung von risikobegrenzenden Maßnahmen. Über die unten dargestellten Risiken hinaus sind keine weiteren bedeutsamen Risiken ersichtlich. Der Betrachtungszeitraum stimmt mit dem Prognosezeitraum überein. Die Risikolage ist zum Bilanzstichtag 2013 dargestellt.

Compliance

Auf der Ebene der Schaltbau Holding AG gibt es einen Compliance-Officer, der direkt an den Vorstand berichtet. Das Unternehmen hat damit begonnen, in den Führungsgesellschaften (Schaltbau GmbH, Gebr. Bode GmbH & Co.KG, Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH) Compliance-Funktionen aufzubauen. Diese berichten jeweils an die jeweiligen Geschäftsführungen sowie an den Compliance-Officer der Holding.

Auf der Grundlage eines Regelwerks an Richtlinien und verbunden mit Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, soll das Bewusstsein für Compliance verankert und gestärkt werden. Dazu dienen auch Audits, die darauf abzielen, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben bei nationalen und internationalen Unternehmen des Schaltbau Konzerns sicherzustellen.

Risikofelder

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken können unterschiedliche Ursachen haben. Konjunkturelle Risiken erwachsen aus einer ungünstigen Entwicklung globaler oder regionaler Märkte, so beispielsweise aus einer möglichen Verschärfung der noch nicht endgültig überwundenen Staatsschuldenkrise in Europa. Die Planungsunsicherheit wird durch die Verkürzung von Konjunkturzyklen und Marktvolatilitäten verstärkt. Weitere gesamtwirtschaftliche Risiken bestehen darin, dass sich erforderliche Roh- und Hilfsstoffe – insbesondere Edelmetalle, Stahl und Energie – verteuern. Auch Wechselkurse können sich ungünstig entwickeln. So

kann die Abkehr von der expansiven Geldpolitik in den USA und Europa zu einer Kapitalflucht aus den Schwellenländern und einem Verfall der jeweiligen Landeswährung führen. Die Abwertung von Währungen gegenüber dem Euro kann die Wettbewerbsfähigkeit in den spezifischen Absatzgebieten beeinträchtigen.

Das Eintreten solcher Risiken kann den Absatz-erfolg der Schaltbau Gruppe wesentlich beeinträchtigen und zu einer Unterauslastung der Kapazitäten führen. Dies würde sich insbesondere negativ auf die Ertrags- und Liquiditätssituation auswirken.

Konjunkturelle Risiken werden durch die Präsenz der Schaltbau Gruppe in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen begrenzt. Zudem hängt ein Großteil des Auftragsvolumens weniger von Konjunkturzyklen als vielmehr der Auftragsvergabe durch die öffentliche Hand ab, die durchaus antizyklisch sein kann.

Rohstoffpreise werden permanent überwacht. Die Auswirkungen steigender Rohstoffpreise lassen sich teilweise durch den Abschluss langfristiger Lieferverträge, die konzernweite Zusammenfassung von Bedarfen oder die Weitergabe an Kunden kompensieren. Darüber hinaus können Preisrisiken vereinzelt durch Wareterminkontrakte abgesichert werden. Ein vollständiger Ausgleich ist jedoch nicht oder nur zeitlich verzögert möglich.

Währungsrisiken begegnet die Schaltbau Gruppe durch die geographische Diversifikation bei gleichzeitiger Vernetzung der weltweiten Aktivitäten, um währungsunabhängig konkurrenzfähig zu sein. Zudem wird im Konzern durch den gezielten und gerichteten Ausgleich von Warenströmen ein „natural hedging“ angestrebt. In den zurückliegenden Jahren waren die Auswirkungen auf die Ertragslage begrenzt, da die Abhängigkeit von einzelnen Fremdwährungsräumen gemessen am Gesamtumsatz der Schaltbau Gruppe gering ist. Währungseffekte werden, sofern sinnvoll, über Sicherungsgeschäfte limitiert.

Branchenspezifische Risiken

Änderungen im branchenspezifischen Umfeld können sich ebenfalls negativ auf die Ertrags, Finanz- und Vermögenslage auswirken. So kann eine höhere Wettbewerbsdichte, etwa durch Markteintritt neuer Anbieter, den Preis- und Margendruck in einzelnen Segmenten erhöhen und die Ergebnissituation belasten. Weitere Risiken bestehen in einer Konzentration auf Kundenseite, wodurch das Marktvolumen sinken und die Nachfragemacht einzelner Kunden zunehmen kann.

Von besonderer Bedeutung für die Schaltbau Gruppe sind staatliche Investitionsentscheidungen im Bahnsektor. Durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggebern haben Ausgabenkürzungen Einfluss auf die entsprechenden Geschäftsfelder im Schaltbau Konzern. So ist die Infrastrukturtechnik direkt und indirekt von der Investitionsneigung der Deutschen Bahn AG sowie vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Eine Verschiebung öffentlicher Aufträge, etwa aufgrund von Restrukturierungen oder Sparmaßnahmen, kann die Auftragslage unmittelbar (etwa im Bereich der Signaltechnik) und mittelbar über die Bahnindustrie belasten. Die Entwicklung der Produktgruppe Türsysteme für Busse im Segment Mobile Verkehrstechnik ist unmittelbar von der Geschäftsentwicklung der Busersteller und deren Nachfrageverhalten abhängig, welches wiederum zu einem großen Teil von der wirtschaftlichen Situation der kommunalen Verkehrsbetriebe abhängt.

Im Bahnbereich und bei den Buserstellern herrscht überdies eine oligopolistische Nachfragestruktur. Die Anzahl der potenziellen Kunden ist damit begrenzt. Diese Strukturen führen zu einer hohen Markttransparenz, aus der ein verstärkter Preiswettbewerb mit sinkenden Absatzpreisen resultieren kann.

Ein Faktor, der im internationalen Geschäft ständig weiter an Bedeutung gewinnt, ist die von der Politik geforderte lokale Wertschöpfung (local content). Immer häufiger ist die Vergabe von Aufträgen an die Erfüllung dieser Bedingung geknüpft, sodass attraktive Projekte verloren gehen können.

Der Schaltbau Konzern begegnet Wettbewerbsrisiken zum einen durch die kontinuierliche, kundenorientierte Weiterentwicklung der Produkte. Durch die Integration der Systemlösungen in die Plattformen der Kunden bestehen verlässliche und langfristig angelegte Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden. Zum anderen werden internationale Aktivitäten forciert und – zur Verringerung der Abhängigkeit von öffentlichen Aufträgen – der Industriesektor ausgebaut. Damit verbreitert sich die Kundenbasis, und neue Anwendungsfelder werden erschlossen.

Mit der Forcierung der internationalen Aktivitäten hat die Schaltbau Gruppe zugleich auf die wachsenden Local-Content-Anforderungen reagiert. Hierbei geht der Konzern auch aufgrund limitierter Ressourcen selektiv und unter Abwägung von Chancen und Risiken vor.

Risiken entlang der Wertschöpfungskette

Beschaffungsrisiken können zum einen aus der eingeschränkten Verfügbarkeit von benötigten Roh- und Hilfsstoffen resultieren. So können krisenbedingt reduzierte Kapazitäten bei Rohstoffproduzenten und Zulieferern – bei einer gleichzeitig wieder ansteigenden Nachfrage – zu Lieferverzögerungen und -ausfällen führen. Ebenso können Lieferanten für bestimmte Werkstoffe, Komponenten oder Baugruppen aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten oder aus anderen Gründen ausfallen. Beides hätte Produktionsbehinderungen und eine eingeschränkte Lieferfähigkeit der Schaltbau Gruppe zur Folge, was zu Umsatzausfällen und nachgelagerten Reputationsschäden führen kann.

Die Schaltbau Gruppe begegnet Beschaffungsrisiken insbesondere durch langfristige Lieferverträge sowie die Erschließung weiterer Bezugsquellen im Rahmen des Lieferantenmanagements.

Entwicklungs- und Konstruktionsrisiken

können unter anderem aus der unzureichenden Spezifizierung von Neuentwicklungen hinsichtlich regional unterschiedlicher Kundenanforderungen resultieren, ferner aus einer Überschreitung der eingeplanten Entwicklungszeiten (time-to-market). Darüber hinaus können Entwicklungen von Wettbewerbern, insbesondere in Märkten, die wie die Photovoltaik schnellen Innovationszyklen unterliegen, das Potenzial eigener Entwicklungen einschränken. Folge wäre jeweils eine Fehlallokation der finanziellen Mittel, was entsprechende Wertberichtigungen nach sich ziehen könnte.

Entwicklungsrisiken werden von der Schaltbau Gruppe insgesamt als nicht wesentlich erachtet, da die Weiterentwicklung von Produkten und Systemen in der Regel in enger Abstimmung mit Kern-Kunden oder gar in deren Auftrag erfolgt. Der Entwicklungsprozess selbst ist effizient gestaltet und wird durch zielgerichtete Investitionen weiter verbessert.

Ein weiteres Risiko stellt die Produktpiraterie dar, die auf den asiatischen Märkten besonders ausgeprägt ist. Die Bearbeitung und Belieferung dieser Märkte und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern beschleunigt das selektive Abfließen von Know-how. Die gezielte Abgrenzung bei der Weitergabe technischen Know-hows und der Aufbau möglichst umfassender Schutzschilde helfen, den technischen Vorsprung zu sichern.

Produktionsrisiken: Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die Konzernunternehmen der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen sowie Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken ausgesetzt. Produktionsstörungen oder -unterbrechungen können die Kostensituation belasten und überdies einen Lieferverzögerung hervorrufen, während Qualitätsprobleme zu Kundenreklamationen und entsprechenden Gewährleistungsrisiken führen können. Die genannten Risiken können auch aufgrund einer Verlagerung und Zusammenlegung von Produktionsteilen auftreten. Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken können die Gesundheit der Mitarbeiter gefährden und hohe Haftungsrisiken auslösen.

Produktionsrisiken werden durch umfassende Richtlinien und Verfahrensanwendungen zu Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit eingegrenzt. Gewährleistungsrisiken werden unter anderem über Gewährleistungsrückstellungen begrenzt. Die Produktionsrisiken werden als insgesamt gering angesehen.

IT-Risiken: Die Geschäftsprozesse im Konzern werden in hohem Maße durch IT-Systeme unterstützt. Ein Ausfall dieser IT-Systeme kann die Abläufe gravierend beeinflussen.

Mit technischen und organisatorischen Vorkehrungen und einer fortlaufenden Modernisierung der IT-Infrastruktur (z.B. Einsatz von Verschlüsselungstechnik für Endgeräte) begegnen die Unternehmen des Schaltbau Konzerns den IT-Risiken hinsichtlich Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Zuverlässigkeit.

Absatz- und Vertriebsrisiken resultieren – über die geschilderten gesamtwirtschaftlichen Risiken hinaus – insbesondere aus der Insolvenz einzelner Kunden und entsprechenden Forderungsausfällen. Auch Restriktionen in der Kreditvergabe können sich auf Kunden auswirken und ihre Zahlungsfähigkeit einschränken. Hieraus können die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ebenso wie die Liquiditätslage maßgeblich belastet werden.

Aufgrund des großen Anteils von Kunden der öffentlichen Hand und Unternehmen der Großindustrie wird das Risiko größerer Zahlungsausfälle für das folgende Jahr als gering eingeschätzt.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich im Wesentlichen aus Reklamationen, Garantieansprüchen, Rechtsstreitigkeiten, Patentrechtsverletzungen und Schadensersatzforderungen ergeben.

Für erkennbare rechtliche Risiken wird angemessen Vorsorge gebildet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken umfassen in erster Linie Liquiditäts-, Währungs-, Zins-, Kapitalbindungs- und Steuerrisiken.

Der Aufbau des Working Capital durch hohe Forderungslaufzeiten in einigen ausländischen Märkten kann einen entsprechenden Finanzierungsbedarf nach sich ziehen und zu ungenutzten Potenzialen führen. Insbesondere die chinesischen Beteiligungen weisen ein landestypisch hohes Working Capital auf. Die Position wird regelmäßig überwacht. Das Risiko befindet sich aktuell aufgrund des großen strategischen Potenzials des chinesischen Markts auf einem noch akzeptablen Niveau.

Zur Absicherung des organischen und akquisitorischen Wachstums nutzt die Schaltbau Holding AG einen Konsortialkreditvertrag, dessen Konditionen im Dezember 2013 angepasst wurden (s. Seite 27). Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden, deren Einhaltung sicherzustellen ist. Darüber hinaus basiert die Finanzierung auf der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), die bei Nichterfüllung ein außerordentliches Kündigungsrecht der Banken begründen. Dies könnte das Wachstum der Schaltbau Gruppe einschränken und die Finanzierung des operativen Geschäfts beeinträchtigen. Aus heutiger Sicht ist das Risiko als gering einzuschätzen. Die Entwicklung der Finanzkennzahlen wird unter anderem im Rahmen der monatlichen Berichterstattung fortlaufend beobachtet.

Die Erhöhung der Finanzierungszinsen würde langfristig zu einer Erhöhung des Zinsaufwands führen. Dem Risiko steigender Zinsen hat der Konzern durch diverse Zinsabsicherungen über insgesamt nom. 16,1 Mio. EUR Rechnung getragen. Swaps über nom. 6,0 Mio. EUR sichern ein Kreditvolumen im Cash Pool von 29,7 Mio. EUR (Stand 31. Dezember 2013). Ein weiterer Swap über nom. 6,0 Mio. EUR wurde für die Refinanzierung des Genussrechts im Jahr 2014 abgeschlossen. Vier weitere Zinsswaps über insgesamt 3,7 Mio. EUR wurden für neu aufgenommene Kredite zur Finanzierung weiterer



Inneneinrichtung von Rawag in Nah- und Fernverkehrszügen

Akquisitionen in der Bode-Gruppe abgeschlossen. Außerdem besteht für ein Euro-Darlehen in einer ausländischen Tochtergesellschaft ein Cross-Currency-Swap zur Zins-/Währungssicherung (Sicherungsvolumen per 31. Dezember 2013: nom. 0,5 Mio. EUR). Der Marktwert der Zinsswaps schwankt abhängig von der jeweiligen Zinsentwicklung.

Die eingegangenen Sicherungsgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle durch das Management.

Das Management von Währungsrisiken wird ausschließlich durch Verwendung marktgängiger Instrumente zur Sicherung von Grundgeschäften durchgeführt. Soweit Transaktionen in Fremdwährungen abgeschlossen werden, erfolgt eine Kurssicherung. Das verbleibende Nettorisiko wird als gering eingestuft.

Dem Steuerrisiko wird durch die Einbindung externer Berater im Vorfeld begegnet. Mögliche Risiken aus offenen Veranlagungszeiträumen und Betriebsprüfungsrisiken werden von der Gesellschaft laufend beobachtet. Bei Bedarf werden zur Beurteilung steuerliche Berater hinzugezogen, um die Position des Schaltbau Konzerns bestmöglich zu vertreten.

Gesamtrisikosituation

Die Gesamtrisikosituation der Schaltbau Gruppe hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Chancen

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement ist ebenfalls zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Die Chancen werden im Rahmen des Strategieprozesses identifiziert und ebenso wie die Risiken dezentral erhoben. Ein der Risikosteuerung vergleichbares Managementsystem wird für die Evaluation der Chancen nicht eingesetzt.

Allerdings trägt die Integration des Risikomanagementsystems in die betrieblichen Abläufe dazu bei, Chancen zu identifizieren und konsequent wahrzunehmen. Die Berichterstattung über die aktuelle Chancensituation erfolgt im Zusammenhang mit der monatlichen Berichterstattung, den vierteljährlichen Risikoberichten sowie den regelmäßigen Review-Prozessen und Einzelgesprächen mit dem Vorstand.

Die Nutzung von Chancen ist grundsätzlich mit zusätzlichen Risiken verbunden. Ein Beispiel hierfür ist der Aufbau von Working Capital im attraktiven chinesischen Markt. Die Entscheidung über die Inkaufnahme von Risiken zur Chancennutzung obliegt dem Vorstand der Schaltbau Holding AG und wird auf Basis sorgfältiger Analysen getroffen. Durch die eingesetzten Methoden ist die Schaltbau Gruppe in der Lage, Chancen zeitnah zu nutzen und diesbezügliche Risiken zu begrenzen.

Chancensituation

Unter Chancen versteht die Schaltbau Gruppe positive Abweichungen vom Basis-Szenario, das im Prognosebericht geschildert wird. Diese Abweichungen können sich aus Marktentwicklungen ergeben, ebenso wie aus strategischen und operativen Maßnahmen.

Gesamtwirtschaftliche Chancen resultieren insbesondere aus einer günstigeren konjunkturellen Entwicklung der globalen oder regionalen Märkte, einer Verbilligung wichtiger Rohstoffe und günstigen Währungseffekten. Aufgrund langfristiger Lieferverträge und dem teilweise eingesetzten Währungshedging wären die letztgenannten Effekte jedoch begrenzt und würden sich nur mit einer Zeitverzögerung positiv auswirken.

Branchenspezifische Chancen ergeben sich unter anderem aus den sich verstärkenden Konsolidierungstendenzen. Auf der Grundlage der inzwischen erreichten finanziellen Solidität wird die Schaltbau Gruppe diese Entwicklung auch weiterhin nutzen, um externes Wachstum durch Akquisitionen zu generieren. Entschei-

dende Voraussetzung dabei ist, dass sich die neuen Geschäfte im Rahmen der strategischen Ausrichtung als zielführend erweisen sowie die Integration in die bestehenden Strukturen schnell und effizient möglich ist. Etwaige Effekte aus akquisitorischem Wachstum sind in der Basisplanung (Prognosebericht) noch nicht enthalten.

Weitere Chancen erwachsen aus den laufenden Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in den Unternehmen der Schaltbau Gruppe. Der Markterfolg neuer Lösungen kann die Erwartungen hinsichtlich des zusätzlichen Bestellvolumens übertreffen und helfen, neue Kundengruppen zu erschließen. Überdies besteht die Chance, dass einzelne Entwicklungsprojekte früher abgeschlossen werden als geplant und Umsatzpotenziale schneller genutzt werden können.

Ein günstiger Verlauf bei Rechtsstreitigkeiten oder Gewährleistungen kann die teilweise Auflösung der hierfür gebildeten Vorsorge ermöglichen. Dies würde die Ertragslage der Schaltbau Gruppe positiv beeinflussen. Finanzwirtschaftliche Chancen bestehen in erster Linie in einer Senkung der Finanzierungszinsen. Aufgrund des bereits erreichten, marktgerechten Niveaus sind die positiven Effekte hieraus allerdings begrenzt.

Die mittel- und langfristige Perspektive für die Schaltbau Gruppe wird gestützt durch globale Mega-Trends, wie zunehmende Urbanisierung, wachsende Mobilität der Bevölkerung, langfristig zunehmenden Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum der BRIC-Staaten, was zu einem steigenden Bedarf an Nah- und Fernverkehr sowie Transportinfrastruktur führt. Auch technologische Trends, wie der Trend zur Miniaturisierung von Bauteilen, eröffnen zusätzliche Einsatzgebiete.

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. In diesem Bericht

wird davon ausgegangen, dass diese Einschätzungen realistisch sind. Möglich ist es jedoch immer, dass zugrunde gelegte Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten, die so bisher nicht gesehen wurden. Tatsächliche Ereignisse können deshalb wesentlich von den erwarteten abweichen. Dafür können verschiedene Ursachen verantwortlich sein: Änderungen im geschäftlichen, politischen oder konjunkturellen Umfeld, wesentliche Änderungen im Projektgeschäft oder im Investitionsverhalten der Kunden.

Erwartete Rahmenbedingungen

Erwartetes gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nachdem die Konjunktur und der Welthandel im zweiten Halbjahr 2013 schon leicht zulegen konnten, rechnet der Internationale Währungsfonds für 2014 mit einem Wachstumssprung auf 3,7%. Der Aufschwung werde hauptsächlich von den Industrienationen getragen sein, wobei insbesondere die USA von einer robusten Inlandsnachfrage und der im Dezember erreichten Einigung im Budgetstreit profitieren dürfte. Die Eurozone könnte 2014 ihre Rezession überwinden und ein Wachstum von 1 % erreichen. Allerdings werden die Wachstumsraten innerhalb des Euroraums wohl weiterhin sehr unterschiedlich ausfallen. Hohe Schuldenquoten und uneinheitliche Finanzmärkte bergen jedoch weiterhin hohe Risiken.

Auch die Schwellenländer dürften vom Aufschwung der Industrienationen profitieren, wobei strukturelle Probleme und politische Unsicherheiten das Wachstum auch im kommenden Jahr in einigen Staaten bremsen könnten. Daraus abgeleitet könnten auch Auswirkungen auf andere Wirtschaftsräume resultieren. Zudem dürfte das voraussichtlich Anfang 2014 einsetzende Tapering der amerikanischen Zentralbank in vielen Schwellenländern weiterhin für Kapitalabflüsse und erhöhte Volatilität an den Finanzmärkten sorgen.

Trotz der gegenwärtigen Unsicherheiten in Syrien und der allgemein labilen Lage in der Region wird das Risiko eines deutlichen Ölpreisanstiegs in 2014 als gering eingeschätzt. Neben dem Schieferöl-Boom in den USA dürfte das verhaltene Wachstum in den Schwellenländern für eine Stabilisierung des Preises sorgen. Auch für die Preise von Kupfer, Aluminium und Stahl wird aufgrund des geringen erwarteten Nachfrageanstiegs sowie eines voraussichtlich wachsenden Angebots nicht mit einem Anstieg gerechnet. Wichtige Frühindikatoren sind hier die Wirtschaftsentwicklung in China sowie die Grundpreise für Eisenerz und Kohle. Die Preise für Edelmetalle dürften angesichts der Konjunkturerholung weiter sinken. Der Markt für elektronische Bauelemente und Komponenten wird weitgehend stabil eingeschätzt.

Erwartetes branchenspezifisches Umfeld

Das branchenspezifische Umfeld wird von den Unternehmen der Schaltbau Gruppe insgesamt etwas freundlicher eingeschätzt als im Jahr 2013.

Der Bahnsektor dürfte in 2014 nach verhaltenem Start im Jahresverlauf an Dynamik gewinnen. Hintergrund ist der erhebliche Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf, der durch die Projektverzögerungen im Berichtsjahr nochmals zugenommen hat. Allerdings hängt dies von der Bereitstellung entsprechender Mittel und der Priorisierung von Maßnahmen unter anderem seitens der DB Netz AG ab. Auf dem chinesischen Markt wird nach Überwindung des Investitionsstaus mit einer leichten Belebung der Nachfrage gerechnet.

Im Bus- und Automobilbereich wird 2014 eine Nachfrage auf Vorjahresniveau erwartet. Dabei dürfte allerdings die Entwicklung in der ersten Jahreshälfte eher schleppend verlaufen, da Käufe aufgrund der nun geltenden strengeren Abgasnorm ins Jahr 2013 vorgezogen wurden. Die Nachfrage seitens der Industriekunden sollte von der konjunkturellen Belebung in den Industrieländern profitieren. So rechnet die Schaltbau Gruppe mit einer Erholung der Nachfrage nach Flurförderzeugen in Westeuropa.

Ein ebenfalls leicht steigendes Marktvolumen wird für die Photovoltaik- und Windkraftbranche erwartet.

Erwartete Geschäfts- und Ertragslage

Der Schaltbau Konzern will im Geschäftsjahr 2014 nach einem eher verhaltenen Start an das Wachstum des Berichtsjahres anknüpfen:

- Der Auftragseingang soll gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 im oberen einstelligen Prozentbereich ansteigen.
- Für den Konzernumsatz plant die Schaltbau Gruppe einen Anstieg um rund 5 % auf rund 410 Mio. EUR.
- Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) soll sich auf rund 36 Mio. EUR belaufen.
- Der Gewinn je Aktie soll mit rund 3,50 EUR geringfügig über dem Wert von 2013 liegen.

Bei den nicht finanziellen Leistungsindikatoren sind in 2014 Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf dem Niveau von 2013 vorgesehen, die Anzahl der Mitarbeiter wird sich 2014 durch Veränderungen im Konsolidierungskreis erhöhen.

Das Segment Mobile Verkehrstechnik will auch im Jahr 2014 ein wachsendes Bestellvolumen im Bereich Schiene erzielen, das sowohl auf langfristigen Rahmenverträgen als auch auf Neugeschäft insbesondere bei Türsystemen (BIDS) und kurzfristigen Ersatzteilbestellungen beruht. Der Bereich Straße wird trotz schleppendem Start im Jahresvergleich stabil erwartet. Der Bereich Automotive strebt Neuaufträge vor allem bei Linearschiebetüren sowie ein Auftragsplus im Nutzfahrzeugbereich an; allerdings tritt ein gegenläufiger Effekt durch auslaufende Alt-Projekte ein. Insgesamt will das Segment durch die in 2011 vertraglich vereinbarte mehrheitliche Übernahme der Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o. einen moderaten Umsatzanstieg erreichen.



Bode Führungssysteme für Schiebetüren im VW T5

Das Segment Stationäre Verkehrstechnik erwartet insgesamt einen leichten Rückgang des Auftragseingangs, der vor allem im sinkenden Volumen im Geschäftsfeld Bremssysteme begründet ist. Dagegen soll sich das Bestellvolumen im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik auf Vorjahreshöhe behaupten. Dies setzt jedoch voraus, dass die Nachfrage nach Signaltechnik im zweiten Halbjahr anzieht. In der Verkehrstechnik wird, auch aufgrund geplanter Beiträge der neuen Produktgruppe PSD, von einer stabilen

Entwicklung ausgegangen. Der Umsatz des Segments wird leicht rückläufig erwartet. Das Segment Komponenten rechnet mit einem verbesserten Auftragseingang, der unter anderem auf die Belegung des chinesischen Geschäfts sowie die in 2013 ausgeweiteten Rahmenverträge in Russland zurückgeht. Für den Markt in Nordamerika ist ein leichter Anstieg geplant. Der Umsatz des Segments soll gegenüber dem Vorjahr leicht zulegen.

Die Ergebnisentwicklung des Schaltbau-Konzerns, die trotz des Umsatzanstiegs lediglich stabil geplant ist, reflektiert Vorleistungen im Personalbereich, die notwendig sind, um die bereits eingeleiteten Wachstumsschritte erfolgreich fortzuführen. Der Sachaufwand dürfte sich gegenüber dem Berichtsjahr nur unwesentlich verändern. Hinsichtlich einiger Rohstoffe wie beispielsweise Silber sind günstigere Jahresdurchschnittskurse geplant. Kompensiert wird dies durch den anhaltenden Margendruck in einigen Produktbereichen sowie durch höhere Abschreibungen aufgrund der in den Vorjahren durchgeführten Investitionen.

Neben dem organischen Wachstum möchte der Schaltbau Konzern auch über Zukäufe insbesondere im Bereich der Bahnindustrie expandieren, da hier die Marktkonsolidierung auch in den nächsten Jahren unverändert anhalten wird. Bei diesen Akquisitionen wird versucht, das damit verbundene Risiko auf einem für den Konzern vertretbarem Niveau zu halten. Dies gilt in gleicher Weise für Produktneuentwicklungen, die teilweise erhebliche Vorleistungen bedingen und deren Projektlaufzeit mehrere Jahre betragen kann.

Für die Schaltbau Holding AG werden für 2014 ein EBIT und ein Jahresüberschuss auf dem Niveau von 2013 erwartet. Die im Juni erfolgende Rückzahlung der Genussrechte wird auf die Bilanzstruktur keinen wesentlichen Einfluss haben. Die Finanzierung der Schaltbau Holding AG und deren Tochtergesellschaften ist aufgrund des im Dezember 2013 neu verhandelten Konsortialkreditvertrages auch für 2014 gesichert. Der für 2014 prognostizierte Gewinn je Aktie auf Konzernebene bildet die Basis für das mögliche Dividendenausschüttungspotenzial der Schaltbau Holding AG für 2014.

Erwartete Finanzlage

Der Schaltbau Konzern erwartet für 2014 – ohne Berücksichtigung von Akquisitionen – keine wesentliche Veränderung seiner Finanzlage gegenüber dem Bilanzstichtag 2013.

SONSTIGE ANGABEN

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzernergebnisses gebundene Komponenten. Es gibt keine Pensionszusagen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den aktuellen Vorstandsverträgen weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen durch den Gesamtaufsichtsrat beraten und beschlossen.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2011 nicht.

Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt 2.012 TEUR. Darin enthalten sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit, die in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den Zusagen, welche den Arbeitnehmern erteilt werden, erheblich abweichen.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene beliefen sich auf 83 TEUR im Jahr 2013. Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 627 TEUR (IFRS) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2013 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Grundvergütung für einen Aufsichtsrat beträgt 15.000,00 EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2013 ein Gesamtbetrag an Grundvergütung von 112,5 TEUR.

Der Aufsichtsrat erhält eine zusätzliche Vergütung, sofern die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 % des Grundkapitals übersteigt. Die in 2013 gezahlte Dividende lag oberhalb dieser Schwelle, weshalb ein Betrag von 151,1 TEUR zur Auszahlung kam.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird nicht separat vergütet.

Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2013 – entsprechend der Satzung – an ein Aufsichtsratsmitglied 14,4 TEUR vergütet.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 wird dem Aufsichtsratsvorsitzenden, sofern dieser nicht zeitanteilig Büroräume und Sekretariatsbedarf der Schaltbau Holding AG oder deren Tochtergesellschaften nutzt, seit Juli 2013 eine monatliche pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 2,5 TEUR für die Anmietung eines Büros und den Einsatz von Sekretariatskräften sowie allgemeinen Administrationsaufwand gezahlt. Im Berichtsjahr belief sich die pauschale Aufwandsentschädigung auf insgesamt 15,0 TEUR.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB / § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

1. Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 7.505.671,80 EUR. Es ist eingeteilt in 6.152.190 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).
2. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Großaktionär im Sinne direkter oder indirekter Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, ist nur die Familie Cammann mit 11,24 % der gehaltenen Aktien (Stand 31. Dezember 2013).
4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Stimmrechtskontrollen bezüglich der Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.

6. In § 6 der Satzung der Schaltbau Holding AG ist die Zusammensetzung des Vorstandes und seine Bestellung und Abberufung geregelt. Er besteht aus zwei oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstandes ernennen, stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Aufsichtsrat ist auch für den Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Über Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, vorzunehmen.
7. Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 6.152.190 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Davon werden 15.000 eigene Aktien offen mit dem rechnerischen Wert abgesetzt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2010 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 8. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine eigenen Aktien erworben.

Aus dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 besteht zum 31. Dezember 2013 noch ein bedingtes Kapital von EUR 234,24 (Vorjahr: EUR 234,24); das Grundkapital der Gesellschaft ist damit um bis zu EUR 234,24 durch die Ausgabe von bis zu 192 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die gemeinsam mit Genussrechten von der Gesellschaft am 15. März 2004 ausgegeben wurden. Die Optionsrechte können ab dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung, die

über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 Beschluss gefasst hat, ausgeübt werden und haben wie die Genussrechte eine Laufzeit von 10 Jahren. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen. Insgesamt wurden bisher 499.936 Optionen ausgeübt und entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.829.765,76 erhöht; im Berichtsjahr 2013 wurden keine Optionen ausgeübt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2011 besteht zum 31. Dezember ein (neues) bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 3.294.000,- durch Ausgabe von bis zu 2.700.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vorstand ist bis zum 08. Juni 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf den Inhaber lautende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrechten auszugeben.

Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 besteht zum 31. Dezember 2013 ein genehmigtes Kapital von EUR 3.294.000,-. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 5. Juni 2018 um höchstens EUR 3.294.000,- zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechtes.

8. Die wesentlichen Kreditverträge der Schaltbau Holding AG enthalten change of ownership-Klauseln, die den Kreditgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstandes oder mit Arbeitnehmern, die für den Fall einer Beschäftigungsbeendigung auf Grund eines Übernahmeangebotes getroffen wurden.



Schienenschalter von PINTSCH TIEFENBACH

Angaben zu den wesentlichen Merkmalen des Internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zielsetzung des internen Kontrollsystems (IKS) in der Schaltbau Gruppe ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Prozesse im Rechnungswesen und der angrenzenden administrativen Bereiche (Personal, IT) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es ist sicherzustellen, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vor-

schriften, der Satzung und den internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Buchungunterlagen müssen richtig und vollständig sein, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden, so dass zeitnah verlässliche und vollständige Informationen für die Finanzberichterstattung in den Abschlüssen bereitgestellt werden können.

Zwischen der Schaltbau Holding AG und den Tochtergesellschaften gibt es einen institutionalisierten Kommunikationsfluss. Die Befugnisse der Geschäftsführer sind über Geschäftsordnungen geregelt. Die Geschäftsführer der

Tochtergesellschaften üben ihrerseits über einen ebenfalls institutionalisierten Informationsfluss ihre Kontrollfunktionen in deren Beteiligungen aus. Zusätzlich sind Aufsichtsgremien, z.B. in Form von Board of Directors, installiert.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich vor unbefugtem Zugriff geschützt. Bei diesen wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.

Im Konzern und für die jeweiligen Tochtergesellschaften liegen diverse Richtlinien bzw. Unternehmensanweisungen vor, die den Handlungsrahmen vorgeben. Die Verantwortungsbereiche im Finanz- und Rechnungswesen sind von den Funktionen klar geregelt und organisatorisch getrennt (Funktionstrennung). Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden Plausibilitätsprüfungen statt. Wesentliche Vorgaben zu Genehmigungs- und Freigabeprozessen sind in den Berechtigungskonzepten der EDV-Anwendungen umgesetzt worden (Unterschriftenrichtlinien, Bankvollmachten etc.).

Das grundlegende Verständnis des Handelns im Schaltbau Konzern ist in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die in der Regel langjährigen Mitarbeiter im Rechnungswesen sind fachlich entsprechend qualifiziert. Generelle Weiterbildungsmaßnahmen, z.B. aktuelle Entwicklungen bei IFRS, und individuelle Fortbildungsmaßnahmen sichern einen hohen Qualifikationsstandard. Die Abteilungen des Rechnungswesens sind jeweils lokal angesiedelt.

Eine Plausibilisierung der Monatszahlen der Gesellschaften erfolgt durch das Konzerncontrolling bzw. durch die monatliche Durchsprache der Zahlen in den Review-Meetings zwischen Vorstand und Geschäftsführern.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die externe Konzernrevision überprüft. Diese erstellt und kommuniziert Berichte und überwacht den Umsetzungsstand der vorgeschlagenen und abgestimmten Maßnahmen. Es besteht ein mehrjähriger risikoorientierter Prüfungsplan.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, dem Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte wesentliche Schwächen des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems zu berichten.

München, den 18. März 2014

Der Vorstand



Die Schaltbau Aktie

Deutlicher Kursanstieg

Die Schaltbau Aktie hat das Jahr 2013 mit einem deutlichen Kursplus von 48,2% auf 46,01 EUR abgeschlossen. In den ersten Monaten entwickelte sich der Aktienkurs zunächst verhalten und markierte am 9. April mit 30,71 EUR den tiefsten Stand des Jahres. Nach Bekanntgabe der vorläufigen Quartalszahlen am 10. April und der Anhebung der Prognose für das Gesamtjahr stieg der Kurs deutlich an und bewegte sich dann bis Anfang September seitwärts. Im vierten Quartal konnte die Aktie, begünstigt durch die unterjährig erreichten Zahlen sowie das freundliche Börsenumfeld, deutlich stärker zulegen als der Markt und am 20. Dezember mit 46,96 EUR ihren Jahreshöchststand erreichen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 6. Juni 2013 hat Schaltbau eine Dividende in Höhe von 0,77 Euro pro Aktie ausgezahlt. Unter Berücksichtigung der Gewinnausschüttung haben die Aktionäre eine Gesamtrendite (Total Shareholder Return) von 50,7 % erzielt (Vorjahr:

34,9 %). Mit dieser Gesamtrendite hat Schaltbau die Performance des SDAX (29,3 %) und des DAXsector Industrial Performance Index (37,2 %) deutlich übertroffen.

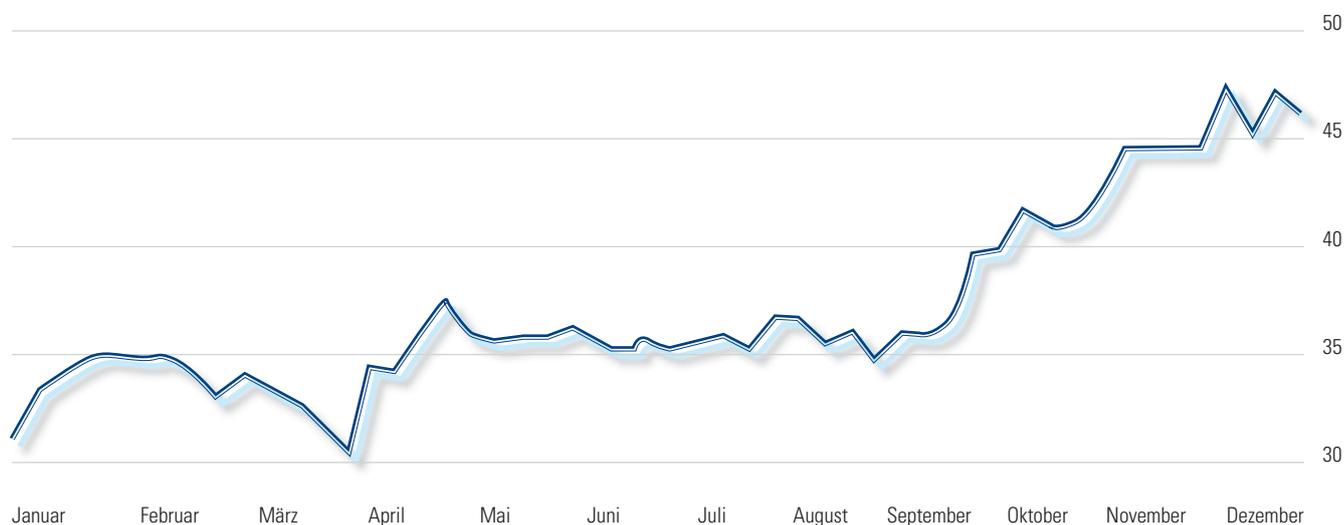
Höheres Handelsvolumen

Das Grundkapital der Schaltbau Holding AG belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 unverändert auf 7.505.671,80 Euro. Die Aktienanzahl liegt seit dem Aktiensplit am 20. August 2012 bei 6.152.190 Aktien, wovon 15.000 von der Gesellschaft gehalten werden.

Das Aktienhandelsvolumen hat sich im Berichtsjahr erhöht. An allen deutschen Börsen wurden insgesamt 3.452.007 Schaltbau-Aktien gehandelt, 11,5 Prozent bzw. 355.217 Stück mehr als im Vorjahr. Damit hat sich die Handelsaktivität in Schaltbau-Aktien deutlich dynamischer entwickelt als der Gesamtmarkt. An den Kassamärkten der Deutschen Börse stieg das Volumen der gehandelten Aktien lediglich um 1,6 % auf 1,00 Bill. EUR.

Xetra, Schlusskurse		2013	2012	2011
Höchstkurs	€	46,96	31,28	27,96*
Tiefstkurs	€	30,71	22,77*	18,40*
Jahresschlusskurs	€	46,01	31,05	23,47*
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	€	3,48	3,09	3,13*
Gewinn pro Aktie (verwässert)	€	3,48	3,09	3,13*
Aktienanzahl		6.152.190	6.152.190	6.152.190*
Grundkapital	Mio. €	7,51	7,51	7,51
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember	Mio. €	282,3	190,6	144,4
Handelsvolumen alle Börsen / Xetra	Mio. €	128,4	81,8	91,7
gehandelte Aktien		3.452.007	3.096.790*	4.035.846*

*angepasst entsprechend der am 20. August 2012 umgesetzten Neueinteilung des Grundkapitals



Beim SDAX-Kriterium Handelsvolumen lag Schaltbau Ende Dezember 2013 auf Rang 89 (Ende Dezember 2012: Rang 87) und bei der Marktkapitalisierung auf Rang 85 (Ende Dezember 2012: Rang 87).

Familien Cammann und Zimmermann bleiben Ankeraktionäre

Die Familienaktionäre bilden nach wie vor die feste Größe in der Aktionärsstruktur. Die Familie Dr. Cammann bzw. die SATORA Beteiligungs GmbH waren am 31. Dezember 2013 mit insgesamt 11,24 Prozent an der Schaltbau Holding AG beteiligt. Die Familie Zimmermann hielt 10,42 Prozent. Die in Amsterdam ansässige Monolith N.V. war mit 5,01 Prozent an der Schaltbau Holding AG beteiligt. Hinzu kommen die von der Gesellschaft gehaltenen 15.000 eigenen Aktien, die einen Anteil am Grundkapital von 0,24 Prozent repräsentieren. Damit belief sich der Streubesitz, der ein maßgebliches Kriterium für die Berechnung der Marktkapitalisierung und damit das Index-Ranking darstellt, zum Jahresende 2013 auf 73,09 Prozent.

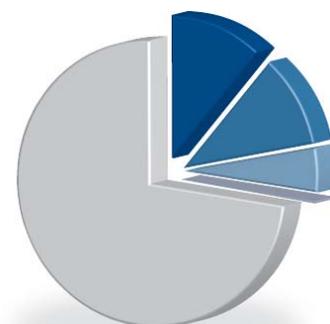
Investor Relations

Der Vorstand und das Investor-Relations-Team der Schaltbau-Gruppe standen auch im Jahr 2013 im aktiven Dialog mit Investoren und Analysten. Unter anderem wurde das Deutsche Eigenkapitalforum in Frankfurt für die Präsentation der Unternehmensentwicklung und die Beantwortung von Fragen, auch im Rahmen von

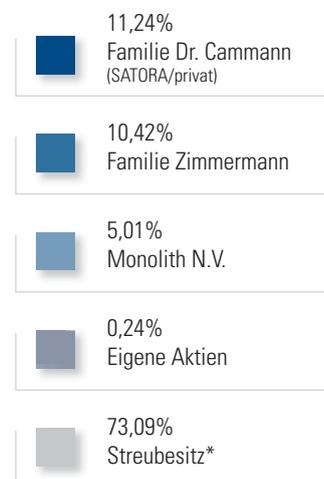
One-on-One-Meetings, genutzt. Darüber hinaus nahm das Unternehmen an der Berenberg und Goldman Sachs German Corporate Conference in München, der dbAccess Pan European Small & Mid Cap Conference in London sowie der Süddeutschen Kapitalmarktkonferenz in Stuttgart teil und führte weitere Roadshows in Frankfurt am Main, Paris, Zürich und London durch. Zudem finden regelmäßig Conference Calls und zahlreiche persönliche Gespräche mit Investoren und Analysten statt. Die Schaltbau-Aktie wird aktuell durch sechs Researchhäuser beurteilt.

An der Hauptversammlung im Juni 2013 in München nahmen rund 150 Aktionäre teil. Diese stimmten den Vorschlägen der Verwaltung jeweils mit großer Mehrheit zu.

Als zusätzliche Informationsplattform wird das Internet genutzt. Alle relevanten Unterlagen werden zeitnah auf www.schaltbau.de veröffentlicht. Hier sind detaillierte Informationen zum Unternehmen und zu dessen Tochtergesellschaften sowie aktuelle Angaben zu Aktie und Aktionärsstruktur, Directors' Dealings und den Finanzterminen verfügbar. Des Weiteren stehen dort Geschäfts- und Zwischenberichte, Analystenempfehlungen, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, wichtige Hinweise zur Hauptversammlung, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie sonstige wesentliche Dokumente in deutscher und englischer Sprache zum Download bereit.



Aktionärsstruktur*



* gemäß Definition der Deutsche Börse AG, Stand 31. Dezember 2013

Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Holding AG, München für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2013

Angaben in TEUR	Anhang	2013	2012
1. Umsatzerlöse	(1)	390.713	362.809
2. Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)	-3.919	3.945
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	3.071	1.111
4. Gesamtleistung		389.865	367.865
5. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	5.031	4.378
6. Materialaufwand	(4)	192.044	184.812
7. Personalaufwand	(5)	119.384	112.089
8. Abschreibungen		9.056	7.486
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	38.404	38.352
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		36.008	29.504
a) Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		2.737	1.954
b) Sonstiges Beteiligungsergebnis		-289	-340
10. Beteiligungsergebnis	(7)	2.448	1.614
a) Zinsertrag		143	134
b) Zinsaufwand		4.865	5.236
11. Finanzergebnis	(8)	-4.722	-5.102
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		33.734	26.016
13. Ertragsteuern	(9)	8.985	3.792
14. Konzernjahresergebnis		24.749	22.224
Aufteilung des Konzernjahresergebnisses			
Anteil der Minderheitsgesellschafter		3.378	3.244
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		21.371	18.980
Konzernjahresergebnis		24.749	22.224
Ergebnis je Aktie - unverwässert	(10)	€ 3,48	€ 3,09
Ergebnis je Aktie - verwässert		€ 3,48	€ 3,09

Konzerngesamtergebnisrechnung der Schalbau Holding AG, München

1. Januar - 31. Dezember 2013

Angaben in TEUR	2013			2012		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern
Konzernjahresergebnis			24.749			22.224
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden						
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen	780	-234	546	-5.190	1.557	-3.633*1)
Erwerb Minderheitenanteile			-1			0
Posten, die später möglicherweise in den Gewinn / Verlust umgliedert werden						
Unrealisiertes Ergebnis der Währungsumrechnung						
- aus vollkonsolidierten Unternehmen			-487			-403
- aus at equity bewerteten Unternehmen			-555			267
Derivative Finanzinstrumente						
- Veränderung der unrealisierten Gewinne (+) / Verluste (-)	123	-37	86	-670	201	-469
- Realisierte Gewinne (-) / Verluste (+)	334	-100	234	907	-272	635
	457	-137	-722	237	-71	30
Sonstiges Ergebnis			-177			-3.603*1)
Konzerngesamtergebnis			24.572			18.621
Davon entfallen auf Minderheitsgesellschafter			3.313			3.089
Davon entfallen auf Aktionäre der Schaltbau Holding AG			21.259			15.532

*1) Werte 2012 angepasst wegen IAS 19 revised

Konzern – Kapitalflussrechnung der Schaltbau Holding AG, München

1. Januar – 31. Dezember 2013

Angaben in TEUR	Anhang	2013	2012
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		36.008	29.504
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		9.056	7.474
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen		115	5
Veränderung des Umlaufvermögens		4.749	-17.062
Veränderung der Rückstellungen		-2.963	-2.089
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten		-6.093	-3.659
Erhaltene Dividenden		901	130
Gezahlte Ertragsteuern		-5.276	-7.215
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		4	-45
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	(a)	36.501	7.043
Auszahlungen für Investitionen in:			
- Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-16.971	-9.349
- Finanzanlagen		-2.304	-457
- den Erwerb vollkonsolidierter Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-850	-2.789
Einzahlungen aus Abgängen von:			
- Sachanlagen		24	34
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(b)	-20.101	-12.561
Dividendenausschüttung der Schaltbau Holding AG		-4.726	-3.682
Ausschüttung an Minderheiten		-1.643	-1.552
Tilgung von Darlehen		-9.096	-6.360
Neuaufnahme von Darlehen		13.600	8.000
Gezahlte Zinsen		-3.580	-3.678
Erhaltene Zinsen		144	134
Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten		-5.478	8.147
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(c)	-10.779	1.009
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Wechselkursänderungen		-152	-46
Veränderung der liquiden Mittel aus Konzernkreisänderungen		25	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	(d)	5.494	-4.555
Bestand des Finanzmittelfonds am Ende des Jahres		13.157	7.663
Bestand des Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres		7.663	12.218
		5.494	-4.555

Konzernbilanz der Schaltbau Holding AG, München

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

Angaben in TEUR	Anhang	31.12.13	31.12.12	01.01.12
A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögenswerte	(11)	24.217	22.943	20.020
II. Sachanlagen	(11)	52.941	46.654	43.975
III. At equity bewertete Beteiligungen	(11)	10.442	7.459	6.347
IV. Sonstige Finanzanlagen	(11)	4.763	3.660	3.655
V. Latente Steueransprüche ^{*1)}	(9)	13.043	15.637	11.110
		105.406	96.353	85.107
B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN				
I. Vorratsvermögen	(12)	68.514	75.008	60.833
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	66.187	66.440	47.830
III. Laufende Ertragsteueransprüche	(13)	274	453	242
IV. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(13)	12.612	11.413	7.603
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(14)	14.392	8.510	12.727
		161.979	161.824	129.235
		267.385	258.177	214.342

*1) Werte 2012 angepasst wegen IAS 19 revised

PASSIVA

Angaben in TEUR	Anhang	31.12.13	31.12.12	01.01.12
A. EIGENKAPITAL				
	(15)			
I. Gezeichnetes Kapital	(16)	7.506	7.506	7.506
II. Kapitalrücklage	(17)	15.805	15.805	15.805
III. Gesetzliche Rücklage	(17)	231	231	231
IV. Gewinnrücklagen * ¹⁾	(17)	31.833	16.678	5.120
V. Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung	(17)	-686	292	273
VI. Neubewertungsrücklage	(17)	3.041	3.041	3.041
VII. Konzernjahreserg. der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		21.371	18.980	18.707
VIII. Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		79.101	62.533	50.683
IX. Minderheitenanteile	(18)	10.317	8.599	7.150
		89.418	71.132	57.833
B. LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL				
I. Genusssrechtskapital	(19)	0	7.104	7.077
II. Pensionsrückstellungen * ¹⁾	(20)	33.113	34.248	20.931
III. Personalrückstellungen	(21)	3.410	3.481	3.578
IV. Sonstige Rückstellungen	(21)	78	66	334
V. Finanzverbindlichkeiten	(22)	49.790	49.866	36.700
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	15	178	10
VII. Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	7.138	6.845	6.602
		93.544	101.788	75.232
C. KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL				
I. Genusssrechtskapital	(19)	7.132	0	0
II. Personalrückstellungen	(21)	6.207	6.332	5.676
III. Sonstige Rückstellungen	(21)	19.048	19.469	16.117
IV. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(22)	317	160	561
V. Finanzverbindlichkeiten	(22)	6.350	7.199	7.120
VI. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	20.961	21.137	20.023
VII. Erhaltene Anzahlungen	(22)	7.826	14.699	16.823
VIII. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	16.582	16.261	14.957
		84.423	85.257	81.277
		267.385	258.177	214.342

*1) Werte 2012 angepasst wegen IAS 19 revised

Konzern – Eigenkapitalveränderungsrechnung der Schaltbau Holding AG, München

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG					
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen		Neubewertungs- rücklage
				Übrige	Derivative Finanzinstrumente	
Stand 31.12.2011	7.506	15.805	231	8.416	-1.597	3.041
Effekt aus der Änderung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen	0	0	0	-1.699	0	0
Stand 01.01.2012	7.506	15.805	231	6.717	-1.597	3.041
Ergebnisvortrag	0	0	0	18.707	0	0
Dividenden	0	0	0	-3.682	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-3.633	166	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	-3.633	166	0
Stand 31.12.2012	7.506	15.805	231	18.109	-1.431	3.041
Stand 01.01.2013	7.506	15.805	231	18.109	-1.431	3.041
Ergebnisvortrag	0	0	0	18.980	0	0
Dividenden	0	0	0	-4.726	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	35	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	546	320	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	546	320	0
Stand 31.12.2013	7.506	15.805	231	32.944	-1.111	3.041

				Minderheiten			Konzerneigenkapital
Rücklage aus ergebnisneutraler EK-Veränderung	Jahres- ergebnis	Gesamt		Anteil am Kapital und Rücklagen	Jahres- ergebnis	Gesamt	
aus Vollkonsolidierung	aus at equity Bewertung						
568	-295	18.707	52.382	4.204	2.946	7.150	59.532
0	0	0	-1.699	0	0	0	-1.699
568	-295	18.707	50.683	4.204	2.946	7.150	57.833
0	0	-18.707	0	2.946	-2.946	0	0
0	0	0	-3.682	-1.640	0	-1.640	-5.322
0	0	18.980	18.980	0	3.244	3.244	22.224
-248	267	0	-3.448	-155	0	-155	-3.603
-248	267	18.980	15.532	-155	3.244	3.089	18.621
320	-28	18.980	62.533	5.355	3.244	8.599	71.132
320	-28	18.980	62.533	5.355	3.244	8.599	71.132
0	0	-18.980	0	3.244	-3.244	0	0
0	0	0	-4.726	-1.619	0	-1.619	-6.345
0	0	0	35	24	0	24	59
0	0	21.371	21.371	0	3.378	3.378	24.749
-423	-555	0	-112	-64	-1	-65	-177
-423	-555	21.371	21.259	-64	3.377	3.313	24.572
-103	-583	21.371	79.101	6.940	3.377	10.317	89.418

Konzernanhang der Schaltbau Holding AG, München für das Geschäftsjahr 2013

UNTERNEHMENSDESCHEIBUNG

Die Schaltbau Holding AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München, Deutschland. Die Schaltbau Gruppe gehört zu den führenden Anbietern von Komponenten und Geräten für die Verkehrstechnik und Industrie. Der Konzern liefert neben elektromechanischen Komponenten und Geräten, Türsysteme für Busse und Bahnen, Bahnübergangssicherungssysteme, Rangier- und Signaltechnik, Fahrzeug-ausrüstungen für Schienenfahrzeuge, Weichenheizungen sowie Industriebremssysteme. Innovative und zukunftsorientierte Produkte machen Schaltbau zu einem maßgeblichen Partner der Verkehrstechnik und für spezifische industrielle Anwendungen.

GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG, München, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der EU übernommenen IFRS sowie alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet (vgl. hierzu auch die Angaben in diesem Anhang zu den „Veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen“).

Aus Gründen der Klarheit der Darstellung werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend aufgegliedert und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Berichtswährung ist der EURO, gerundet auf volle Tausend.

Der zum 31. Dezember 2013 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand am 18. März 2014 freigegeben. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Zur besseren Transparenz und Verständlichkeit erfolgt die Berichterstattung über den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG getrennt von der des Konzerns. Der vollständige Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wird auf Anforderung versendet.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird entsprechend dem Anteil an der Gesellschaft als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Passivische Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden unter Berücksichtigung latenter Steuern fortgeführt.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterner Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr, aus Anlageverkäufen oder aus Rückstellungsbildungen zwischen den Konzernunternehmen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an einem vollkonsolidierten Tochterunternehmen wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Schaltbau Holding AG die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nach der equity – Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden mit ihren anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, bei denen maßgeblicher Einfluss besteht (annahmegemäß bei einer Beteiligungsquote von mehr als 20%). Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Anwendung der equity – Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind grundsätzlich sämtliche Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen einzubeziehen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der Schaltbau Holding AG beherrscht werden; sie werden soweit wesentlich vollkonsolidiert.

Neben der **Schaltbau Holding AG** werden die nachfolgend genannten vollkonsolidierten 8 (Vj. 10) inländischen und 8 (Vj. 7) ausländischen Unternehmen in den Konzernabschluss der **Schaltbau Holding AG** einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Gebr. Bode GmbH & Co. KG ¹⁾	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Verwaltungsgesellschaft mbH	Kassel	100%
Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH ¹⁾	Dinslaken	100%
Pintsch Aben B.V.	Maarsse (NL)	100%
Pintsch Aben geotherm GmbH ¹⁾	Dinslaken	100%
Pintsch Tiefenbach GmbH ¹⁾	Sprockhövel	100%
Pintsch Tiefenbach US Inc.	Marion (USA)	100%
Pintsch Bubbenzer GmbH ¹⁾	Kirchen	100%
Schaltbau GmbH ¹⁾	München	100%
Schaltbau Austria GmbH	Wien (AT)	100%
Schaltbau France S.A.S.	Argenteuil (F)	100%
Schaltbau Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Schaltbau America Ltd. Partnership	Wilmington (USA)	100%
Schaltbau North America Inc.	Hauppauge (USA)	100%
Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd.	Xi'an Shaanxi (P.R.CH)	50%

¹⁾ Die Gesellschaften sind gemäß § 264 HGB, bzw. § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht offen zu legen.

Die Vollkonsolidierung der Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. erfolgt aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte im Board der Gesellschaft.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Schaltbau Holding AG maßgeblichen Einfluss ausübt und zwischen 20% und 50% der Anteile hält. Assoziierte Unternehmen werden nach den Grundsätzen der at equity – Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die nachstehend aufgeführten, zum 31. Dezember 2013 im Konzern bilanzierten, assoziierten Unternehmen werden nach der equity – Methode bewertet:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
BoDo Bode-Dogrusan A.S.	Kestel-Bursa (Türkei)	50%
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o. ¹⁾	Rawicz (Polen)	37%
Rail Door Solutions Ltd.	Milton Keynes (UK)	50%

1) Die Gesellschaft hält seit Mai 2013 12,78 % eigene Anteile, der rechnerische Anteil erhöht sich damit auf 42,57%.

Folgende Tochtergesellschaften und Beteiligungen werden im Konzernabschluss nicht konsolidiert, sondern unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen, da sie auch in Summe aufgrund des geringen Geschäftsvolumens für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Trukaids Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Direct Contact Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Electrical Spare Parts & Accessories Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Fabrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Schaltbau Asia Pacific Ltd.	Hongkong (P.R.CH.)	100%
Shenyang Schaltbau Electrical Corporation Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	75%
Schaltbau India Pvt. Ltd.	Thane (Indien)	80%
Shenyang Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bubbenzer Bremsen America LLC	Flemington (USA)	100%
Pintsch Bubbenzer Industrial Brakes (Shenyang) Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bubbenzer-MyPort Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Pintsch Bubbenzer MyPort Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDA.	Sao Paulo (BR)	75%
Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bode Korea Co. Ltd.	Seoul (KOR)	100%
Bode North America Inc.	Spartanburg (USA)	100%
GEZ Unterstützungsgesellschaft mbH	München	100%

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE / KONSOLIDIERUNGSKREIS

Am 31. März 2013 erwarb die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH, Kassel, weitere 25% der Geschäftsanteile an der Rail Door Solutions Ltd., Milton Keynes, (UK), zu einem Kaufpreis von TGBP 629 (TEUR 741). Die Gesellschaft wird weiterhin zu at equity bilanziert. Darüber hinaus wurde eine Put- / Call- Option ab dem 01. April 2017 bis zum 30. März 2022 für weitere Anteile, welche Bode die mehrheitliche Übernahme des britischen Unternehmens ermöglicht vereinbart.

Die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH, Dinslaken, hat mit ihrer in 2012 erworbenen Tochtergesellschaft Pintsch Tiefenbach GmbH, Sprockhövel, am 11. April 2013 einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2013 geschlossen.

Mit Wirkung vom 10. Mai 2013 erwarb die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH, Kassel, die restlichen 20% der Geschäftsanteile an der Bode Korea Co. Ltd., Seoul, Süd Korea, zu einem Kaufpreis von TEUR 64 und ist seitdem Alleingesellschafter. Die Gesellschaft wird aufgrund ihrer Größe weiterhin nicht konsolidiert.

Ende Mai 2013 hat die Gesellschafterversammlung der Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o., Rawicz (Polen), beschlossen 12,78% eigene Anteile zurückzukaufen. Der zur Berechnung des anteiligen Ergebnisses und des anteiligen Eigenkapitals (at equity) verwendete Prozentsatz erhöht sich damit von bisher 37,13 % auf jetzt 42,57 %. Damit fallen gesellschaftsrechtlicher und rechnerischer Anteil an der Gesellschaft auseinander.

Mit Wirkung zum 10. Juli 2013 erwarb die Schaltbau Holding AG, München, die restlichen 5,0 % der Kommanditanteile an der Alud Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden (Alud KG), und ist seitdem alleiniger Kommanditist. Gleichzeitig erwarb sie sämtliche Geschäftsanteile an deren Komplementärin der Alud Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Wiesbaden (Alud GmbH). Beide Gesellschaften verlagerten anschließend ihren Sitz nach München. Der Gesamtkaufpreis beträgt TEUR 351. Bei der Alud KG entfällt seit dem 01. Juli 2013 der Ausweis von Minderheitenanteilen. Beide Gesellschaften wurden am 24. Oktober 2013 rückwirkend zum 01. Juli 2013 auf die Schaltbau GmbH verschmolzen. Damit ist die Schaltbau GmbH alleiniger Eigentümer ihrer Betriebsgrundstücke in Velden und Aldersbach.

Die Schaltbau GmbH mit Sitz in München hat die Schaltbau Entwicklung GmbH mit Sitz in Wien, Österreich, gegründet und am 12. März 2014 in Schaltbau Austria GmbH umfirmiert. Die Gesellschaft wurde am 10. August 2013 in das Firmenbuch eingetragen. Der Beteiligungsanteil beträgt 100 %. Gegenstand der Gesellschaft ist der Aufbau von Entwicklungskapazitäten. Die Gesellschaft wird vollkonsolidiert.

Die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH mit Sitz in Dinslaken hat am 09. September 2013 die Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDA mit Sitz in Sao Paulo, Brasilien, gegründet. Der Beteiligungsanteil beträgt 75,0 %. Gegenstand der Gesellschaft ist Vertrieb, Montage und Wartung von Bahnsteigtüren auf dem südamerikanischen Markt. Die Gesellschaft wird aufgrund ihrer Größe nicht vollkonsolidiert.

Die Bode Zustiegssysteme GmbH wurde mit Anmeldung vom 29. August 2013 rückwirkend zum 01. Januar 2013 auf ihre Muttergesellschaft, die Gebr. Bode GmbH & Co. KG verschmolzen.

Nach den konzerninternen Verschmelzungen der bisher vollkonsolidierten Gesellschaften Bode Zustiegssysteme GmbH und Alud KG endete bei diesen Gesellschaften auch die Vollkonsolidierung. Der Konsolidierungskreis hat sich somit unter Berücksichtigung der Neugründung der Schaltbau Austria GmbH gegenüber dem 31. Dezember 2012 um eine vollkonsolidierte Gesellschaft verringert.

Trotz dieser Veränderungen im Konsolidierungskreis sind die Abschlusszahlen mit dem Vorjahr vergleichbar. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013. Durch den Wegfall der Minderheitenanteile der Alud KG ergaben sich lediglich Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital. Der Kaufpreis der Alud GmbH entsprach deren Eigenkapital und ist fast ausschließlich durch Bankguthaben abgedeckt. Auf die Darstellung der Auswirkungen auf die Konzernbilanz sowie die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung wird deswegen verzichtet.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Aufgrund der bestehenden Wirtschaftslage und anderer Ereignisse können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde.

Als Folge von Akquisitionen werden Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Für die Bestimmung der Vermögenswerte werden neben unabhängigen Gutachten auch interne Berechnungen unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik angestellt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten zukünftigen Cash-Flows ist. Diese Bewertungen sind in hohem Maße von den Annahmen abhängig, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung getroffen hat sowie von den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungssatzes.

Der Schaltbau Konzern erzielt in mehreren Ländern der Welt steuerbares Einkommen, das unterschiedlichen Steuergesetzen unterliegt. Für die Beurteilung von Steuerverbindlichkeiten und Steuerforderungen geht das Management davon aus, vernünftige Einschätzungen der jeweiligen steuerlichen Sachverhalte getroffen zu haben. Nach endgültiger Entscheidung über die steuerlichen Sachverhalte können dennoch die getroffenen Einschätzungen von den tatsächlichen Sachverhalten abweichen und Auswirkungen auf die abgebildeten Steuern haben. Bezüglich der Realisierbarkeit von zukünftigen Steuervorteilen, für die aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bilanziert sind, können sich durch zukünftige Ereignisse Auswirkungen, beispielsweise auf das erzielbare steuerbare Einkommen oder die Steuergesetzgebung ergeben, welche den zeitlichen Ablauf, oder den Umfang der Realisierbarkeit von Steuervorteilen beeinflussen.

Weitere wesentliche Schätzungen beziehen sich auf die aktivierten Entwicklungskosten, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Rückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Abschlüsse von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Hierbei werden die Bilanzwerte der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der ausländischen Unternehmen mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus den Umrechnungen ergebenden Differenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 17) verrechnet. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Zeitpunkt der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden werden die monetären Posten zum Stichtagskurs bewertet, und die Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Chinesischer Renminbi Yuan	8,3491	8,3378	8,2167	8,1160
US Dollar	1,3791	1,3217	1,3281	1,2859
Britisches Pfund	0,8337	0,8179	0,8491	0,8113
Neue Türkische Lira	2,9605	2,3660	2,5313	2,3151
Polnisch Zloty	4,1543	4,0762	4,1947	4,1831

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Unabhängig von ihrer Fälligkeit werden Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch dann als kurzfristig angesehen, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres, jedoch innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder fällig werden. Latente Steuern werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, sowie laufende Entwicklungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern erforderlich, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Dieses gilt auch für sämtliche immateriellen Vermögenswerte, immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Derartige Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes – niedriger ist als der Buchwert. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen, begrenzt auf die fortgeführten Buchwerte zugeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertminderung vorliegt, auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dies erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres Nutzungswertes ermittelt und errechnet sich unter Anwendung eines Discounted – Cash Flow – Verfahrens (DCF-Verfahren). Den Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten Planung für drei Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass nach dem dritten Jahr ein Wachstum von einem Prozent erreicht wird. Hierbei wird ein Diskontierungssatz nach Steuern von derzeit 7,4 % (im Vj. 7,5 %) verwendet. Der Diskontierungszinssatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,75 % (im Vj. 2,25 %) sowie auf einer Marktrisikoprämie von 5,75 % (im Vj. 6,75 %). Außerdem wird für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein aus der entsprechenden Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalkostenspread sowie die Kapitalstruktur der Gruppe berücksichtigt.

Die Forschungskosten werden als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die technische Realisierung der Neuentwicklung und deren künftiger Markterfolg gesichert sind. Ab dem Zeitpunkt der Markteinführung werden die Entwicklungskosten über die jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Sie werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wird grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag entsprechend IAS 36 ermittelt. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen bis maximal zum fortgeführten Buchwert zugeschrieben. Zur Bemessung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude 10 bis 50 Jahre, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern grundsätzlich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde und führen in Folge zu verminderten Abschreibungen, sofern die Gesamtumstände nicht eine Bilanzierung als passiven Rechnungsabgrenzungsposten notwendig machen. Generell werden Zuwendungen der öffentlichen Hand erst dann erfasst, wenn alle Auflagen erfüllt sind und ein sicherer Anspruch besteht. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Als **Finanzanlagen** ausgewiesene Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen (Eigenkapitalinstrumente) werden zu Anschaffungskosten bzw. wegen eines fehlenden aktiven Marktes zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren, beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird anhand des unter den „Immateriellen Vermögenswerten“ beschriebenen DCF-Verfahrens mit beteiligungsindividuellen Zinssätzen überwiegend zwischen 7,3 % und 8,5% ermittelt. Spezielle Länderrisiken unter anderem in China, Polen und der Türkei führen zu Zinssätzen zwischen 10,6 % und 15,3 %. Die Anteile der nach der equity - Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der Beteiligungsansatz mittels Impairmenttest auf seine Werthaltigkeit überprüft. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für Eigenkapitalinstrumente dürfen auch bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung nicht rückgängig gemacht werden. Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (Ertragsteuern) auf zeitliche Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und den entsprechenden Ansätzen in der Konzernbilanz, auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden keine latenten Steuern gebildet, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben. Aktive Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuerminderungen wahrscheinlich eintreten. Verlustvorträge werden nur in der Höhe einbezogen, in der ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht.

Als Steuersätze für die Berechnung latenter Steuern werden in Deutschland unverändert zum Vorjahr 16 % bei der Körperschaftsteuer und 14 % bei der Gewerbeertragsteuer verwendet. Bei Steuersatzänderungen werden die latenten Steueransprüche und -schulden entsprechend angepasst. Die Berechnungen für die Auslandsgesellschaften erfolgen jeweils mit den nationalen Steuersätzen. Soweit Bilanzierungssachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren oder der Fifo – Methode („First in first out“) ermittelt. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Material-einzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz in der Bilanz und für die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte ist für alle Kategorien der finanziellen Vermögenswerte einheitlich der Handelstag, d. h. der Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eingegangen wurde. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermö-

genswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Sofern der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Transaktionskosten mit einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sämtliche originäre Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden überwiegend zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus der betrieblichen Tätigkeit in Form von Devisentermingeschäften, zur Sicherung von Zinsrisiken in Form von Zinsswaps und in einem Fall zur Sicherung eines Zins- / Währungsrisikos in Form eines Cross – Currency Swaps eingesetzt. Die Zinsswaps und der Cross Currency Swap sind als Cash-Flow-Hedge ausgestaltet. Zudem erfolgt eine Absicherung für Preisschwankungen des in Vorprodukten enthaltenen Silberanteils durch Warenoptionsgeschäfte. Für die Sicherung von Zinsrisiken und wesentlicher Währungsrisiken wendet die Gesellschaft die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen an („hedge - accounting“). Die übrigen derivativen Finanzinstrumente sind als „zu Handelszwecken gehalten“ qualifiziert. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, welcher dem Marktwert entspricht. Der Marktwert gibt an, wie sich eine Glattstellung des Derivats am Bilanzstichtag losgelöst von den Grundgeschäften auf das Ergebnis auswirken würde. Die zum Bilanzstichtag ermittelten Marktwerte derivativer Finanzinstrumente können aufgrund der Volatilität wertbestimmender Marktdaten von den aktuell realisierbaren Beträgen abweichen. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie der Terminauf- und -abschläge im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Bilanzuell werden die Devisentermingeschäfte unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Marktwerte der Zinsswaps, der Warentermingeschäfte und des Cross – Currency Swaps werden aufgrund von bankeigenen Bewertungsmodellen ermittelt; Wertveränderungen werden abzüglich latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst („hedge – accounting“). Voraussetzung für die Anwendung des hedge-accountings ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Das jeweilige Sicherungsgeschäft gleicht das Risiko aus dem Grundgeschäft höchst effektiv aus, was prospektiv mit der Dollar-Offset-Methode und retrospektiv mit einem hypothetischen Derivat gemessen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen tragen dem erwarteten Ausfallrisiko Rechnung und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Siehe hierzu auch die Ausführungen zur Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Die **Neubewertungsrücklage** umfasst die anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung im Rahmen der Grundstücksneubewertung ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge. Diese ermitteln sich als Differenz zwischen den erwarteten Marktwerten und den Konzernanschaffungskosten abzüglich der passiven latenten Steuern. Die erwarteten Marktwerte wurden entweder Gutachten externer Sachverständiger entnommen oder sind aus den von den Gutachterausschüssen der Gebietskörperschaften erstellten Bodenrichtwerttabellen für vergleichbare Grundstücke am gleichen Ort abgeleitet.

Die **Pensionsrückstellungen** werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Altersversorgungsleistungen variieren dabei je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer, dem Entgelt und der im Unternehmen eingenommenen Stellung. Die Verpflichtung zur zukünftigen Zahlung der Pensionen liegt bei den jeweiligen Gesellschaften.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Ver-

sicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 (revised 2011) als Bewertungsänderungen sofort im Eigenkapital und nicht mehr im Aufwand erfasst bzw. amortisiert. Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag wird sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Zu den Auswirkungen der Bilanzierungsänderung und dem Entfall der Korridormethode gemäß IAS 19 (revised 2011) siehe die Anhangangaben unter Position (20) Pensionsrückstellungen.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen orientiert sich an der aktuellen Lage auf dem Kapitalmarkt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird und wenn ihnen eine rechtlich oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken auf Basis bestmöglicher Schätzungen zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit Ausnahme der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Altersteilzeitrückstellungen nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand des in der Vergangenheit entstandenen Gewährleistungsaufwands, des Gewährleistungszeitraums und des gewährleistungsbehafteten Umsatzes dotiert. Darüber hinaus werden für bekannte Schäden Einzelgewährleistungsrückstellungen gebildet. Rückstellungen die einen Zinsanteil enthalten werden mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst.

Altersteilzeitrückstellungen werden für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Während der Erfüllungsrickstand in der Beschäftigungsphase ratierlich erfasst wird, wird die Aufstockungsleistung mit Entstehung der Verpflichtung in voller Höhe als Aufwand verrechnet. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Zinsaufwand gezeigt.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Beim **Leasing** wird das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („operating lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber bilanziert. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Die Leasingraten werden erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft unterhält ausschließlich „operating lease“ Verhältnisse als Leasingnehmer.

Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Skonti, Boni oder Rabatte zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden. Erträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Es werden keine Umsatzerlöse realisiert, wenn Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden in Form von Werk- bzw. Festpreisverträgen geschlossen. In diesen Fällen werden Umsatzerlöse und Erträge nach der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion Method) ermittelt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 11.23 vorliegen. Dabei werden die einzelnen Umsatzkomponenten in dem Umfang realisiert, der der Vollendung eines physischen Teils des Auftragswerks (sog. Milestones) entspricht.

Mit Ausnahme von **Fremdkapitalkosten**, die als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert werden, werden sämtliche Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten grundsätzlich sofort als Aufwand der Periode erfasst.

Erstmals im Geschäftsjahr angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Im Juni 2011 hat das IASB unter dem Titel „Presentation of Items of Other Comprehensive Income“ Änderungen zu **IAS 1** „Presentation of Financial Statements“ veröffentlicht. Dieses Amendment hat die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung geändert. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), werden nunmehr separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses dargestellt, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d.h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen sind, werden die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe ausgewiesen, sondern den beiden Gruppen von Posten zugeordnet.

Der Schaltbau-Konzern ist den veränderten Ausweispflichten nachgekommen (siehe Konzerngesamtergebnisrechnung). Vergleichsinformationen wurden entsprechend angepasst.

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu **IAS 19** „Employee Benefits“ veröffentlicht.

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Bislang gab es ein Wahlrecht, wie die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Abschluss erfasst werden können. Diese konnten entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 ist dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft worden, so dass nunmehr nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im Jahr der Entstehung zulässig ist. Die Erfassung ist verpflichtend im sonstigen Ergebnis vorzunehmen. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand jetzt im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem wurden bislang zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Neben der Änderung der Bilanzierung ergeben sich auch geänderte Anhangangaben, z.B. in Form von Sensitivitätsanalysen.

Da der Konzern bislang die sog. Korridormethode zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste angewendet hatte, hat sich aus der rückwirkenden Umstellung im Wesentlichen eine um 7,6 Mio. EUR höhere Rückstellung zum 31. Dezember 2012 ergeben. Zudem wird das operative Ergebnis nach der neuen Methode nicht durch die Amortisation des den Korridor übersteigenden Betrags beeinflusst, stattdessen hat sich eine stärkere Belastung des sonstigen Ergebnisses ergeben.

Mit **IFRS 13** „Fair Value Measurement“ wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 gibt es weiter eigene Regelungen.

Der Standard ersetzt und erweitert zudem die Angabepflichten hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in anderen IFRS.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie bereits bislang aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 13 hat der Konzern die neuen Vorschriften zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert prospektiv angewendet und keine Vorjahres-Vergleichsinformationen für neue Angaben zur Verfügung gestellt. Ungeachtet dessen hatte die Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertungen der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns.

Amendments to IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities: Mit dieser Änderung zu IFRS 7 werden die Anhangangaben zu verrechneten und verrechenbaren Finanzinstrumenten erweitert.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG.

Im Mai 2012 hat das IASB unter dem Titel **„Improvements to IFRS 2009 – 2011“** im Rahmen des annual improvement project an fünf Standards vorgenommene Änderungen veröffentlicht. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Schaltbau-Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben und sofern die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen von der EU in dieser Form übernommen werden, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG noch geprüft.

Übernahme in EU-Recht (Endorsement) bereits erfolgt:

Im Mai 2011 hat das IASB mit **IFRS 10** „Consolidated Financial Statements“, **IFRS 11** „Joint Arrangements“ und **IFRS 12** „Disclosure of Interests in Other Entities“ drei neue Standards zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen veröffentlicht.

Mit **IFRS 10** „Consolidated Financial Statements“ wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

Mit **IFRS 11** „Joint Arrangements“ wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der equity - Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die equity - Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Der Schaltbau Konzern bezieht derzeit keine Unternehmen quotal in den Konzernabschluss mit ein.

IFRS 12 „Disclosure of Interest in other Entities“ fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss; hierzu gehören Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie Anteile an strukturierten Unternehmen.

Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zu den Anhangangaben in IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“, IAS 28 „Investments in Associates“, IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-12 „Consolidation– Special Purpose Entities“.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Im Juni 2012 hat das IASB die „**Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 - Transition Guidance**“ veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. **IAS 28** regelt – wie bislang auch – die Anwendung der equity - Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der equity – Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Schaltbau-Konzern bezieht derzeit keine Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss ein.

Amendments to IAS 32 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities: Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können.

Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Amendment to IAS 36 – Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets: Im Zuge einer Folgeänderung aus IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ wurde eine neue Pflichtangabe zum Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36 eingeführt; danach ist der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten anzugeben, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Wertminderung vorgenommen wurde. Da diese Anhangangabe unbeabsichtigt eingeführt wurde, wird sie mit diesem Amendment aus Mai 2013 wieder gestrichen.

Andererseits ergeben sich aus diesem Amendment zusätzliche Angaben, wenn eine Wertminderung tatsächlich vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Basis eines beizulegenden Zeitwerts ermittelt wurde.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Amendment to IAS 39 – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting: Infolge dieser Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Noch keine Übernahme in EU-Recht (Endorsement) erfolgt:

Im Geschäftsjahr 2013 hat das IASB die nachfolgend dargestellten Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

IFRIC 21 - Abgaben: Dies ist eine Interpretation zu IAS 37 „Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten“. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragsteuern. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrundeliegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung.

Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Amendments to IAS 19 - Defined Benefit Plans: Employee Contributions

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Improvements to IFRS 2010 – 2012: Im Rahmen des „annual improvement project“ wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen bzw. die Änderung zu IFRS 2 auf anteilsbasierte Vergütungen, die am oder nach dem 1.7.2014 gewährt werden.

Improvements to IFRS 2011 – 2013: Im Rahmen des „annual improvement project“ wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Der IASB hat im November 2009 einen neuen International Financial Reporting Standard zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten mit dem Titel **IFRS 9** „Financial Instruments“, herausgegeben. Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 ist derzeit noch offen, aber nicht vor dem 1. Januar 2017 zu erwarten.

IFRS 9 - Hedge Accounting and Amendments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39:

Zielsetzung des neuen Hedge Accounting Modells unter IFRS 9 ist es, eine engere Verknüpfung zwischen dem Risikomanagementsystem und der bilanziellen Abbildung zu erreichen. Die weiterhin zulässigen Arten von Sicherungsbeziehungen sind das „Cash Flow Hedge Accounting“, „Fair Value Hedge Accounting“ und der „Hedge of an net investment in a foreign operation“.

Der Kreis für qualifizierende Grund- und Sicherungsgeschäfte wurde jeweils erweitert. So sind nun insbesondere Gruppen von Grundgeschäften, soweit sich die Grundgeschäfte einzeln für eine Designation qualifizieren, sowie Nettopositionen und Nettonullpositionen designierbar. Als Sicherungsinstrument ist grundsätzlich jedes Finanzinstrument geeignet, welches zum Fair Value bilanziert wird. Ausnahme hierzu sind Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde sowie Eigenkapitalinstrumente unter der FVOCI-Option („fair value through other comprehensive income“) nach den Regelungen der Phase I.

Unter IFRS 9 wird auf die nach IAS 39 geforderten Bandbreiten von 80% bis 125% im Rahmen der Effektivitätsmessung verzichtet, so dass kein retrospektiver Effektivitätstest mehr durchzuführen ist. Der prospektive Effektivitätstest ist wie auch die Erfassung jeglicher Ineffektivität weiterhin erforderlich.

Eine Beendigung einer Sicherungsbeziehung ist nur möglich, wenn die hierfür definierten Voraussetzungen erfüllt sind; dies bedeutet, dass bei unveränderter Risikomanagementzielsetzung die Sicherungsbeziehungen zwingend fortzuführen sind.

Hinsichtlich der Risikomanagementstrategie, der Auswirkungen des Risikomanagements auf künftige Zahlungsströme sowie der Auswirkungen des Hedge Accountings auf den Abschluss sind erweiterte Anhangangaben zu machen.

Daneben ist die erfolgsneutrale Bilanzierung im sonstigen Ergebnis eigener Ausfallrisiken für finanzielle Verbindlichkeiten der FVO („Fair Value Option“) nun isoliert, d.h. ohne Anwendung der restlichen Anforderungen von IFRS 9 möglich.

Die Erstanwendung der neuen Regelungen zum Hedge Accounting folgt den Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9. Sicherungsbeziehungen sind aufgrund des Übergangs von IAS 39 auf IFRS 9 nicht zu beenden, sofern die Voraussetzungen und qualitativen Merkmale weiterhin erfüllt sind. Die bestehenden Regelungen nach IAS 39 sind wahlweise auch unter IFRS 9 weiterhin anwendbar.

Unter dem Titel **„Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 - Mandatory Effective Date and Transition Disclosures“** hat das IASB Änderungen beschlossen, die einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9 ermöglichen. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich. Die Erleichterung bringt zusätzlichen Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangszeitpunkt mit sich.

Der Erstanwendungszeitpunkt dieser Änderungen ist analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – noch offen, aber nicht vor dem 01. Januar 2017 zu erwarten.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Die kürzlich durch die EU umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben entweder keine Relevanz, oder keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG.

Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral vom Mutterunternehmen gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, Sicherungsmaßnahmen und Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Finanzabteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch den Vorstand.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos, in Einzelfällen zur Absicherung von Warenrisiken aus der betrieblichen Tätigkeit und auch zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Die Schaltbau Gruppe besitzt weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken, noch begibt sie solche.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen mit Banken 13 Devisentermingeschäfte (im Vorjahr 11) zur Absicherung von Zahlungsströmen mit ausländischen Kunden über insgesamt TUS \$ 7.317 (Vj. TUS \$ 7.764). Die Devisentermingeschäfte bestehen wie auch im Vorjahr sämtlich für Verkaufskontrakte und werden alle im Jahr 2014 fällig. Hierbei ist für die Geschäfte mit einem negativen Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Verlust in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 72) und für die Geschäfte mit einem positiven Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Gewinn in Höhe von TEUR 112 (Vj. TEUR 8) entstanden.

Zur wertmäßigen Absicherung für Preisschwankungen des in Vorprodukten enthaltenen Silberanteils bestehen zum 31. Dezember 2013 zwei (im Vorjahr keine) offene Positionen aus zwei Silberkontrakten mit monatlicher Fälligkeit bis zum 31. Dezember 2014. Das Absicherungsvolumen beträgt 130.800 Unzen. Die Strikes der Optionen liegen bei 19,00 EUR je Unze. Zum 31. Dezember 2013 hatten die Optionen einen positiven Marktwert von TEUR 15.

Zur Zins- / Währungssicherung eines Euro-Darlehens in einer ausländischen Tochtergesellschaft wurde in 2008 ein Cross Currency Swap mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2015 abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 525 (Vj. TEUR 775) und hat einen positiven Marktwert von TEUR 26 (Vj. TEUR 24).

Das Fremdwährungsrisiko ist in der nachstehenden Tabelle aufgeführt. Risiken in weiteren Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Betrachtung liegt eine Verschlechterung der jeweiligen Währung im Vergleich zum Euro um 10 % zum Stichtag zugrunde. In der Darstellung ist die oben beschriebene Kurssicherung berücksichtigt.

Fremdwährungsrisiko						
Angaben in TEUR	USD		TRY		KRW	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-122	-137	-	-	-	-
Forderungen an verbundene Unternehmen	-150	-123	-	-	-14	-
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-	-39	-77	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1	17	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-1	-	-	-	-	-
Brutorisikoposition	-270	-243	-39	-77	-14	-
Währungskurssicherung	200	143	-	-	-	-
Nettorisikoposition	-70	-100	-39	-77	-14	-

Darüber hinaus bestehen im Schaltbau Konzern zum Jahresende 2013 sieben (im Vj. 7) Zinsswaps gemäß folgender Tabelle:

Nr.	Nominalwert in TEUR	Marktwert 31.12. 2013 in TEUR	Marktwert 31.12. 2012 in TEUR	Laufzeitende
1	6.000	-669	-927	30.12.2016
2	6.000	-909	-976	28.06.2019
3	450 ¹⁾	-10	-61	30.06.2014
4	1.800	-15	-31	31.08.2017
5	900	-14	-24	31.08.2017
6	500	-11	-18	31.08.2017
7	500	-4	-8	31.08.2017
Σ	16.150	-1.632	-2.045	

1) Zum 31.12.2012 hatte der Swap einen Nominalwert von TEUR 1.350

Aufgrund der Verpflichtungen aus den Zinsswaps führten die Zahlungen zu einer ergebniswirksamen Umgliederung von TEUR 229 (Vj. TEUR 282) aus den Gewinnrücklagen in den Zinsaufwand. Die Zahlungen und veränderte Einschätzungen zur Marktentwicklung führten insgesamt zu einer Verringerung des negativen Marktwertes.

Aus der Beendigung von Sicherungsbeziehungen (hedge accounting) wurde insgesamt TEUR 234 (Vj. TEUR 635) bisher direkt in den Gewinnrücklagen erfasstes Ergebnis in den Materialaufwand, in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, in den Zinsaufwand und in die latenten Steuern umgegliedert (vgl. Konzerngesamtergebnisrechnung).

Im Rahmen des Forderungsmanagement werden für alle größeren Neukunden Auskünfte über deren Kreditwürdigkeit bei Kreditversicherungen eingeholt und entsprechend die Zahlungsmodalitäten festgelegt. Bei Bestandskunden erfolgt eine permanente Überprüfung des Zahlungsverhaltens. Treten Verschlechterungen ein, werden die Zahlungsmodalitäten angepasst und das Zahlungsverhalten der betroffenen Kunden genau überwacht. Zur Schadensbegrenzung oder zur Vermeidung von Totalausfällen werden Lieferrestriktionen wie Lieferstopps und Lieferungen nur gegen Vorkasse verhängt. In geringem Umfang wird ein rollierender Forderungsbestand gegen Ausfall versichert. Erhaltene Anzahlungen mindern insbesondere im Projektgeschäft das totale Ausfallrisiko weiter.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand von Bilanz- und Gewinn- und Verlust- Werten gesteuert. Dazu dient der monatliche Soll-/ Ist-Vergleich, der monatlich aktualisierte Plan für das aktuelle Jahr auf Monatsbasis sowie der zwei Folgejahre auf Jahresbasis. Oberste Prämisse ist dabei stets eine ausreichende Liquidität, damit allen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen werden kann, auch wenn Kundenzahlungen verspätet eintreffen sollten.

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse nach Segmenten

Angaben in TEUR	2013	2012
Mobile Verkehrstechnik	144.317	123.486
Stationäre Verkehrstechnik	143.128	142.055
Komponenten	103.171	97.168
Holding	97	100
	390.713	362.809

In den Umsatzerlösen sind TEUR 3.013 (Vj. TEUR 1.205) aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion Method) enthalten. Diesen Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.528 (Vj. TEUR 955) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2013 wird ein Ergebnisanteil aus Projekten aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung in Höhe von TEUR 485 (Vj. TEUR 250) ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag standen im Posten erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen Kundenvorauszahlungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 388) zu Buche.

Die Auftragskosten umfassen dem Vertrag direkt und indirekt zurechenbare Kosten sowie Kosten, die dem Kunden vertragsgemäß in Rechnung gestellt werden können. Der Projektfortschritt wird anhand der erreichten Milestones ermittelt. Der Fertigstellungsgrad resultiert aus dem laufenden Projektcontrolling. Entsprechend erfolgt die Umsatzrealisierung. Zum Stichtag bestanden Kundenaufträge mit aktivischem Saldo in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 4) sowie Kundenaufträge mit passivischem Saldo in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

Umsatzerlöse nach Märkten

Angaben in TEUR	2013	2012
Deutschland	167.145	160.306
Übrige EU Länder	97.526	90.117
Übrige europäische Länder	35.037	29.735
China / Hongkong	52.117	48.532
Nordamerika	20.824	19.976
Sonstige Länder	18.064	14.143
	390.713	362.809

Von den Umsätzen werden 87,4 % (Vj. 85,9 %) in Euro, 7,3 % (Vj. 6,8 %) in chinesischen Renminbi Yuan und 4,9 % in US\$ (Vj. 7,0 %) fakturiert; 0,4 % (Vj. 0,3 %) entfallen auf übrige Währungen. Demgegenüber sind die Personal-, Material- und Sachaufwendungen zu 94,4 % (Vj. 91,7 %) in Euro, zu 1,4 % in US\$ (Vj. 3,7%) und zu 3,3 % (Vj. 3,5 %) in Renminbi Yuan zu begleichen; 0,9 % (Vj. 1,1 %) entfallen auf übrige Währungen. Auf die fünf größten Kunden entfällt ein Umsatz von TEUR 120.327 oder 30,8 % (Vj. TEUR 126.999 oder 35,0 %).

(2) BESTANDSVERÄNDERUNGEN AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Angaben in TEUR	2013	2012
Bestandsveränderungen	-3.919	3.945
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.071	1.111
	-848	5.056

(3) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Angaben in TEUR	2013	2012
Herabsetzung von Wertberichtigungen	386	132
Auflösung von Rückstellungen	2.618	2.209
Zuwendungen der öffentlichen Hand	239	276
Währungs- /Kursgewinne	431	493
Gewinne aus Derivaten	140	144
Übrige betriebliche Erträge	1.217	1.124
	5.031	4.378

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von insgesamt TEUR 3.329 (Vj. TEUR 2.754) im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und der Herabsetzung von Wertberichtigungen. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand resultieren im Wesentlichen aus Forschungsgeldern.

(4) MATERIALAUFWAND

Angaben in TEUR	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	164.953	161.538
Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.091	23.274
	192.044	184.812

Durch den Einsatz von Warentermingeschäften auf Silber erhöhte sich im Berichtsjahr der Materialaufwand um TEUR 642 (Vj. TEUR 332).

Erläuterungen zu den Beschaffungsmärkten und zur Einkaufsstrategie des Schaltbau-Konzerns finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(5) PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

Angaben in TEUR	2013	2012
Löhne und Gehälter	100.196	93.786
Soziale Abgaben und Aufwendung für Altersversorgung und Unterstützung	19.188	18.303
	119.384	112.089
Mitarbeiteranzahl		
Entwicklung	259	247
Einkauf und Logistik	187	179
Fertigung	931	876
Vertrieb	258	255
Verwaltung inkl. Vorstände und Geschäftsführer	182	166
Auszubildende	22	19
	1.839	1.742

Bei den oben genannten Angaben handelt es sich um die unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gewichtete, durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern der vollkonsolidierten Gesellschaften auf Basis der monatlichen Endstände. Die betriebswirtschaftliche Gewichtung bezieht Auszubildende nur zu 30 % in die Berechnung ein.

Weitere Erläuterungen zu den Mitarbeitern des Schaltbau-Konzerns finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Angaben in TEUR	2013	2012
Betriebskosten	4.291	4.856
Verwaltungskosten	14.542	13.771
Vertriebskosten	14.736	14.367
Soziale Sach- und Personalkosten	1.533	1.494
Verluste aus Anlagenabgängen	87	21
Wertberichtigungen von Forderungen	813	638
Aufwendungen aus Währungs- und Kursverlusten	626	702
Aufwendungen aus Derivaten	31	19
Sonstige Steuern	859	777
Übrige Aufwendungen	886	1.707
	38.404	38.352

Die **periodenfremden Aufwendungen** betragen insgesamt TEUR 418 (Vj. TEUR 198).

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr TEUR 23.980 (Vj. TEUR 21.763), der entsprechende Aufwand beträgt TEUR 21.905 (Vj. TEUR 21.386). Demnach wurden TEUR 2.075 (Vj. TEUR 377) als „Laufende Entwicklungen“ aktiviert.

Die Gesellschaft unterhält Miet- und Leasing-Verhältnisse, insbesondere für Immobilien, elektronische Datenverarbeitung, Kraftfahrzeuge und sonstige Büroausstattung, die in den nächsten Jahren auslaufen. Die Miet- und Leasingaufwendungen in den Jahren 2013 und 2012 beliefen sich auf TEUR 3.949 bzw. TEUR 3.746. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen für den verbliebenen Leasingzeitraum teilen sich wie folgt auf: Bis zu einem Jahr TEUR 2.849 (Vj. TEUR 3.372), ein bis fünf Jahre TEUR 5.176 (Vj. TEUR 5.884) und über fünf Jahre TEUR 324 (Vj. TEUR 1.187).

Der Anteil der fünf größten Lieferanten an den Material- und Sachaufwendungen beträgt 6,8 % (Vj. 8,1 %) der gesamten Material- und Sachaufwendungen.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

Angaben in TEUR	2013	2012
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	2.737	1.954
Sonstiges Beteiligungsergebnis	-289	-340
	2.448	1.614

Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden jeweils gemäß den landesrechtlichen Regelungen aufgestellt. Materielle Unterschiede im Ergebnis zu einem nach den Regelungen der IFRS aufgestellten Abschluss, wie sie in der EU anzuwenden sind, ergaben sich nicht.

Die Erträge aus at equity bilanzierten Unternehmen ergeben sich aus der anteiligen Zurechnung der jeweiligen Jahresergebnisse der BoDo Bode-Dogrusan (Türkei) und der RAWAG (Polen) sowie der Rail Door Solutions Ltd (UK).

Das sonstige Beteiligungsergebnis beinhaltet eine Wertberichtigung TEUR 289 (Vj. TEUR 340) auf den Beteiligungsansatz eines nicht konsolidierten ausländischen Tochterunternehmens.

Die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfes erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage des bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter „Immaterielle Vermögenswerte“ beschriebenen DCF-Verfahrens. Die Wertberichtigungen betreffen nicht konsolidierte ausländische Tochterunternehmen, deren wirtschaftliche Verhältnisse eine Anpassung des Beteiligungsbuchwertes erfordern oder deren Perspektiven sich wider Erwarten nicht eindeutig darstellen lassen.

Wären die jeweiligen Wechselkurse um 10 % vorteilhafter/nachteiliger ausgefallen, dann würde das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen TEUR 3.004 / 2.518 betragen (Vj. TEUR 2.173 / 1.775).

(8) FINANZERGEBNIS

Angaben in TEUR	2013	2012
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	143 (21)	134 (25)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-4.865 (-42)	- 5.236 (-13)
	-4.722	- 5.102

In den Zinsaufwendungen wird mit TEUR 1.237 (Vj. TEUR 1.492) der in den Zuführungen zu den Personalrückstellungen enthaltene Zinsanteil sowie Zinsen aus der Abdiskontierung von Forderungen mit TEUR 20 (Vj. TEUR 0) erfasst. Außerdem sind im Zinsaufwand die Zinsen für die Genussrechte mit TEUR 1.116 (Vj. TEUR 1.117) enthalten. Durch den Einsatz von Zinsswaps erhöhte sich im Berichtsjahr der Zinsaufwand um TEUR 327 (Vj. TEUR 403).

Eine Zinssatzänderung von plus oder minus 100 Basispunkten, dies entspricht einer Zinssatzänderung von 1 %, hätte die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2013 und auf den Cash-Flow im nächsten Jahr, wobei bezüglich des Cash Flow unterstellt wird, dass sich am Bestand der Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und an den sonstigen Finanzverbindlichkeiten keine Veränderungen innerhalb des Betrachtungszeitraums ergeben. Bei dem angegebenen Zinssatz handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittszins.

Angaben in TEUR	Stand 31.12.2013		+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 1.632	3,17 %	589	75	412	-560	- 75	-392
Bankzinsen				- 203			203	
Übrige Zinsen				- 8			8	
Summe CF-Sensitivität				- 136			136	

Angaben in TEUR	Stand 31.12.2012		+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 2.046	3,63 %	754	114	528	- 665	- 114	- 465
Bankzinsen				- 397			397	
Übrige Zinsen				- 4			4	
Summe CF-Sensitivität				- 287			287	

(9) ERTRAGSTEUERN

Angaben in TEUR	2013	2012
Ertragsteueraufwand	6.471	5.923
Latenter Steueraufwand (Vorjahr: -ertrag)	2.514	- 2.131
	8.985	3.792

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, besteht zwischen der Schaltbau Holding AG und den operativen inländischen Konzernunternehmen eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

Angaben in TEUR	31.12.2013			31.12.2012		
	Aktive	Passive	Ergebnis	Aktive	Passive	Ergebnis
Anlagevermögen	1.729	6.048	-319	1.651	5.652	3
Vorräte	888	-	-6	959	64	311
Übriges kurzfristiges Vermögen	484	65	243	403	214	37
Pensionsrückstellungen	3.451	-	-102	3.787	-	3
Übrige Rückstellungen	586	37	-26	578	3	-224
Verbindlichkeiten	542	988	-184	775	912	128
Verlustvorträge	5.363	-	-2.120	7.484	-	1.873
	13.043	7.138	-2.514	15.637	6.845	2.131

Für sämtliche körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge sind im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Im Vorjahr waren für gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 5.820 keine latenten Steuern angesetzt. Auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von TEUR 4.136 (Vj. TEUR 3.435) sind keine latenten Steuern angesetzt. Die Verlustvorträge sind zeitlich unverfallbar. Auf TEUR 22.397 (Vj. TEUR 16.908) an einbehaltenen Gewinnen von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sind keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zur Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsbetriebs in den jeweiligen Gesellschaften belassen werden. Von einer Ermittlung der potentiellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen unverhältnismäßig hohem Aufwand abgesehen.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in TEUR	2013	2012
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	33.734	26.016
Erwarteter Steueraufwand (30 %)	10.120	7.805
- Besteuerungsunterschied Ausland	-891	-781
- Steuerfreie Erträge	-45	-55
- Nicht abziehbare Aufwendungen	486	446
- At equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen und Beteiligungen	-681	-450
- Steuernachzahlungen und Erstattungen für Vorjahre	72	-19
- Änderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-610	-3.664
- Ausländische Quellensteuer	290	382
- Sonstige Abweichungen	244	128
Ertragsteueraufwand	8.985	3.792
Effektiver Steuersatz	26,6%	14,6%

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem den Aktionären der Schaltbau Holding AG zustehenden Konzernjahresergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus den von der Schaltbau Holding AG begebenen Optionsrechten und/oder Wandelschuldverschreibungen erhöht wird. Options-/ Wandlungsrechte wirken verwässernd auf das Ergebnis, wenn die Voraussetzung für die Ausübung eingetreten ist.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) wurde am 20. August 2012 durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1 zu 3 neu eingeteilt. Die Aktienanzahl beträgt 6.152.190 Stückaktien (Vj. 6.152.190). Das Grundkapital hat sich dadurch nicht verändert.

	2013	2012
Aktien am Geschäftsjahresanfang	6.152.190	2.050.730
Aktiensplit 1 zu 3	-	6.152.190
Aktienrückkauf	-15.000	-15.000
Rechnerische Aktienanzahl am Ende des Geschäftsjahres gewichtet	6.137.190	6.137.190
Mögliche weitere Aktien aus Optionsrechten (verwässert)	192 (186)	192 (183)
Aktien und potentielle Aktien am Geschäftsjahresende (verwässert)	6.137.376	6.137.373
Gewichtete Aktien unverwässert	6.137.190	6.137.190
Gewichtete Aktien verwässert	6.137.376	6.137.373

Ergebnis je Aktie	2013	2012
Konzernjahresergebnis (TEUR)	24.749	22.224
Anteile der Minderheitsgesellschafter (TEUR)	3.378	3.244
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG (TEUR)	21.371	18.980
Ergebnis je Aktie unverwässert	€ 3,48	€ 3,09
Ergebnis je Aktie verwässert	€ 3,48	€ 3,09

	2013	2012
Gewichtete Aktien unverwässert	6.137.190	6.137.190
Gewichtete Aktien verwässert	6.137.376	6.137.373
Ergebnis je Aktie unverwässert	€ 3,48	€ 3,09
Ergebnis je Aktie verwässert	€ 3,48	€ 3,09

Überleitung gewichtete Aktien unverwässert auf verwässert	2013	2012
Gewichtete Aktien unverwässert	6.137.190	6.137.190
192 (Vj. 192) nicht ausgeübte Optionen bis zum 31.12.2013; gewichtet	186	183
Gewichtete Aktien verwässert	6.137.376	6.137.373

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND FINANZANLAGEN

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 11.348 (Vj. TEUR 11.552) entfällt mit TEUR 5.970 (Vj. TEUR 5.970) auf das Segment Stationäre Verkehrstechnik, mit TEUR 4.997 (Vj. TEUR 5.201) auf das Segment Komponenten und mit TEUR 381 (Vj. TEUR 381) auf das Segment Mobile Verkehrstechnik. Im Geschäftsjahr hat sich kein Wertminderungsbedarf ergeben. Die im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse vorgenommenen Abschläge auf die Free Cash Flows in Höhe von 10 % würden ebenfalls zu keinem Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

In den immateriellen Vermögenswerten sind **aktivierte Entwicklungskosten** in Höhe von TEUR 8.411 (Vj. TEUR 6.953) enthalten.

Die **Neubewertung** wurde anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung ausschließlich auf Grundstücke angewendet, und lässt sich wie folgt auf den Buchwert vor Neubewertung überleiten:

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzansatz inklusive Neubewertung	10.294	10.179
abzüglich Neubewertungsrücklage	3.041	3.041
abzüglich erworbene Minderheitenanteile an Neubewertungsrücklage	7	7
abzüglich passive latente Steuern	1.307	1.307
Buchwert vor Neubewertung	5.939	5.824

Die aus der **at equity Bewertung der assoziierten Unternehmen** resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge stellen Geschäfts- oder Firmenwerte dar und werden unter den at equity bewerteten Beteiligungen ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht. Dafür werden sie jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Negative at equity Ansätze werden in der Konzernbilanz nicht ausgewiesen.

Die Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen und die hierauf entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	31.12.2013			31.12.2012		
	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW
BODO	50,0%	3.401	354	50,0%	3.590	354
BORA	42,6%	5.962	0	37,1%	3.163	0
BOUK	50,0%	1.079	1.243	25,0%	706	563
		10.442	1.597		7.459	917

BODO: BoDo Bode-Dogrusan A.S.
 BORA: RAWAG Sp.z.o.o.
 BOUK: Rail Door Solutions Ltd.

Die folgende Übersicht zeigt aggregierte Eckdaten zu den at equity bewerteten Beteiligungen:

Angaben in TEUR	31.12.2013		31.12.2012	
	100 %	Anteilig	100 %	Anteilig
Vermögenswerte	33.392	15.092	31.013	12.843
Schulden	13.037	5.955	14.604	5.878
Umsatzerlöse	54.107	24.266	44.609	17.448
Jahresergebnis	6.464	2.737	4.780	1.954

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 26.765 (Vj. TEUR 16.765) bestellt, bei den übrigen Sachanlagen bestehen Sicherungsübereignungen und Verpfändungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

(12) VORRÄTE

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.899	34.524
Unfertige Erzeugnisse	27.877	27.206
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren	10.309	12.794
Geleistete Anzahlungen	429	484
	68.514	75.008

Die Vorräte im Konzern sind nicht verpfändet. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf die Vorräte von TEUR 1.660 (Vj. TEUR 1.577) vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden durch Abverkäufe und Änderungen im Bedarfsverhalten Wertaufholungen auf Vorräte von TEUR 82 (Vj. TEUR 693) gebucht. Zum Jahresende bestanden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 14.692 (Vj. 14.243).

(13) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.187	66.440
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.445	3.769
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	761	2.207
Forderungen aus Ertragsteuern	274	453
Forderungen aus Derivaten	164	54
Sonstige Vermögenswerte	6.242	5.383
	79.073	78.306

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und assoziierte Unternehmen umfassen neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 619 (Vj. TEUR 630).

Entwicklung des Anlagevermögens 2013

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anschaffungs- / Herstellungskosten					31.12.13
	01.01.13	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	6.007	1	377	0	0	6.385
2. Software	6.616	-2	1.178	-82	538	8.248
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	39.706	-204	0	0	0	39.502
4. Entwicklungskosten	0	0	223	0	6.710	6.933
5. Laufende Entwicklungen	6.953	0	1.852	0	-6.710	2.095
6. Geleistete Anzahlungen	497	0	216	0	-497	216
	59.779	-205	3.846	-82	41	63.379
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	38.611	-2	2.160	-157	84	40.696
2. Techn. Anlagen und Maschinen	31.900	-18	2.741	-784	592	34.431
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	41.709	-10	3.700	-878	676	45.197
4. Anlagen im Bau	1.788	0	4.525	0	-1.393	4.920
	114.008	-30	13.126	-1.819	-41	125.244
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Untern.	6.518	0	1.264	0	0	7.782
2. At equity bewertete Beteiligungen	3.191	0	890	0	0	4.081
3. Ausleihungen an Beteiligungen	0	0	149	0	0	149
4. Sonstige Ausleihungen	20	0	0	0	0	20
	9.729	0	2.303	0	0	12.032
	183.516	-235	19.275	-1.901	0	200.655

Abschreibungen						Nettowerte	
01.01.13	Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.13	31.12.13	31.12.12
3.705	1	875	0	0	4.581	1.804	2.302
4.977	0	884	-82	31	5.810	2.438	1.639
28.154	0	0	0	0	28.154	11.348	11.552
0	0	615	0	0	615	6.318	0
0	0	2	0	0	2	2.093	6.953
0	0	0	0	0	0	216	497
36.836	1	2.376	-82	31	39.162	24.217	22.943
15.990	0	948	-89	0	16.849	28.201	26.975
22.777	-10	1.869	-777	-270	23.589	10.842	9.123
32.941	-9	3.863	-815	239	36.219	8.978	8.768
0	0	0	0	0	0	4.920	1.788
71.708	-19	6.680	-1.681	-31	76.657	52.941	46.654
2.878	0	289	0	0	3.167	4.615	3.640
-4.268	0	0	0	-2.093	-6.361	10.442	7.459
0	0	21	0	0	21	128	0
0	0	0	0	0	0	20	20
-1.390	0	310	0	-2.093	-3.173	15.205	11.119
107.154	-18	9.366	-1.763	-2.093	112.646	92.363	80.716

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:

4.354

4.354

Entwicklung des Anlagevermögens 2012

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anschaffungs- / Herstellungskosten						31.12.12
	01.01.12	Kurs-differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	4.005	-2	1.785	220	-1	0	6.007
2. Software	6.347	-4	441	624	-795	3	6.616
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	38.516	-100	1.290	0	0	0	39.706
4. Laufende Entwicklungen	6.576	0	0	377	0	0	6.953
5. Geleistete Anzahlungen	3	0	0	497	0	-3	497
	55.447	-106	3.516	1.718	-796	0	59.779
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	38.167	0	43	419	-56	38	38.611
2. Techn. Anlagen und Maschinen	29.236	17	633	1.956	-845	903	31.900
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	37.370	-15	2.269	3.601	-1.849	333	41.709
4. Anlagen im Bau	1.407	0	0	1.655	0	-1.274	1.788
	106.180	2	2.945	7.631	-2.750	0	114.008
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Untern.	6.220	0	0	345	-47	0	6.518
2. At equity bewertete Beteiligungen	3.191	0	0	0	0	0	3.191
3. Sonstige Ausleihungen	20	0	431	113	-544	0	20
	9.431	0	431	458	-591	0	9.729
	171.058	-104	6.892	9.807	-4.137	0	183.516

Abschreibungen							Nettowerte	
01.01.12	Kurs- differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.12	31.12.12	31.12.11
2.595	-2	214	899	-1	0	3.705	2.302	1.410
4.678	-1	347	748	-795	0	4.977	1.639	1.669
28.154	0	0	0	0	0	28.154	11.552	10.362
0	0	0	0	0	0	0	6.953	6.576
0	0	0	0	0	0	0	497	3
35.427	-3	561	1.647	-796	0	36.836	22.943	20.020
15.065	-2	42	941	-56	0	15.990	26.975	27.456
21.622	5	318	1.657	-825	0	22.777	9.123	7.614
29.872	-18	1.688	3.229	-1.830	0	32.941	8.768	7.498
0	0	0	0	0	0	0	1.788	1.407
66.559	-15	2.048	5.827	-2.711	0	71.708	46.654	43.975
2.585	0	0	340	-47	0	2.878	3.640	3.635
-3.156	0	0	0	0	-1.112	-4.268	7.459	6.347
0	0	0	0	0	0	0	20	20
-571	0	0	340	-47	-1.112	-1.390	11.119	10.002
101.415	-18	2.609	7.814	-3.554	-1.112	107.154	80.716	73.997

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:

4.354

4.354

Die Wertberichtigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	1.1.13	Verbrauch	Auf- lösung	Zu- führung	Währung/ Sonst.	31.12.13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:						
Einzelwertberichtigungen	874	272	205	465	0	862
Zusätzliche Risikovorsorge	1.890	314	112	323	-3	1.784
	2.764	586	317	788	-3	2.646
Restliche Wertberichtigungen	16	1	11	0	0	4
Gesamt	2.780	587	328	788	-3	2.650

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der gegen Ausfall versicherten Forderungen in Höhe von TEUR 15.642 (Vj. TEUR 18.505).

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	31.12.2013			31.12.2012		
	Brutto	Wert- berichtigung	Buchwert	Brutto	Wert- berichtigung	Buchwert
Überfällig						
Bis zu 30 Tage	7.481	-98	7.383	10.026	-226	9.800
31 bis 60 Tage	4.472	-147	4.325	2.976	-113	2.863
61 bis 90 Tage	2.638	-113	2.525	3.142	-124	3.018
91 bis 180 Tage	4.135	-215	3.920	6.157	-345	5.812
181 bis 365 Tage	3.955	-646	3.309	3.751	-389	3.362
Über einem Jahr	1.936	-1.216	720	2.538	-1.332	1.206
	24.617	-2.435	22.182	28.590	-2.529	26.061
Nicht fällig	44.216	-211	44.005	40.615	-236	40.379
	68.833	-2.646	66.187	69.205	-2.765	66.440

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag entfallen 22,3 % (Vj. 28,4 %) auf die fünf größten Debitoren.

Die Forderungen und Ausleihungen insgesamt valutieren zu 69,6 % in Euro (Vj. 71,3 %), zu 22,4 % in CNY (Vj. 20,0 %) und zu 6,6 % in USD (Vj. 7,1 %).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Konzern sind nicht als Sicherheit für die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgetreten.

(14) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Schecks und Kassenbestände	25	44
Guthaben bei Kreditinstituten	14.367	8.466
	14.392	8.510

Die hier ausgewiesenen Vermögenswerte haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und beinhalten überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten.

(15) ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS IM KONZERN

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Posten sind aus der **Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung** zu entnehmen.

(16) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 6.152.190 Stückaktien (Vj. 6.152.190) ohne Nennbetrag eingeteilt und ist voll einbezahlt. Es wurde am 20. August 2012 nach Beschluss der Hauptversammlung vom 06. Juni 2012 durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1 zu 3 neu eingeteilt.

Aus dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 besteht zum 31. Dezember 2013 noch ein bedingtes Kapital von EUR 234,24 (Vj. EUR 234,24); das Grundkapital der Gesellschaft ist damit um bis zu EUR 234,24 durch die Ausgabe von bis zu 192 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital I**). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die gemeinsam mit Genussrechten (vgl. hierzu auch unter (19)) von der Gesellschaft am 15. März 2004 ausgegeben wurden. Die Optionsrechte können ab dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 Beschluss gefasst hat, ausgeübt werden und haben wie die Genussrechte eine Laufzeit von 10 Jahren. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen. Insgesamt wurden bisher 499.936 Optionen ausgeübt und entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.829.765,76 erhöht; im Berichtsjahr 2013 wurden keine Optionen ausgeübt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 besteht zum 31. Dezember ein (neues) bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 3.294.000,- durch Ausgabe von bis zu 2.700.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vorstand ist bis zum 08. Juni 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, auf den Inhaber lautende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, sowie Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrechten auszugeben.

Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 06. Juni 2013 besteht zum 31. Dezember ein **genehmigtes Kapital** von EUR 3.294.000,-. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 05. Juni 2018 um höchstens EUR 3.294.000,- zu erhöhen.

(17) KAPITAL- / GEWINN- UND ANDERE RÜCKLAGEN

Die Kapitalrücklage ergibt sich im Wesentlichen durch Agios in Höhe von TEUR 13.701 (Vj. TEUR 13.701), die im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen bei der Schaltbau Holding AG gezahlt wurden. Darüber hinaus mussten Dotierungen in Zusammenhang mit zu hoch angenommenen Verlusten (TEUR 1.251) bei der Kapitalherabsetzung in 2003 (gem. § 232 AktG) vorgenommen werden. Weiterhin enthält die Kapitalrücklage mit TEUR 258 den um die latente Steuer von TEUR 172 verminderten Eigenkapitalanteil der Genussrechte sowie die Eigenkapitalkomponente der in 2007 begebenen und in 2011 gekündigten Wandelschuldverschreibung mit TEUR 595 (vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter (19) Genussrechtskapital).

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen neben dem Ergebnisvortrag auch die Anpassungen im Eigenkapital in Folge der Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS. Im Berichtsjahr ergaben sich durch den Methodenwechsel des IAS 19 (revised 2011) auch Auswirkungen auf die Gewinnrücklagen. Diese sind unter „(20) Pensionsrückstellungen“ detailliert dargestellt. Zudem ergab sich im Berichtsjahr abzüglich latenter Steuern ein positiver Effekt aus der Wertentwicklung der Zins- und Währungsswaps in Höhe von TEUR 320 (Vj. TEUR 166).

Im Rahmen eines Aktienbezugsprogramms für das Management im Schaltbau Konzern erwarb die Gesellschaft im Jahr 2008 insgesamt 15.000 Stück (nach Aktiensplit) eigene Aktien zum Nennbetrag von insgesamt 18.300,00 EUR. Dies entspricht 0,24 % des Grundkapitals. Der Gegenwert der eigenen Anteile (Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten) in Höhe von TEUR 195 wurde von der Gewinnrücklage abgesetzt.

Die Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG für das Geschäftsjahr 2012 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt. Dementsprechend wurden TEUR 1.900 in die Gewinnrücklagen eingestellt und TEUR 4.726 (EUR 0,77 je Aktie) als Dividende ausgeschüttet.

Die Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung beinhaltet die Auswirkungen aus den Wechselkursschwankungen.

Die Neubewertungsrücklage enthält die im Rahmen der erstmaligen Aufstellung des IFRS - Abschlusses aufgedeckten stillen Reserven auf die Grundstücke vermindert um die darauf zu bildenden latenten Steuern.

Im Übrigen verweisen wir auf die Angaben in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(18) MINDERHEITENANTEILE AM EIGENKAPITAL

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd..

(19) GENUSSRECHTSKAPITAL

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Optionsgenussrechte: 362.730 Stück	7.132	7.104

Die Genussrechtsinhaber haben einen Anspruch auf eine jährliche Ausschüttung, die sich aus einer festen und einer variablen Ausschüttung zusammensetzt. Die Festausschüttung beträgt 3 % des Nennbetrags des Genussrechts von 20,00 Euro. Ein Anspruch auf Ausschüttung besteht jedoch nur in dem Umfang, in dem sie aus dem erzielten HGB Jahresüberschuss der Schaltbau Holding AG geleistet werden kann. Zusätzlich besteht ein Anspruch auf eine variable Ausschüttung für Geschäftsjahre, für die eine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Dieser variable Anteil entspricht der Dividende, die auf Stammaktien entfällt, deren rechnerischer Anteil am Grundkapital dem Nennbetrag des Genussrechts entspricht, jedoch höchstens 12 % des Nennbetrags des Genussrechts.

Die begebenen Optionsgenussrechte wurden zum Ausgabezeitpunkt in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente getrennt. Hierbei wurde die finanzielle Verbindlichkeit im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser ergibt sich als Barwert des Nominalbetrags und der Festausschüttung, abdiskontiert mit einem Marktzins von 3,4 %. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der Optionsgenussrechte wurde in der Kapitalrücklage erfasst. In Folgeperioden wird die finanzielle Verbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode bewertet.

Die Gesellschaft hat am 15. November 2006 insgesamt 137.270 Stück Genussrechte zurückgekauft. Diese werden gemäß den Vorschriften nach IAS 32 direkt von den passivierten Genussrechten abgesetzt, unbeachtlich der Tatsache, dass diese Genussrechte auf einem Depot der Gesellschaft liegen.

Der aktuelle Marktwert der zum 31. Dezember 2013 im Umlauf befindlichen Genussrechte beträgt TEUR 8.198 (Vj. TEUR 8.706).

Das Genussrechtskapital ist zum Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung zurückzahlen, an dem der Jahresabschluss des am 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahres der Gesellschaft vorgelegt wird. Aus diesem Grund wurde das Genussrechtskapital in das kurzfristige Fremdkapital umgegliedert. Der Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf TEUR 7.255.

(20) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch leistungsorientierte Pensionspläne geregelt. Diese beruhen im Prinzip auf der Anzahl von Dienstjahren und dem empfangenen Gehalt. Der Bewertungsstichtag für die Berechnung der Anwartschaftsbarwerte der Pensionspläne ist der 31. Dezember.

Im Geschäftsjahr 2013 musste die Methode zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 gewechselt werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Jahr ihrer Entstehung berücksichtigt und hierbei mit den Gewinnrücklagen erfolgsneutral verrechnet. Diese Beträge werden in späteren Perioden nicht mehr erfolgswirksam berücksichtigt. Bisher wurden sie dann und insoweit erfolgswirksam berücksichtigt, als sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs (Defined Benefit Obligation) zum Periodenbeginn lagen. Da dieser Methodenwechsel gemäß IAS 8.19 (b) retrospektiv anzuwenden ist, ändern sich hierdurch die Vergleichswerte des Vorjahres. Nachdem die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung 2012 kleiner als TEUR 10 sind, wird aus Wesentlichkeitsgründen von einer Anpassung abgesehen. Die Tabelle zeigt die Auswirkungen auf die Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres.

Angaben in TEUR	Bilanz			Gesamtergebnisrechnung
	Aktive latente Steuern	Gewinnrücklage	Pensionsrückstellungen	
1.1.2012	728	-1.699	2.427	0
Anpassung in 2012	1.557	-3.633	5.190	-3.633
31.12.2012	2.285	-5.332	7.617	-3.633

Für einen Teil der Pensionszusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf:

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen	104	111

Weiterhin ist die Gesellschaft verpflichtet, Zahlungen an beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne zu leisten. Hierfür wurden in den einzelnen Jahren als Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung folgende Beträge aufgewendet:

Angaben in TEUR	2013	2012
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	7.541	7.220

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	2013	2012
Stand 1.1.	34.248	20.931
Dienstzeitaufwand	380	339
Zinsaufwand	1.098	1.308
Leistungszahlungen	-1.833	-2.278
Neubewertungen	-780	5.190
Veränderung Konsolidierungskreis	-	8.758
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	33.113	34.248

Die gesamte Pensionsrückstellung verteilt sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs mit TEUR 7.923 auf aktive Arbeitnehmer, mit TEUR 3.197 auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und mit TEUR 21.993 auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen:

	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszins	3,5 %	3,3 %
Gehaltstrend	2,5 %	2,5 %
Rententrend	2,0 %	2,0 %
Fluktuationsrate	1,5 %	1,3 %

Der Diskontierungszinssatz wurde wie im Vorjahr nach dem aktualisierten Mercer Pension Discount Yield Curve Approach (MPDYC) ermittelt.

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst:

Angaben in TEUR	Änderung	Anstieg	Rückgang
Abzinsungssatz	0,50 %	-2.019	2.257
Gehaltstrend	0,25 %	26	-164
Rententrend	0,25 %	863	-829
Fluktuationsrate	0,50 %	-20	13

Zum 31. Dezember beträgt die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen 12,9 Jahre.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	380	329
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	0	10
Gesamter Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	380	339
Zinsaufwand	1.098	1.308
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Pensionsaufwand	1.478	1.647
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-863	5.190
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	83	0
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertung	-780	5.190
Gesamter Pensionsaufwand	698	6.837

Künftige Zahlungsströme

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit Beiträgen zu den Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.498 und Leistungszahlungen in Höhe von TEUR 1.441 gerechnet.

(21) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Angaben in TEUR	01.01.13	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währung/ Sonst.	31.12.13
<i>Langfristige Rückstellungen</i>							
Personalbereich	3.481	-786	0	561	154	0	3.410
Gewährleistungen	66	-66	0	78	0	0	78
	3.547	-852	0	639	154	0	3.488
<i>Kurzfristige Rückstellungen</i>							
Personalbereich	6.332	-5.649	-351	5.881	0	-6	6.207
Steuern	2.075	-640	-51	1.475	0	-8	2.851
Gewährleistungen	7.884	-2.645	-1.522	3.620	0	-1	7.336
Ausstehende Rechnungen	6.249	-5.508	-170	5.310	0	-4	5.877
Sonstige Rückstellungen	3.261	-2.380	-576	2.681	0	-2	2.984
	25.801	-16.822	-2.670	18.967	0	-21	25.255
Gesamt	29.348	-17.674	-2.670	19.606	154	-21	28.743

Die Steuerrückstellungen wurden überwiegend für die in Deutschland erwartete Ertragsteuerbelastung gebildet. Es wird damit gerechnet, dass die zurückgestellten Beträge im Wesentlichen 2014 verbraucht werden. Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. Euro unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen bestehen aus pauschalen und objektgebundenen Rückstellungen. Die Inanspruchnahme richtet sich nach dem zeitlichen Verlauf der tatsächlich abgewickelten Gewährleistungsfälle. Dieser ist nur schwer zu prognostizieren und kann sich im Einzelfall auch über mehrere Jahre verteilen.

Die Rückstellungen im Personalbereich bestehen im kurzfristigen Bereich überwiegend für Tantiemen und Bonifikationen, Abfindungen, sowie sonstige gesetzliche Sozialleistungen; im langfristigen Bereich sind hier im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit ausgewiesen. Zur Absicherung der Altersteilzeitzusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 819 (Vj. TEUR 845) und werden mit den langfristigen Personalrückstellungen saldiert.

Es wird damit gerechnet, dass fast die gesamten sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sowie der überwiegende Teil der kurzfristigen Personalrückstellungen im nächsten Jahr verbraucht werden.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Konzern- und Jahresabschlussprüfungskosten, Rechtstreitigkeiten, Aufsichtsratsvergütungen sowie übrige sonstige Rückstellungen enthalten.

(22) VERBINDLICHKEITEN

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
<i>Langfristige Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.790	46.470
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	3.396
Finanzverbindlichkeiten	49.790	49.866
Sonstige Verbindlichkeiten	15	178
	49.805	50.044
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	317	160
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.350	7.039
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	160
Finanzverbindlichkeiten	6.350	7.199
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.961	21.137
Erhaltene Anzahlungen	7.826	14.699
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.543	1.027
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Konzernunternehmen	720	570
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.643	2.140
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	12.676	12.524
(davon aus Steuern)	(2.018)	(1.521)
(davon gegenüber Mitarbeitern)	(5.927)	(5.899)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(208)	(279)
Sonstige Verbindlichkeiten	16.582	16.261
	52.036	59.456
Gesamte Verbindlichkeiten	101.841	109.500

Die voraussichtlichen Mittelabflüsse aus den Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt über die nächsten Jahre. Zinszahlungen sind hierbei nicht berücksichtigt. Als Vergleichsgröße ist der jeweilige Buchwert angegeben.

Angaben in TEUR	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	56.140	56.140	6.350	39.541	10.249
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.961	20.961	20.717	239	5
Derivate	1.643	1.643	330	1.214	99
Übrige Verbindlichkeiten	15.247	15.247	14.426	821	0
	93.991	93.991	41.823	41.815	10.353

Die Altersstruktur der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Überfällig		
Bis zu 30 Tage	4.842	3.884
31 bis 60 Tage	1.532	1.777
61 bis 90 Tage	362	624
91 bis 180 Tage	1.154	1.766
181 bis 365 Tage	481	753
Über 1 Jahr	177	224
	8.548	9.028
Nicht fällig	12.413	12.109
Buchwert	20.961	21.137

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Sicherheiten in Höhe von insgesamt TEUR 27.290 (Vj. TEUR 17.290) bestellt; davon entfällt ein Betrag von TEUR 525 (Vj. TEUR 525) auf Pfandrechte und pfandrechtähnliche Sicherheiten und ein Betrag von TEUR 26.765 (Vj. TEUR 16.765) auf Grundschulden.

Von den Kreditinstituten sind Kreditlinien von TEUR 125.758 (Vj. TEUR 117.704) eingeräumt. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz zum 31. Dezember 2013 für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2,3 % (Vj. 2,3 %). Die wesentliche Finanzierung im Konzern erfolgt im Rahmen eines Konsortialkreditvertrags, der durch Unterschrift am 20. Dezember 2013 von einem ursprünglichen Volumen von EUR 65 Mio. um weitere EUR 15 Mio. auf nunmehr EUR 110 Mio. aufgestockt wurde. Die formalen Auszahlungsvoraussetzungen für den Erhöhungsbetrag waren am 31. Januar 2014 erfüllt. Die Laufzeit von 5 Jahren (bis Dezember 2017) bleibt unverändert, ebenso die Konditionen; Sicherheiten werden unverändert nicht gestellt. Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden, deren Einhaltung sicherzustellen ist.

Darüber hinaus basiert die Finanzierung auf der Einhaltung definierter finanzieller Kennzahlen (Covenants) auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, die im Falle des Nichterreichens zum jeweiligen Stichtag (rollierend die letzten 12 Monate zum Quartalsende), den Kredit gewährenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen; diese Covenants betreffen die Eigenkapitalquote, den EBITDA - Zinsdeckungsgrad sowie einen eigens definierten Nettoverschuldungsgrad zu EBITDA. Sämtliche Kennzahlen wurden für das Geschäftsjahr 2013 eingehalten.

Die Zinsbindung der variabel verzinslichen Kredite beträgt 1 Monat, bzw. 3 Monate. Aufgrund der kurzen Zinsbindung ergeben sich nur geringfügige Abweichungen zwischen den Buchwerten und den Marktwerten.

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für die folgenden fünf Jahre und danach betragen:

Angaben in TEUR	
2014	6.349
2015	6.301
2016	8.922
2017	21.365
2018	2.954
danach	10.249
	56.140

In den fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das Jahr 2014 mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr sind Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 791 (Vj. TEUR 1.499) enthalten, die jährlich prolongiert werden.

Unter den sonstigen **Finanzverbindlichkeiten** des Vorjahres sind nicht von Banken gewährte Darlehen (durchschnittlich verzinst mit 6,4 %) ausgewiesen, die im Geschäftsjahr zurückgeführt wurden.

Von den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** zum Stichtag entfallen 10,2 % (Vj. 9,8 %) auf die fünf größten Kreditoren.

Die Verbindlichkeiten insgesamt valutieren im Wesentlichen in folgenden Währungen: zu 91,2 % in Euro (Vj. 89,4 %), zu 7,6 % in CNY (Vj. 8,4 %) und zu 0,8 % (Vj. 1,9 %) in USD.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** aus Steuern betreffen im Wesentlichen Lohn- und Umsatzsteuer. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern resultieren aus noch nicht genommenen Urlaub, geleisteten Überstunden und zum Stichtag noch nicht ausbezahlten Fertigungslöhnen.

Sonstige Angaben

Im Rahmen der Meldungen gemäß § 26, Abs. 1 WpHG haben wir folgendes mitgeteilt:

Veröffentlichung vom 06.05.2013

Die Monolith N.V., Amsterdam, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.05.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland am 30.04.2013 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,01% (das entspricht 307993 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 08.02.2013

Die FPM Funds SICAV, Luxembourg, Luxembourg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.02.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland am 31.01.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 183926 Stimmrechten) betragen hat.

Deutsche Bank AG advised us the following:

Correction to the notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG dated 04. January 2011

Pursuant to sections 21 (1) WpHG ('German Securities Trading Act') we hereby notify in the name and on behalf of FPM Funds SICAV, Luxembourg, Luxembourg, that the percentage of voting rights of FPM Funds SICAV in Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, D-81829 München, Germany, crossed above the threshold of 3% on 27th December 2010 and amounted to 3.20% (60,000 voting rights) as per this date.

Veröffentlichung vom 13.12.2012

Die SATORA Beteiligungs GmbH, Baden-Baden, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.12.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland, am 13.12.2012 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,0829% (das entspricht 620319 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 16.08.2011

1. Die Kreissparkasse Biberach, Biberach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat.
2. Der Landkreis Biberach, Biberach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm 3,0536 % (62.622 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kreissparkasse Biberach zuzurechnen.
3. Die BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 3,0536 % (62.622 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG über die Kreissparkasse Biberach zuzurechnen.

Veröffentlichung vom 10.01.2011

On 04 January 2011 Deutsche Bank AG advised us the following:

Correction to the notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG dated 30.12.2010

Pursuant to sections 21 (1), 24 WpHG ('German Securities Trading Act'), in conjunction with section 32 (2) InvG ('German Investment Act'), we hereby notify that the percentage of voting rights of our subsidiary DWS Investment S.A., Luxembourg, Luxembourg, in Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, D-81829 München, Germany, crossed above the threshold of 3% on 27th December 2010 and amounts to 3.20% (60,000 voting rights) as per this date.

Veröffentlichung vom 10.02.2006

Herr Hans Jakob Zimmermann, Essen, hat uns am 06.02.2006 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zum 04.05.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 7,77% betragen hat. Dies entsprach 132.003 Stimmen.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung beläuft sich auf TEUR 576 (Vj. TEUR 609). Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 442 TEUR (Vj. TEUR 498) auf die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Darüber hinaus wurden von der KPMG AG Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 3), Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 18) für andere Bestätigungsleistungen und von TEUR 47 (Vj. TEUR 36) für sonstige Leistungen erbracht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
<i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</i>		
Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen	8.350	10.442
Übrige Verpflichtungen	4.309	3.470

Haftungsverhältnisse bestehen in Höhe von TEUR 681 (Vj. TEUR 0). Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird als gering angesehen.

Die unter den **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen** dargestellten Miet- und Leasingaufwendungen sind unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungstermins ermittelt. Die Mindestzahlungen für Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen sowie übrige Verpflichtungen verteilen sich wie folgt auf die zukünftigen Jahre: bis ein Jahr TEUR 6.163 (Vj. TEUR 5.182), ein bis fünf Jahre TEUR 6.172 (Vj. TEUR 7.543) und größer fünf Jahre TEUR 324 (Vj. TEUR 1.187).

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

Die Bilanz enthält sowohl originäre Finanzinstrumente, wie finanzielle Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten und Anteile an anderen Unternehmen, als auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- oder Swap-Geschäfte, deren Wert sich von einem Basiswert ableitet. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtete sich gemäß IAS 39 nach ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Bewertungskategorien. Die nachfolgende Übersicht ordnet den Bilanzposten, ihre Finanzinstrumente und die entsprechenden Bewertungskategorien zu. Die hieraus resultierende Bewertung ist ebenfalls dargestellt.

Überleitung der Bilanzposten auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 und Darstellung der Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember:

31.12.2013 Angaben in TEUR	Buchwerte der Bilanz	Keine Bewertung nach IAS 39	Wertansätze nach IAS 39	
Bewertungskategorie nach IAS 39:			Originäre Forderungen und Verbindlichkeiten	Fälligkeitwerte
Bewertung zu:			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige langfristige Finanzanlagen ¹⁾	4.763	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.187	-	66.187	-
Laufende kurzfristige Ertragsteueransprüche	274	274	-	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12.613	1.007	11.441	-
Zahlungsmittel und -äquivalente	14.392	14.392	-	-
Summe	98.229	15.673	77.628	-
Passive Finanzinstrumente				
Genussrechtskapital	7.132	-	7.132	-
Finanzverbindlichkeiten langfristig	49.790	-	49.790	-
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	15	-	15	-
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	317	317	-	-
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	6.350	-	6.350	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.961	-	20.961	-
Erhaltene Anzahlungen	7.826	-	7.826	-
Sonstige Verbindlichkeiten	16.583	25	14.915	-
Summe	108.974	342	106.989	-

¹⁾ Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Wertansätze nach IAS 39

Veräußerbare Werte		Zu Handelszwecken gehalten		Derivate in Sicherungsbeziehungen		Summe nach IAS 39 bewerteter Buchwerte	Zeitwerte
Fair Value (erfolgsneutral)	Anschaffungskosten	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (erfolgsneutral)			
-	4.763	-	-	-	-	4.763	4.763
-	-	-	-	-	-	66.187	66.187
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	120	44	-	11.605	11.605
-	-	-	-	-	-	-	-
-	4.763	-	120	44	-	82.555	82.555
-	-	-	-	-	-	7.132	7.132
-	-	-	-	-	-	49.790	49.790
-	-	-	-	-	-	15	15
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	6.350	6.350
-	-	-	-	-	-	20.961	20.961
-	-	-	-	-	-	7.826	7.826
-	-	-	11	1.632	-	16.558	16.558
-	-	-	11	1.632	-	108.632	108.632

31.12.2012 Angaben in TEUR	Buchwerte der Bilanz	Keine Bewertung nach IAS 39	Wertansätze nach IAS 39	
Bewertungskategorie nach IAS 39:			Originäre Forderungen und Verbindlichkeiten	Fälligkeitswerte
Bewertung zu:			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige langfristige Finanzanlagen ¹⁾	3.659	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.440	-	66.440	-
Laufende kurzfristige Ertragsteueransprüche	453	453	-	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11.414	835	10.525	-
Zahlungsmittel und -äquivalente	8.510	8.510	-	-
Summe	90.476	9.798	76.965	-
Passive Finanzinstrumente				
Genussrechtskapital	7.104	-	7.104	-
Finanzverbindlichkeiten langfristig	49.866	-	49.866	-
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	178	-	178	-
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	160	160	-	-
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	7.199	-	7.199	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.137	-	21.137	-
Erhaltene Anzahlungen	14.699	-	14.699	-
Sonstige Verbindlichkeiten	16.261	41	14.081	-
Summe	116.604	201	114.264	-

1) Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Wertansätze nach IAS 39

Veräußerbare Werte		Zu Handelszwecken gehalten		Derivate in Sicherungsbeziehungen		Summe nach IAS 39 bewerteter Buchwerte	Zeitwerte
Fair Value (erfolgsneutral)	Anschaffungskosten	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (erfolgsneutral)	Fair Value (erfolgsneutral)		
-	3.659	-	-	-	-	3.659	3.659
-	-	-	-	-	-	66.440	66.440
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	49	5	10.579	10.579
-	-	-	-	-	-	-	-
-	3.659	-	49	5	-	80.678	80.678
-	-	-	-	-	-	7.104	7.104
-	-	-	-	-	-	49.866	49.866
-	-	-	-	-	-	178	178
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	7.199	7.199
-	-	-	-	-	-	21.137	21.137
-	-	-	-	-	-	14.699	14.699
-	-	-	-	89	2.050	16.220	16.220
-	-	-	89	2.050	-	116.403	116.403

Fair Value-Hierarchie:

Zum 31. Dezember 2013 wurden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gehalten.

Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente orientieren sich an einer Fair Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1:

auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Stufe 2:

für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen

Stufe 3:

herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten)

Angaben in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	120	-	120
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	44	-	44
Finanzielle Verbindlichkeiten				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	11	-	11
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	1.632	-	1.632

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 bei der Bewertung der beizulegenden Zeitwerte, und es wurden keine Umgliederungen in der Stufe 3 in Bezug auf die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Angaben in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2012
Finanzielle Vermögenswerte				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	49	-	49
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	5	-	5
Finanzielle Verbindlichkeiten				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	89	-	89
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	2.050	-	2.050

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

	2013	2011
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	120	159
Kredite und Forderungen	-634	-796
Fälligkeitwerte	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-

Die Nettogewinne bzw. -verluste resultierten insbesondere aus Währungseffekten, Veränderungen von Wertberichtigungen und Marktveränderungen.

Aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen wurden Nettogewinne (Vj. Nettoverluste) in Höhe von TEUR 86 (Vj. TEUR -469) direkt im Eigenkapital erfasst. Sie sind nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Angaben zum Kapitalmanagement

Schaltbau fokussiert sich im Hinblick auf das Kapitalmanagement im Wesentlichen auf die Verbesserung des Konzerneigenkapitals und das Einhalten eines aus Ratinggesichtspunkten angemessenen Verschuldungskoeffizienten (Nettobankverbindlichkeiten / EBITDA). Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse liegen nicht vor. Aufgrund des positiven Konzernjahresergebnisses konnte das Konzerneigenkapital erneut verbessert werden. Es beträgt jetzt EUR 89,4 Mio. und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr unter Berücksichtigung der Anpassungen in den Pensionsrückstellungen aufgrund des IAS 19R um EUR 18,3 Mio. verbessert. Eine weitere, moderate Verbesserung der Konzerneigenkapitalquote von derzeit 33,4 % wird auch in den nächsten Jahren angestrebt. Der Verschuldungskoeffizient hat sich gegenüber Vorjahr verringert. Er beträgt jetzt 0,9 (Vj. 1,2). Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht zur „Vermögens- und Finanzlage im Konzern“.

Corporate Governance

Die gemäß § 161 AktG erforderliche Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären am 13. Dezember 2013 unter <http://www.schaltbau.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklärung> dauerhaft zugänglich gemacht.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen einerseits und den assoziierten sowie den nicht konsolidierten Unternehmen andererseits stattgefundene Transaktionen werden nachstehend aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen aufgeführt:

Angaben in TEUR	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen	
	2013	2012	2013	2012
<i>Assoziierte Unternehmen</i>				
Lieferungen und Leistungen	6.355	4.878	6.933	6.038
Sonstige Beziehungen	15	-	14	-
<i>Nichtkonsolidierte Unternehmen</i>				
Lieferungen und Leistungen	10.418	6.745	3.155	2.318
Sonstige Beziehungen	324	32	1.376	788

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen folgende geschäftsüblichen Forderungen und Verbindlichkeiten die im Wesentlichen aus dem Warenverkehr stammen.

Angaben in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2013	2012	2013	2012
Assoziierte Unternehmen	761	2.176	720	570
Nichtkonsolidierte Unternehmen	5.445	3.769	1.543	1.027

Bezüglich der Angaben zu „Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen“ verweisen wir auf den Abschnitt „Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen“ am Ende dieses Anhangs.

Segmente

Den produktorientierten Segmentbezeichnungen sind jeweils die Unternehmenseinheiten zugeordnet, die ihren überwiegenden Umsatz mit den Produkten generieren, die der jeweiligen Segmentbezeichnung zuzuordnen sind. Eine ausführliche Beschreibung der drei Segmente, ‚Mobile Verkehrstechnik‘, ‚Stationäre Verkehrstechnik‘ und ‚Komponenten‘ ist im Lagebericht unter der Überschrift ‚Struktur und Geschäftsmodell‘ dargestellt.

Grundsätzlich werden Materialverkäufe zwischen Konzernunternehmen zu Marktpreisen verrechnet. Zu verrechnende Kosten werden an Konzernunternehmen weitergegeben.

Die Spalte „Holding, Sonstige Konsolidierung“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Holding. Diese ist geprägt durch die Finanzierungsfunktion der Holding für die Gruppe sowie die steuerliche Organschaft in Deutschland. Diese Aufwendungen werden nicht an die betroffenen Tochterunternehmen weiter belastet. Weiter belastet werden dagegen Aufwendungen für zentrale Dienste, wie etwa das SAP System. Die Rechnungslegungsgrundsätze in der Segmentberichterstattung entsprechen denen im Konzernabschluss.

Geografische Segmentierung

Angaben in TEUR	Vermögen		Investitionen		Außenumsatz	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012	2013	2012
Deutschland	197.481	191.614	16.847	8.770	167.145	160.306
Übrige EU Länder	18.091	16.288	1.073	465	97.526	90.117
Übrige europäische Länder	3.402	3.590	-	-	35.037	29.735
China / Hongkong	35.994	32.766	1.135	451	52.117	48.532
Nordamerika	11.706	13.404	62	121	20.824	19.976
Sonstige Länder	711	515	158	-	18.064	14.143
	267.385	258.177	19.275	9.807	390.713	362.809

Überleitungsrechnungen

Angaben in TEUR	Umsatzerlöse	
	2013	2012
Gesamtumsatz der Segmente	392.867	364.764
Übrige Umsätze	2.222	2.253
Konsolidierung	-4.376	-4.208
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	390.713	362.809

Angaben in TEUR	EBIT	
	2013	2012
Gesamt EBIT der Segmente	41.684	35.194
Übriges EBIT	-5.811	-5.510
Konsolidierung	135	-180
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	36.008	29.504

Angaben in TEUR	Vermögen	
	2013	2012
Gesamtes Segmentvermögen	289.013	270.354
Übriges Vermögen ohne latente Steuern	55.265	48.863
Latente Steuern	5.292	7.466
Konsolidierung	-82.185	-68.506
Konzernvermögen gemäß Bilanz	267.385	258.177

Angaben in TEUR	Schulden	
	2013	2012
Gesamte Segmentschulden	180.399	179.347
Übrige Schulden ohne latente Steuern	66.942	63.279
Latente Steuern	813	791
Konsolidierung	-70.186	-56.372
Konzernschulden gemäß Bilanz	177.968	187.045

Die ‚Übrigen Umsatzerlöse‘ beinhalten nahezu vollständig Umsatzerlöse der Schaltbau Holding AG für Dienstleistungen im IT-Bereich gegenüber Tochterunternehmen. Diese werden zusammen mit den Umsatzerlösen zwischen den Segmenten in der Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Das ‚Übrige EBIT‘ umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen der Schaltbau Holding AG für Personal, nicht weiterbelasteten Materialaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern.

Das ‚Übrige Vermögen‘ besteht zum größten Teil aus den Forderungen der Schaltbau Holding AG gegenüber verbundenen Unternehmen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit. Diese Forderungen werden mittels der Schuldenkonsolidierung mit weiteren Forderungen zwischen den Segmenten eliminiert.

Die ‚Übrigen Schulden‘ setzen sich im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Schaltbau Holding AG zusammen. Letztere werden wiederum mittels der Schuldenkonsolidierung, zusammen mit weiteren Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten, eliminiert.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

a) Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (indirekte Methode)

Basierend auf dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 36,0 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit von 36,5 Mio. EUR erzielt, welcher rund 29,5 Mio. EUR über dem des Vorjahres liegt. Trotz der erneut gestiegenen Gesamtleistung ergibt sich aus dem Abbau des Umlaufvermögens von 4,7 Mio. EUR im Gegensatz zum Vorjahr ein Mittelzufluss durch den Abbau der Vorräte; die Forderungen konnten durch stringentes Forderungsmanagement auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Dem gegenüber steht ein Mittelabfluss in Höhe von 6,1 Mio. EUR aus kurzfristigen Verbindlichkeiten, durch die weiter gesunkenen erhaltenen Anzahlungen. Die gezahlten Steuern haben sich gegenüber 2012 reduziert, da im Vorjahr durch den Verbrauch der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, nachträgliche Vorauszahlungen für 2011 und erhöhte Vorauszahlungen für 2012 zu einem überproportionalen Mittelabfluss geführt hatten. Insgesamt liegt dadurch der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit noch über dem Konzern-EBIT und hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

b) Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich in 2013 auf 20,1 Mio. EUR und liegen somit deutlich über dem Vorjahr. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und für Kapitalausstattungen von ausländischen Beteiligungen zur Anschubfinanzierung der Geschäftstätigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr stark erhöht. Insbesondere die im Geschäftsjahr begonnenen Erweiterungsinvestitionen in die Werke der Schaltbau GmbH und der Bode KG, der Kauf einer weiteren Produktionshalle durch Pintsch Bubenzer aber auch die Aktivierung laufender Entwicklungen bei Pintsch Bamag und Pintsch Bubenzer haben zu diesen Auszahlungen geführt und den Rückgang beim Erwerb vollkonsolidierter Gesellschaften gegenüber dem Vorjahr überkompensiert.

c) Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist mit 10,8 Mio. EUR negativ und liegt damit um 11,8 Mio. EUR unter dem des Vorjahres. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der ALUD Gesellschaften konnte ein Darlehen in Höhe von 3,6 Mio. EUR zurückgeführt werden, wodurch die Tilgung von Darlehen gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist. Die Finanzierung erfolgt jetzt über ein neu ausgereichtes Darlehen an die Schaltbau GmbH in Höhe von 10,0 Mio. EUR welches auch die Bauvorhaben finanziert. Die in diesem Zusammenhang gezogenen aber noch nicht vollständig abgeflossenen Mittel wurden temporär bis zum Abschluss der Bauvorhaben zur Rückführung der übrigen Finanzverbindlichkeiten verwendet. Zudem wurden weitere Darlehen bei Bode KG und Pintsch Bubbenzer zu Finanzierung der Bauvorhaben bzw. des Erwerbs aufgenommen.

d) Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.392	8.510
Cash-Management Saldo	-1.235	-847
	13.157	7.663

Der Cash-Management Saldo beinhaltet Sichteinlagen nicht konsolidierter Tochtergesellschaften, welche in der Bilanz unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen) enthalten sind.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag 2013 sind keine Vorgänge und Entwicklungen von besonderer Bedeutung eingetreten.

Produktorientierte Segmentierung

Angaben in TEUR	Mobile Verkehrstechnik		Stationäre Verkehrstechnik	
	2013	2012	2013	2012
Auftragseingang (mit Dritten)	141.391	127.712	145.519	147.109
Umsatzerlöse	145.273	124.713	143.773	142.328
- davon mit Dritten	144.317	123.486	143.128	142.055
- davon mit anderen Segmenten	956	1.227	645	273
Auftragsbestand (mit Dritten)	103.046	105.952	76.210	75.087
EBITDA	13.730	8.756	16.048	14.441
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	11.579	7.037	12.664	12.080
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	2.737	1.954	0	0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0	0	-289	-340
Zinsertrag	186	106	84	204
Zinsaufwand	-674	-638	-2.344	-2.344
Ertragsteuern	-980	177	-795	-696
Segmentergebnis / Konzernjahresergebnis ^{*1)}	12.848	8.636	9.320	8.904
Erweiterung des Konzernkreises	0	1.995	0	2.287
Investitionen in Finanzanlagen	1.966	345	243	113
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-289	-340
Investitionen ^{*2)}	3.364	1.395	7.503	3.862
Abschreibungen ^{*2)}	-2.151	-1.719	-3.384	-2.361
Wertminderungen (ohne Finanzanlagen)	-696	-463	-1.195	-1.038
Wertaufholung (ohne Finanzanlagen)	52	396	221	68
Übrige wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-5.615	-3.462	-2.625	-4.966
Segmentvermögen ^{*3)}	86.080	73.296	108.862	106.760
At equity bilanzierte Beteiligungen	10.442	7.459	0	0
Investiertes Kapital/Capital employed ^{*4)}	61.308	54.277	79.904	74.931
Segmentsschulden ^{*5)}	36.227	33.718	87.803	88.111
Mitarbeiter (durchschnittlich)	575	522	652	631
EBIT Marge ^{*6)}	8,0%	5,7%	8,8%	8,5%
Kapitalrendite/Return on capital employed (ROCE) ^{*7)}	18,9%	13,0%	15,8%	16,1%

*1) Bei den Segmentergebnissen sind die Ergebnisabführungen wieder zugerechnet

*2) in / von immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen

*3) Bilanzsumme; Jahr 2012 angepasst wegen IAS 19 neu

*4) Working Capital (Vorräte + Ford. LuL - erhalt. Anz. - Verb. LuL) zuzüglich langfristiges Vermögen ohne latente Steueransprüche

*5) Fremdkapital; Jahr 2012 angepasst wegen IAS 19 neu

*6) EBIT / Umsatzerlöse mit Dritten

*7) EBIT / Capital employed (EBIT unterjährig auf Jahreswert hochgerechnet)

Komponenten		Zwischensumme		Holding, Sonstige Konsolidierung		Schaltbau Konzern	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
103.727	97.415	390.637	372.236	98	98	390.735	372.334
103.821	97.723	392.867	364.764	-2.154	-1.955		
103.171	97.168	390.616	362.709	97	100	390.713	362.809
650	555	2.251	2.055	-2.251	-2.055		
48.799	48.782	228.055	229.821			228.055	229.821
20.435	18.929	50.213	42.126	-5.149	-5.136	45.064	36.990
17.441	16.077	41.684	35.194	-5.676	-5.690	36.008	29.504
0	0	2.737	1.954	0	0	2.737	1.954
0	0	-289	-340	0	0	-289	-340
70	108	340	418	-197	-284	143	134
-1.541	-1.792	-4.559	-4.774	-306	-462	-4.865	-5.236
-2.593	-3.088	-4.368	-3.607	-4.617	-185	-8.985	-3.792
13.377	11.305	35.545	28.845	-10.796	-6.621	24.749	22.224
0	0	0	4.282	401	0	401	4.282
94	0	2.303	458	0	0	2.303	458
0	0	-289	-340	0	0	-289	-340
5.714	3.900	16.581	9.157	391	192	16.972	9.349
-2.994	-2.839	-8.529	-6.919	-527	-555	-9.056	-7.474
-556	-672	-2.447	-2.173	-1	-1	-2.448	-2.174
137	362	410	826	0	-1	410	825
-5.819	-5.274	-14.059	-13.702	-6.046	-1.138	-20.105	-14.840
94.071	90.298	289.013	270.354	-21.628	-12.177	267.385	258.177
0	0	10.442	7.459	0	0	10.442	7.459
68.932	68.895	210.144	198.103	-11.867	-11.775	198.277	186.328
56.369	57.518	180.399	179.347	-2.431	7.698	177.968	187.045
593	570	1.819	1.723	20	19	1.839	1.742
16,9%	16,5%					9,2%	8,1%
25,3%	23,3%					18,2%	15,8%

Organe und Mandate des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstände

Dr. Jürgen H. Cammann
Vorstandssprecher, CEO

Keine Mandate

Elisabeth Prigge
Mitglied des Vorstands, CFO

Keine Mandate

Dirk Christian Löchner
Mitglied des Vorstandes,
Corporate Development

Geschäftsführer:
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH

Chairman of the Board:
Bode North America Inc. USA
Bode Dogrusan Otomotiv Yan San ve TIC A.S., Türkei

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd., China

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o., Polen

Mitglied des Aufsichtsrates:
Rail Door Solutions, Great Britain

Director of the Board:
Bode Korea Co. Ltd., Korea

Aufsichtsräte

Hans Jakob Zimmermann
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Paragon AG, Delbrück
ANWR-GARANT International AG, Düsseldorf (bis 26.04.2013)

Mitglied des Aufsichtsrates:
MERKUR BANK KGaA, München (bis 19.06.2013)
Scholz AG, Essingen

Mitglied des Verwaltungsrates:
Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln

Vorsitzender des Beirates:
ante-holz GmbH, Bromskirchen-Somplar

Aufsichtsräte

Peter Jahrmarkt

stellvertr. Vorsitzender

Generalbevollmächtigter
der heristo holding GmbH,
Bad Rothenfelde

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates:

heristo aktiengesellschaft, Bad Rothenfelde (seit 20.06.2013)

Mitglied des Aufsichtsrates:

heristo aktiengesellschaft, Bad Rothenfelde (bis 20.06.2013)
fine food alliance SE, Bad Rothenfelde (seit 01.06.2013)

Mitglied des Beirates:

heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde

Marianne Reindl

Sekretärin

Vorsitzende:

Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München
Gesamtbetriebsrat der Schaltbau GmbH, München

Stellvertretende Vorsitzende:

Betriebsrat der Schaltbau GmbH, Werk Aldersbach

Dr. Stefan Schmittmann

Mitglied des Vorstandes
der Commerzbank AG,
Chief Risk Officer,
Frankfurt am Main

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Hypothekenbank Frankfurt AG, Frankfurt/Main (seit 21.11.2013)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Commerz Real AG, Düsseldorf/Wiesbaden (bis 24.05.2013)

Mitglied des Aufsichtsrates:

Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg (bis 21.06.2013)
Hypothekenbank Frankfurt AG, Frankfurt/Main (bis 21.11.2013)
Commerzbank Auslandsbanken Holding AG,
Frankfurt/Main (bis 20.11.2013)

Friedrich Smaxwil

President CEN,
President Committee for
Standardization, Brüssel

Keine Mandate

Horst Wolf

Technischer Angestellter

Vorsitzender:

Betriebsrat der Pintsch Bamag GmbH, Dinslaken

Mitglied:

Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München

Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 2.012 (Vj. TEUR 1.334).

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 nicht.

Die Aufwendungen für die fixen und dividendenabhängigen Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich der von Tochterunternehmen gewährten Bezüge betragen TEUR 301 (Vj. TEUR 242). Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr satzungsgemäß (§ 13 Abs. 1 Satzung der Schaltbau Holding AG) eine Vergütung in Höhe von TEUR 14 (Vj. TEUR 36) an ein (Vj. zwei) Aufsichtsratsmitglied(er). Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält seit dem 01. Juli 2013 eine monatliche Aufwandsentschädigung von TEUR 2,5 (für 2013 insgesamt TEUR 15) für die Anmietung von Büroräumen, den Sekretariatsbedarf sowie allgemeinen Administrationsaufwand gemäß dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 06. Juni 2013.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind TEUR 627 (Vj. TEUR 445) zurückgestellt; die Erhöhung ergibt sich im Wesentlichen aus Anpassungen im Zusammenhang mit der Abschaffung der bislang angewendeten Korridormethode gem. IAS 19R. Die Auszahlungen für die Gesamtbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr TEUR 83 (Vj. TEUR 229).

Per 31. Dezember 2013 werden vom Vorstand der Schaltbau Holding AG 691.347 Stück Aktien der Gesellschaft gehalten, sämtlich direkt, bzw. indirekt durch Herrn Dr. Cammann.

Der Aufsichtsrat hält insgesamt 646.670 Stück Aktien der Gesellschaft. Hiervon entfallen auf Herrn Zimmermann insgesamt direkt bzw. indirekt 641.230 Stück Aktien, auf Herrn Jahrmarkt insgesamt direkt bzw. indirekt 5.000 Stück Aktien und auf Herrn Smaxwil insgesamt direkt bzw. indirekt 440 Stück Aktien.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Schaltbau Holding AG wie folgt zu verwenden:

Angaben in EUR

Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,96 je Stückaktie mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,22 auf das Grundkapital von EUR 7.505.671,80	5.906.102,40
Einstellung in die Gewinnrücklage	1.900.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	21.847,26
Bilanzgewinn	7.827.949,66

München, den 18. März 2014
Der Vorstand



Dr. Jürgen H. Cammann



Elisabeth Prigge



Dirk Christian Löchner

Mitglieder des Aufsichtsrates

Hans Jakob Zimmermann

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Aufsichtsrat

Peter Jahrmarkt

stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates
Generalbevollmächtigter der heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde

Marianne Reindl *

Sekretärin

Dr. Stefan Schmittmann

Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Chief Risk Officer, Frankfurt am Main

Friedrich Smaxwil

President CEN, Brüssel

Horst Wolf *

Technischer Angestellter

* Vertreter der Arbeitnehmer

Bericht des Aufsichtsrates

Aufsichtsratstätigkeit im Berichtsjahr

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft befasst. Den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend hat der Aufsichtsrat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung der Gesellschaft beraten und die Geschäftsführung der Schaltbau Holding AG überwacht. Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats erfolgte auf der Grundlage von ausführlichen, in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten, Berichten des Vorstands über die Geschäftslage der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns.

Der Aufsichtsrat war in alle für die Gesellschaft grundlegend wichtigen Entscheidungen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Geschäftslage und -politik, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Darüber hinaus gehörten die strategische Ausrichtung der Schaltbau-Gruppe und damit verbundene Vorhaben zu den wesentlichen Sachverhalten, die Gegenstand der Berichte des Vorstands und der Beratungen mit dem Aufsichtsrat waren.

Zusätzlich zu der Berichterstattung in den Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrates auch außerhalb von Sitzungen über wichtige und eilbedürftige Ereignisse. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand außerhalb der gemeinsamen Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen ständig in engem

Kontakt mit der Gesellschaft und ließ sich vom Vorstand kontinuierlich über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge in Kenntnis setzen.

Alle relevanten Themen, insbesondere die zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge, wurden ausführlich von Aufsichtsrat und Vorstand diskutiert. Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie davon, dass die Anforderungen des Risikomanagementsystems in der Schaltbau Holding AG und im Konzern erfüllt wurden.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt, an denen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats vollständig teilnahmen.

Zwei Beschlussvorlagen des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat im Umlaufverfahren genehmigt. Am 28. Februar 2013 stimmte der Aufsichtsrat dem dann letztendlich nicht realisierten Kauf der Vialis Railway Systems B.V. zu, sowie am 18. März 2013 dem Investitionsvorhaben der Bode-Gruppe am Standort Kassel (Gebäude-Erweiterung) und der Verschmelzung der Bode Zustiegssysteme GmbH auf die Gebr. Bode GmbH & Co. KG rückwirkend zum 1. Januar 2013.

In allen Aufsichtsratssitzungen wurden die vom Vorstand vorgelegten Monatsberichte eingehend geprüft. Diese Statusberichte informieren sowohl pro Monat als auch kumuliert mit Plan/Ist-Abweichung und aktuellem Forecast über Auftragseingang, Umsatz und Ertragslage. Inhalt der Statusberichte ist des Weiteren die Liquiditäts- und Finanzlage mit den aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme pro Gesellschaft und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast. Außerdem

erhielt der Aufsichtsrat Einblick in die Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz, Kosten und Ergebnis in den einzelnen Segmenten und Tochtergesellschaften der Schaltbau-Gruppe und erörterte diese mit dem Vorstand. Auf jeder Tagesordnung standen die Diskussion und die Bewertung strategischer Optionen bzw. Notwendigkeiten.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 in den jeweiligen Sitzungen mit folgenden Themen:

In der bilanzfeststellenden Sitzung vom 12. April 2013 prüfte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 für die Schaltbau Holding AG und den Konzern. Dabei beantworteten die anwesenden Abschlussprüfer sämtliche Fragen des Aufsichtsrates. Auf dieser Grundlage wurde der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB sowie der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat zu. Der Aufsichtsrat hat des Weiteren den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2012 geprüft und sich diesem Vorschlag angeschlossen. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat am 12. April den Corporate Governance Bericht sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 und genehmigte den Bericht des Aufsichtsrates. Weitere Themen der Aufsichtsratssitzung vom 12. April waren die gescheiterte Übernahme von Vialis durch Pintsch-Bamag, die Gründung der Schaltbau-Tochtergesellschaft in Österreich, die Werks-erweiterung der Schaltbau GmbH in Velden und Aldersbach sowie die Verschmelzung der Alud Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH und Co Vermietungs KG und der Alud Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH auf die Schaltbau GmbH.

In seiner Sitzung vom 3. Juni 2013 legte der Aufsichtsrat das Prüfungsprogramm für die interne Revision für das Jahr 2013 fest. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Kapitalerhöhung bei Bode Shenyang und stimmte dieser zu. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die Situation bei der britischen Beteiligungsgesellschaft Rail Door Solutions Ltd. infolge der möglichen Insolvenz des Hauptkunden und erörterte verschiedene Szenarien zur Sanierung und Weiterführung.

In der Sitzung am 13. September 2013 beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem jährlichen Risikobericht und ließ sich vom Vorstand über die präventiven Compliance-Maßnahmen unterrichten. Zudem führte der Aufsichtsrat die jährliche Effizienzprüfung durch. Weitere Themen betrafen konkrete Optionen der strategischen Weiterentwicklung des Schaltbau-Konzerns. Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung war die Erörterung der möglichen Schritte zur Stabilisierung der britischen Beteiligungsgesellschaft Rail Door Solutions Ltd. mit anschließendem telefonischen Beschluss über die zu erfolgenden Finanzierungsmaßnahmen.

Die Aufsichtsratssitzung am 13. Dezember 2013 widmete sich der Planung der Jahre 2014-2016 für den Schaltbau-Konzern einschließlich des Investitionsbudgets für das Jahr 2014. Die Planung wurde nach umfassender Erörterung vom Aufsichtsrat verabschiedet. Ein weiteres Thema war der Konsortialkreditvertrag zur Finanzierung des Konzerns. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche zur Wirksamkeit des Internen Kontroll Systems IKS und zur Prüfung der internen Revision im Schaltbau-Konzern. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und genehmigte die Beschlussvorlage des Vorstands zum beabsich-

tigten Erwerb von 40 Prozent der Albatros S.L., Madrid, sowie deren Tochtergesellschaft ALTE Transportation S.L.

Arbeit im Personalausschuss

Der innerhalb des Aufsichtsrates gebildete Personalausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Im Vordergrund standen dabei Vorstandsangelegenheiten, soweit diese nicht in den Zuständigkeitsbereich des Gesamtauf-sichtsrates fielen.

Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch im Hinblick auf die Größe des Gesamtgremiums nicht gebildet; diese Funktion wird vom gesamten Gremium wahrgenommen. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem sechsköpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, wie in den Vorjahren, abgesehen.

Jahres- und Konzernabschluss 2013

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer für die AG und den Konzern gewählt. Nach der Hauptversammlung beauftragte der Aufsichtsratsvorsitzende den Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen können.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer stellte jedem Mitglied des Aufsichtsrates ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Die Jahresabschlussunterlagen inklusive der vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesendet, um eine sorgfältige und gründliche Prüfung durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat führte die bilanzfeststellende Sitzung am 11. April 2014 gemeinsam mit den Abschlussprüfern der Gesellschaft durch. Dabei wurden der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013, der zusammengefasste Lagebericht sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen, der seinerseits über den Verlauf der Prüfung und deren wesentliche Ergebnisse berichtete.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht/Konzernlagebericht und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an. Daraufhin billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren

Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

Dem vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

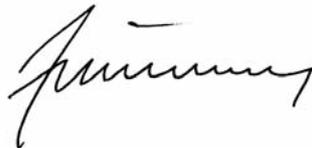
Die Prüfung des Risikomanagementsystems wurde durch den Abschlussprüfer vorgenommen. Dieser bestätigte, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft oder einzelner Konzerngesellschaften gefährden, frühzeitig erkennbar macht.

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Vier Mitglieder fungieren als Vertreter der Aktionäre und sind von der Hauptversammlung zu wählen. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich 2013 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Aktionärsvertreter sind weiterhin Hans Jakob Zimmermann, Essen, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Peter Jahrmarkt, Ratingen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Dr. Stefan Schmittmann, Grünwald, sowie Friedrich Smaxwil, Gerlingen. Ihre Amtszeit endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt. Die Arbeitnehmer werden im Aufsichtsrat durch Marianne Reindl, Eggldham, und Horst Wolf, Dinslaken, vertreten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

München, im April 2014



Hans J. Zimmermann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bilanz der Schaltbau Holding AG, München

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA		
Angaben in TEUR	2013	2012
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	630	755
II. Sachanlagen	62	73
III. Finanzanlagen	87.360	86.449
	88.052	87.277
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.942	45.344
II. Flüssige Mittel	32	74
	51.974	45.418
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	66	61
	140.092	132.756
PASSIVA		
Angaben in TEUR	2013	2012
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital TEUR 3.294)	7.506	7.506
Nennbetrag eigener Anteile	-18	-18
Ausgegebenes Kapital	7.488	7.488
II. Kapitalrücklage	15.756	15.756
III. Gewinnrücklagen	41.854	39.954
IV. Genussrechtskapital	0	10.000
V. Bilanzgewinn	7.828	6.653
	72.925	79.850
B. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.171	6.474
II. Übrige Rückstellungen	5.094	3.620
	11.265	10.094
C. VERBINDLICHKEITEN		
	55.902	42.812
	140.092	132.756

Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Holding AG, München

für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2013

Angaben in TEUR	2013	2012
1. Umsatzerlöse	2.222	2.253
2. Sonstige betriebliche Erträge	152	91
3. Materialaufwand	419	670
4. Personalaufwand	3.937	3.550
5. Abschreibungen	527	554
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.222	3.191
7. Erträge aus Beteiligungen	2.500	2.000
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	14.212	12.644
9. Zinsergebnis	-540	-758
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.442	8.265
11. Steuern	2.641	1.675
12. Jahresüberschuss	7.801	6.590
13. Gewinnvortrag	27	63
14. Veränderungen der Kapitalrücklage	0	0
15. Bilanzgewinn	7.828	6.653

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann,
Baden-Baden
Sprecher

Elisabeth Prigge,
Düsseldorf

Dirk Christian Löchner,
Bergisch-Gladbach

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, 18. März 2014
Schaltbau Holding AG
Der Vorstand



Dr. Jürgen H. Cammann



Elisabeth Prigge



Dirk Christian Löchner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Schaltbau Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang-- sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. März 2014
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Moesta
Wirtschaftsprüfer

Querfurth
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Schaltbau Holding AG
Hollerithstr. 5
D-81829 München
Tel.: +49 (0) 89/930 05-0
Fax: +49 (0) 89/930 05-350
www.schaltbau.de
schaltbau@schaltbau.de

Konzept & Kreation

id-plus, Werbung + Marketing
www.id-plus.com

Fotos

Alstom
Bombardier
Christoph Vohler
iStock
Jochen Tack
MAN Truck & Bus
Rawag
Stadler
VW



Schaltbau Holding AG

Hollerithstr. 5

D-81829 München

Tel.: +49 (0) 89/930 05-0

Fax: +49 (0) 89/930 05-350

www.schaltbau.de

schaltbau@schaltbau.de